

EINTRACHT VOM MAIN



#37 DAS OFFIZIELLE KLUBMAGAZIN VON EINTRACHT FRANKFURT | AUGUST 2020 | 2 €

AUF JETZT!

#inEintracht



**LAURA
FREIGANG**

indeed



+ BARKOK, ZUBER

+ 20 JAHRE PRÄSIDENT: PETER FISCHER



Deutsche Bank  Park



Herkunft-trifft-Zukunft-Park. Deutsche Bank Park.

Eine Herkunft, eine Vision: die beste Basis für eine starke Partnerschaft.
Unser Engagement für eine gemeinsame Zukunft.

[#PositiverBeitrag](#)

deutsche-bank.de/eintracht



LIEBE FANS, LIEBE MITGLIEDER!



Die Corona-Pandemie hält uns alle in Atem und sorgt dafür, dass der Fußballkalender kräftig durcheinandergewirbelt ist. Während sich eine Vielzahl der Teams im Urlaub oder auf dem Trainingsplatz befindet, werden in Lissabon und NRW die europäischen Wettbewerbe der Vorsaison zu Ende gebracht – zu einer Zeit, in der normalerweise der erste Spieltag der nächsten Saison auf dem Programm steht.

So steht in dieser Ausgabe noch nicht der Saisonstart unserer Mannschaften im Vordergrund – außer bei unseren Adlerträgerinnen. Anlass genug für uns, erstmals auf dem Cover der „Eintracht vom Main“ eine Fußballspielerin abzubilden. Laura Freigang hat die Ehre und durfte neben dem Shooting gleich ins Interview mit unserem Stadionsprecher Bartosz Niedzwiedzki. Was die Torjägerin erzählt, lest ihr ab Seite 24.

Während die Bundesliga-Spielerinnen ganz frisch in unserem Verein sind, ist Peter Fischer schon ein paar Tage länger dabei. Der Präsident ist seit wenigen Tagen 20 Jahre im

Amt – aber keineswegs amtsmüde. Welche Entwicklung der Verein in dieser Zeit genommen hat, machen zwei Zahlen deutlich. Am 1. August 2000 hatte Eintracht Frankfurt 4.800 Mitglieder, in 20 Jahren hat sich diese Zahl verzwanzigfacht. Wir haben mit Wegbegleitern – und mit Peter Fischer selbst natürlich – gesprochen, zeigen die Meilensteine der vergangenen zwei Jahrzehnte, präsentieren seine besten Zitate und seine drei Top-Momente mit der Eintracht. Ein emotionaler Hochgenuss!

In diesem Sinne wünschen wir euch viel Spaß mit der „Eintracht vom Main“.

Eure „Eintracht vom Main“-Redaktion

UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



Eintracht
FRANKFURT

HAUPTSPONSOR



AUSRÜSTER



NAMINGRIGHT-PARTNER

Deutsche Bank  Park

PREMIUM-PARTNER



**DER NEUE 12**

Steven Zuber kommt aus Hoffenheim zur Eintracht. Der Schweizer über sein Leben im Bauernhaus mit fünf Geschwistern, ein ganz besonderes Tor und seine Frau.

**DIE TORJÄGERIN**

Laura Freigang ist in Kiel geboren, hat in den USA studiert – ist aber mittlerweile echte Frankfurterin. Das bedeutet seit 1. Juli auch, Adlerträgerin zu sein. Das erste Interview mit einer Bundesliga-Spieler*in von Eintracht Frankfurt.

24**6 BILDER DES MONATS**

Ab in die Eistonne!

20 EAGLES25

Aymen Barkok, der Rückkehrer

34 FRAUENPOWER

Unsere Adlerträgerinnen vor dem Saisonstart

40 AM RIEDERWALD

Die NLZ-Teams bereiten sich auf die neue Spielzeit vor

62 EINTRACHT-FAMILIE

Junior Adler, Geburtstage und 65 (Mitglieds-)Jahre für Friedel Lutz

74 WECHSEL AN DER SPITZE

Philip Holzer ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender

83 FANKURVE

Unsere Anhänger haben das Wort

92 ÜBERSTEIGER

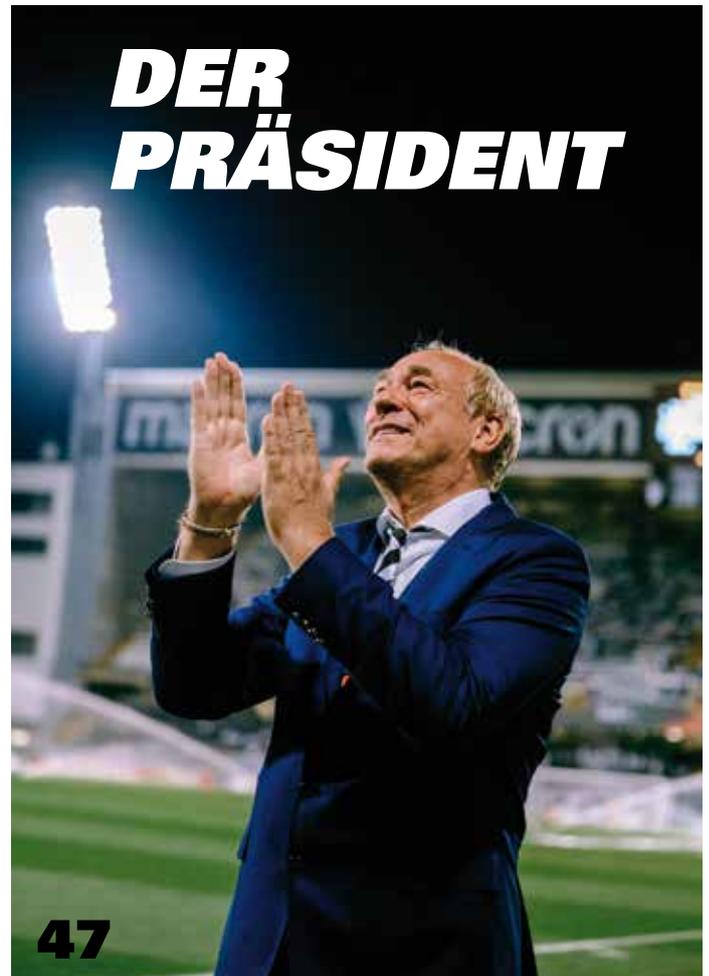
Die Kult-Kolumne von und mit Jan Aage Fjörtoft

94 KURIOSITÄTEN

Heute: Eintracht in der 1. DFB-Pokal-Runde

97 TERMINE

Der Adlerkalender

98 IMPRESSUM**47**

Peter Fischer steht seit 20 Jahren an der Spitze des Vereins. Seine Amtszeit in Zitate und Meilensteinen, dazu erzählen Weggefährten.

DIE VORFREUDE AUF DAS TRAINING IST DEN ADLERTRÄGERN ENDE JULI INS GESICHT GESCHRIEBEN, ALS NACH VIERWÖCHIGER PAUSE DIE VORBEREITUNG AUF DIE PARTIE IN BASEL STARTET. NACH DER 55. UND LETZTEN PARTIE DER SAISON 2019/20 IN DER SCHWEIZ GIBT TRAINER ADI HÜTTER NOCH EIN PAAR TAGE FREI, EHE SEIT MITTE AUGUST AUCH OFFIZIELL DIE SPIELZEIT 2020/21 EINGELÄUTET IST.



AUF JETZT!

#inEintracht



WIEDER LOS!

AB IN DIE EISTONNE





DIE FRAUEN-BUNDESLIGA-MANNSCHAFT BEREITET SICH IN EINEM KURZTRAININGSLAGER IN GRÜNBERG AUF DIE ANFANG SEPTEMBER BEGINNENDE SAISON VOR. BEI TEMPERATUREN WEIT ÜBER 30 GRAD IST ABKÜHLUNG ANGESAGT.



TORGEWALTIGE JUNGGADLER

DIE LEISTUNGSTEAMS KÖNNEN NACH RUND EINEM HALBEN JAHR OHNE WETTBEWERBSFEELING IHRE JEWEILIGEN AUFTAKTSPIELE KAUM MEHR ERWARTEN. WIE SEHR DIE JUNGS DARAUf BRENNEN, BEWIES EXEMPLARISCH DIE U17 ZUM ABSCHLUSS IHRES TRAININGSLAGERS IN BAD BLANKENBURG MIT EINEM BRAVOURÖSEN 9:2-TESTSPIELSIEG GEGEN CARL ZEISS JENA.





Steven fühlt sich in Frankfurt gut aufgehoben.

LIEBESGRÜSSE NACH MOSKAU

Anfang August hat sich Steven Zuber in Frankfurt vorgestellt. Die „Eintracht vom Main“ hat nochmal genauer nachgefragt – von A wie Aarau bis Z wie ZSKA.



Aarau, FC: An mein erstes Tor in der Schweizer Liga am 10. März 2010 erinnere ich mich noch sehr gut. Ich wurde am Ende eingewechselt und habe dann direkt das erste Tor geschossen, das war ein schönes Gefühl!

Bauernhaus: Wir sind früher sehr oft umgezogen. Als ich zehn Jahre alt war, haben wir in einem Bauernhaus gewohnt. Das war richtig cool, wir hatten dort sehr viel Platz und eine große Scheune, die wir umgebaut haben.

Cupsieg 2013 mit Grasshopper Club Zürich: Wir hatten eine lange Durststrecke bezüglich eines Titels und sind damals auch sehr knapp am Konkurs vorbeigeschlittert. Entsprechend war der Cupsieg für unsere Fans und den ganzen Verein etwas Wunderbares.

Eingewechselt, eingesetzt: Stevens erstes Erstligator für Zürich 2010.



Dreierpack zum 8:0 in der Regionalliga gegen den FC Nöttingen 2016: Es war sehr schön, mal wieder mit Jungs zu kicken, die etwas anders an die Sache rangehen und über den Fußball denken. Da kamen Erinnerungen an meine Zeit früher hoch, als die Beziehung zum Fußball noch etwas lockerer war und es noch nicht um so viel ging.

Elf: Ich habe schon in der Jugend immer die Nummer sieben oder elf gehabt, auch am Ende hatte ich in Zürich noch die Sieben. Da die Elf die Lieblingszahl von meinem Papa ist, habe ich mich nun dafür entschieden.

Frankfurt: Ich fühle mich in dieser sportbegeisterten und facettenreichen Stadt sehr wohl und habe schnell eine Wohnung gefunden. Die Stadt gefällt mir und das Stadion natürlich auch.

Geschwister: Wir sind insgesamt sechs Geschwister, der älteste und der jüngste sind sechzehn Jahre auseinander. Ich bin das jüngste Kind von meinem leiblichen Papa und habe noch drei jüngere Halbbrüder.

Heidelberg: Dort habe ich zu meiner Hofenheimer Zeit gewohnt. Heidelberg ist eine wunderschöne Stadt mit sehr viel Charme! Man muss die Ruhe dort und das schöne Schloss auf jeden Fall mal gesehen haben.

Invers: Damit ich meinen linken Fuß verbessere, hat mein Trainer mich bereits in der Ju-

Nach einer Verletzung ist sich Steven auch nicht für die Regionalliga zu schade und trifft beim 8:0 gegen Nöttingen dreifach.

gend als Rechtsfuß auf die linke Seite gestellt. Das hat sehr viel gebracht und gut funktioniert. Schießen kann ich, wie ich es auch gelernt habe, mit dem rechten Fuß noch etwas besser.

Junge Spieler: Es sagt sich so leicht, aber es trifft zu: Um mit den älteren Spielern mitzuhalten, sollte man als junger Spieler viel in seinen Körper investieren und auch außerhalb des Mannschaftstrainings an sich arbeiten.

Kevin Zuber: Mein Bruder war auch Profi, wenn auch in einer niedrigeren Liga. Aufgrund des dort geringeren Einkommens musste er noch nebenher arbeiten und hat sich dann schlussendlich für den anderen Weg entschieden. Er ist glücklich mit seiner Familie und den Kindern.

Leseratte: (lacht) Das wäre vielleicht übertrieben. Aber ich lese sehr gerne Bücher

aus verschiedenen Bereichen, am liebsten zu Themen wie Mentalcoaching oder Menschen, die ihr Leben erfolgreich gestalten. „The Power of Awareness“ lese ich aktuell zum zweiten Mal.

Mirjana: Meine Frau und ich sind seit zwölf Jahren zusammen, das sagt natürlich schon einiges über unsere Beziehung aus. Wir sind zusammen groß geworden und haben schon vieles miteinander erlebt, gemeinsam Erfolge gefeiert und uns auch an schlechten Tagen unterstützt. Wir können 24 Stunden am Tag zusammen sein und es wird einfach nie langweilig. Das ist das Schönste und wünsche ich mir auch für die Zukunft.

Nations League: Ich glaube, es ist ein Vorteil, dass es nicht nur Freundschaftsspiele sind. Die Nations League fand das erste Mal statt und ich bin gespannt, wie und ob es sich die nächsten Jahre auch durchsetzen wird.

Olympische Spiele 2012: Es ist etwas Unvergessliches, so viele Sportarten bei den Olympischen Spielen zu sehen. Leider waren wir damals nicht im Olympischen Dorf untergebracht, dafür hätten wir in die K.-o.-Phase einziehen müssen. Das hätte ich gerne noch erlebt.

Patenonkel von Bruder Kevins Sohn: Ich finde es sehr spannend, den Kleinen aufzuwachsen zu sehen und freue mich sehr, ihn begleiten zu können. Je mehr Zeit ich mit ihm verbringe, desto mehr bindet es uns. Schon jetzt habe ich einen kleinen Fan, der alles über mich als Profispieler weiß, sich YouTube-Videos ansieht und meine Trikots sammelt. Neulich hat er mir geschrieben, dass er noch auf die neuen Trikots wartet (lacht).

Unvergessen: Die Olympischen Spiele 2012.





Seit Anfang August ein Adlerträger: Steven Zuber.

Qualitäten: Ich bin ein Teamplayer, der alles für den Erfolg und für die Mannschaft gibt. Auf dem Platz sehe ich meine Stärken in der Geschwindigkeit, im Dribbling und generell in der Offensive.

Russland: Am Anfang war ich mir wegen meines Wechsels unsicher. Als ich dann in Moskau war, wurde ich sehr herzlich und hilfsbereit von den Menschen empfangen. Auch das Essen ist überragend! Ich hatte eine sehr schöne Zeit dort, habe viel gelernt und werde meine Freunde in Russland auch nochmal besuchen.

Schweizer Nationalmannschaft: Sein Land zu repräsentieren, ist für jeden Spieler das Schönste. Ich erinnere mich noch sehr gut an das erste Länderspiel, die Freude war natürlich riesig. Ich möchte so lange wie möglich für mein Heimatland spielen.

Tattoos: Jedes einzelne meiner Tattoos hat eine eigene Geschichte und kein allgemeines Muster.

U-Cup [Anm. d. Red.: hier trifft Steven in seinem ersten Pflichtspiel bei den Profis drei Minuten nach seiner Einwechslung im

Juli 2008]: Eigentlich wollte ich damals kurz vor meinem 16. Geburtstag mit einer Ausbildung beginnen. Als mein ehemaliger Trainer angerufen hatte und mich fragte, ob ich die Vorbereitung mitmachen möchte, habe ich den Ausbildungsplatz abgesagt. Zwei Wochen später werde ich beim Spiel eingewechselt und schieße das Tor – unvergesslich!

Verletzungen: Im vergangenen Jahr war ich leider die komplette Vorrunde verletzt, das war bis jetzt die längste Pause. Da ist mir wieder bewusst geworden, wie schön es doch ist, wenn man auf dem Platz steht und spielen kann.

Winterthur: Meine Eltern und auch meine jüngeren Brüder wohnen noch in der Nähe von meinem Geburtsort. Ich mag die Stadt immer noch sehr gerne, weil dort sehr viel Vertrautheit herrscht.

Xherdan Shaqiri: Die ganze Welt weiß, was er für ein feiner Fußballer ist. Bei der WM 2018 habe ich im ersten Gruppenspiel gegen Brasilien davon profitiert, als ich nach einer Ecke zum 1:1-Endstand traf. Zweifellos eines der schönsten Erlebnisse meiner Laufbahn!

Yves Débonnaire: Er war mein erster Nationaltrainer, damals in der U16-Auswahl. Wir hatten etwa ein Jahr miteinander zu tun.

ZSKA Moskau: Als ich das Angebot von Moskau hatte, musste ich nicht lange zögern. Sie hatten einen genauen Plan für mich, wie sie mit mir trainieren wollen und in welchen Bereichen ich mich verbessern muss, um ein bestimmtes Level zu erreichen. Das hat mich sehr beeindruckt. Es war eine tolle Zeit, auch weil wir von 2013 bis 2014 zwei Mal den Supercup sowie den Meistertitel geholt haben und ich auch als sehr junger Spieler viele Einsatzzeiten erhalten habe.

Bild oben: Großer Moment auf großer Bühne: Steven trifft bei der WM 2018 auf Brasilien und zum 1:1-Endstand, Vorlagengeber Xherdan Shaqiri gratuliert.

Bild unten: Ein Jahr, drei Titel und viele neue Freunde: Steven in Diensten des ZSKA Moskau, mit dem er auch auf den FC Bayern München (r. Franck Ribéry) trifft.

Interview: Daniel Grawe

Fotos: Eintracht Frankfurt, imago images



DANK

DANKKE



Wer an den DFB-Pokalsieg von 2018 denkt, kommt an Mijat Gacinovics Lauf nicht vorbei. Es war ein Sprint für die Ewigkeit, der dem Fanliebling Heldenstatus eingebracht hat. Dieses Tor zum 3:1 – jeder hat es vor Augen, als wäre es gestern gewesen. Fünf Jahre war Mijat Spieler von Eintracht Frankfurt, der ersten Station im Ausland für den Serben. Der Familienvater spricht sehr wehmütig über seinen Abschied: „Hier bin ich zum Mann geworden. Meine Familie und ich haben uns gefühlt wie zu Hause. Ich werde sicher irgendwann nach Frankfurt zurückkehren, um vielleicht nach der Karriere hier zu leben. Es hat richtig Spaß gemacht, der Verein hat mir viel gegeben. Danke für alles und auf Wiedersehen!“ Diesen Dank geben wir gerne zurück. Alles Gute, Mijat!

AUF JETZT!

#inEintracht

KEI MIJAT



UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



Eintracht
FRANKFURT

PARTNER



CO-PARTNER



BITTE LÄCHELN!

Die Vorbereitungen auf die neue Saison laufen auf Hochtouren, auf und neben dem Platz. Beim Media Day der DFL Deutschen Fußballliga wurde hochwertiges Bildmaterial für die DFL und nationale wie internationale Medienpartner auf der einen sowie für die vereinseigenen Social-Media- und Online-Aktivitäten auf der anderen Seite produziert. Unsere Spieler hatten dabei viel Spaß, mussten aber auch mal konzentriert sein – wie hier Kevin Trapp.



„WERDE MEIN ERSTES EINTRACHT-SPIEL NIE VERGESSEN“

In unserer Rubrik Eagles25 steht dieses Mal Rückkehrer und Eigengewächs Aymen Barkok Rede und Antwort.



Restart in Frankfurt: Aymen möchte nach zwei Jahren in Düsseldorf wieder in seiner Heimat angreifen.

Dein erstes Fußballtrikot?

Das weiß ich noch genau. Das war ein Trikot von Karim Benzema mit der Neun von Real Madrid und ein Kaká-Trikot mit der 22.

Welche Position hast du in der Jugend gespielt?

Die meiste Zeit habe ich im Mittelfeld gespielt. Dann war ich auch mal Rechtsverteidiger, Linksverteidiger habe ich aber auch schon gespielt. Genauso wie Stürmer – bis auf den Torhüter habe ich alles mitgenommen.

Was war das Kurioseste, das dir jemals beim Fußball passiert ist?

Damals in der Jugend, als ich noch bei der SG Praunheim war, haben wir 7:1 gegen Fechenheim zurückgelegt und am Ende noch 7:7 gespielt.

Dein schönster Sieg?

Mein schönster Sieg war definitiv das 3:1 gegen die Bayern

im DFB-Pokalfinale 2018. Dieses Gefühl, nach 30 Jahren den Pokal zurück nach Frankfurt zu bringen und die Atmosphäre im Stadion und in der Stadt waren einfach nur unglaublich.

Deine bitterste Niederlage?

Das war 2018, als ich frisch von einer Verletzung zurückkam und mit Düsseldorf gegen Frankfurt gespielt habe. Ich bin nach der Halbzeitpause eingewechselt worden und wir haben damals eine 1:7-Niederlage kassiert.

Deine Erinnerung an dein erstes Profispiel für die Eintracht?

Mein erstes Spiel war gegen Werder Bremen im November 2016. Ich bin für 15 Minuten reingekommen und habe in dem Spiel dann direkt das Siegtor zum 2:1 gemacht. Das werde ich wohl nie vergessen.

Steckt eine besondere Geschichte hinter der Auswahl deiner Rückennummer 27?

Eigentlich hat die Zahl keine Bedeutung. Meine erste Profinummer war die 28. Die war bei meiner Rückkehr bereits vergeben, aber die 27 war frei und dann habe ich mich für die entschieden. Das ist auch eine schöne Nummer.

Wer war bisher dein härtester Gegenspieler?

Ousmane Dembélé und Thiago waren definitiv die Gegenspieler, die mich am meisten gefordert und gleichzeitig fasziniert haben.



Gefordert und fasziniert:
Thiago Alcantara.



Jungspund in historischer Mission: Der erste Pokalsieg seit 30 Jahren.

Welches Tor von dir hätte die Auszeichnung „Tor des Monats verdient“?

Da gibt es eines, das nicht nur die Auszeichnung verdient hätte, sondern auch bekommen hat. Das war zwar nicht das „Tor des Monats“ in der Bundesliga, aber immerhin das „Tor des Monats“ im Nachwuchsbereich der Eintracht. Das war 2016 im Dezember, als ich noch in der U19 gespielt habe. Ein Freistoßtor und sicher eines meiner schönsten Tore.

Vervollständige bitte diesen Satz: Ein Leben ohne Fußball wäre ...

... undenkbar.

Welcher Teamkollege hat den meisten Humor?

Den meisten Humor hat Timmy.

Wo machst du gerne Urlaub?

Thailand – da würde ich gerne Urlaub machen, ich war aber bisher noch nie dort. Die Winterpause in der letzten Saison war zu kurz dafür, das wäre die beste Reisezeit gewesen.

Dein liebster Ort in Frankfurt?

Das ist einfach. Mein liebster Ort ist die Nordweststadt, denn dort bin ich aufgewachsen.

In welcher Musikgruppe wärst du gut aufgehoben? Oder welche Musik magst du?

Singen oder rappen kann ich gar nicht. Aber ich höre alles durchmischt. Mir ist es egal, ob das Hip-Hop oder Rap ist – auch die Sprache spielt keine Rolle. Ich mag sowohl deutsche, englische als auch französische und arabische Texte.

Welche Talente abseits vom Fußball hast du noch?

Mittlerweile würde ich sagen, dass das Kochen mein größtes Talent abseits des Fußballs ist.

In den Knick: Aymen überwindet bei seinem Bundesliga-Debüt seinen heutigen Kollegen Felix Wiedwald.

Seitdem ich auf mich allein gestellt bin, habe ich einiges dazugelernt. Lasagne und Pasta kann ich ganz gut.

Dein Lieblingssport nach dem Fußball (aktiv oder im TV)?

Viele würden jetzt Basketball sagen, aber ich schaue das eher selten. Ich schaue gerne MMA-Kämpfe [Anm. d. Red.: Mixed Martial Arts ist eine Kampfsportart, die mehrere Kampfstile vereint].

Wie viele Geschwister hast du? Und seid ihr euch in privater oder sportlicher Hinsicht ähnlich?

Ich habe drei Geschwister: eine ältere Schwester und zwei jüngere Brüder. Ich würde schon sagen, dass wir uns gerade äußerlich ähnlich sind, aber charakterlich schon eher unterscheiden. Mein jüngster Bruder spielt zum Beispiel wie ich auch Fußball und der mittlere fängt gerade mit dem Boxen an.

Wie lautet dein Spitzname und wie ist er entstanden?

Mein Spitzname ist „Aylo“. Aber so nennen mich nur zwei, drei Freunde und meine Brüder.

Mein kleiner Bruder hat sich den Namen mal ausgedacht, die anderen haben das gefeiert und übernommen. In der Mannschaft ist der aber bisher nicht angekommen.

Was gehört bei dir zum Frühstück?

Ich esse gerne Vollkorntoast mit Avocado und Spiegelei.

Schon mal Handkäs mit Musik gegessen oder Apfelwein probiert?

Handkäs mit Musik habe ich noch nie probiert, und da ich keinen Alkohol trinke, auch noch nie Apfelwein.

Als Kind war dein Berufswunsch?

Ich wollte schon immer Profifußballer werden.

Deine Lieblingsapp?

Whatsapp, Spotify, Kicker oder auch die TIER-App für die Elektroscooter.

Was trägst du lieber – Jeans oder Jogginghose?

Jogginghose, wenn es angemessen ist. Wenn ich in ein Restaurant essen gehe, dann natürlich eine Jeans.

Wie viele Sprachen sprichst du?

Ich spreche Arabisch, Deutsch und Englisch. Mein Englisch ist nicht perfekt, aber es reicht, um ordentlich zu kommunizieren.

Welches Fach hast du in der Schule besonders gemocht – und welches gar nicht?

Physik mochte ich, als ich mein Fachabitur gemacht habe, am liebsten, aber Mathe ging gar nicht.

Interview: Hannah Krapf

Fotos: Eintracht Frankfurt, imago images



UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



LOGO

ZAHL DES MONATS

AUF JETZT!

#inEintracht

11

Tage beträgt die Bundesliga-Pause zwischen den Jahren 2020 und 2021. Durch den coronabedingt verspäteten Start der Saison am 18. September stehen in diesem Jahr lediglich 13 Spieltage auf dem Programm, die bis 21. Dezember ausgespielt werden. Bereits am 2. Januar rollt der Ball wieder, nach gerade einmal elf Tagen Bundesliga-Winterpause. Die fußballfreie Zeit in Deutschland ist noch kürzer, denn am 22. und 23. Dezember stehen die Spiele in der zweiten DFB-Pokalrunde an.



ZUHAUSE IN HESSEN

Die hr3 Morningshow mit Tanja und Tobi.

ICH LIEBE FRANKFURT!

Nationalspielerin Laura Freigang (22) ist in Kiel geboren und hat mit einem Sportstipendium schon in den USA gespielt. Der Sprung in den Profibereich gelang ihr anschließend beim 1. FFC Frankfurt. Mittlerweile hat sie in der Mainmetropole ihren Lebensmittelpunkt gefunden, wo sie neben dem Fußball an der Goethe-Universität Sportwissenschaften studiert. Unter den Flügeln des Adlers soll es jetzt weiter nach oben gehen. Ob die Eintracht-Luft schon Wirkung zeigt, warum die Hälfte ihrer Kleidung noch in den USA liegt und was ihr Bruder mit dem WM-Titel 2014 zu tun hat, verrät sie in der „Eintracht vom Main“.

*Interview: Bartosz Niedzwiedzki, Paul Schönwetter
Fotos: Eintracht Frankfurt, Jan Hübner, imago images*



AUF JETZT!

#inEintracht





Laura Freigang hat alle U-Nationalmannschaften durchlaufen. Hier nimmt sie es vor fünf Jahren bei der U19-EM-Qualifikation mit zwei Schottinnen auf.

UNSER KONTERSPIEL IST UNSERE STÄRKE

Laura, erstmal herzlich willkommen bei der Eintracht! Wie ist es für dich, Teil der Eintracht-Familie zu sein?

Vielen Dank! Ich freue mich sehr, unter so einem Namen in einer solch tollen Stadt zu spielen. Der Adler auf dem Trikot ist noch etwas ungewohnt, fühlt sich aber richtig gut an. Das ist ein positives Zeichen für die ganze Mannschaft, wir wollen alles geben.

Das erste Testspiel in neuen Trikots habt ihr direkt 4:0 gewonnen, drei Tore kamen von dir. Verrät das schon etwas über eure Taktik für die kommende Saison?

Das stimmt, wir haben uns in einer guten Frühform präsentiert. Ich denke, wir werden in dieser Saison viel mit dem Ball spielen. Wir sind keine Mannschaft, die nur über die Defensive kommt. Unser Konterspiel ist dabei sicherlich eine unserer Stärken. Wir sind für den Gegner relativ unberechenbar, wenn wir schnell nach vorne spielen. Das wollen wir natürlich beibehalten.

Insgesamt seid ihr eine recht eingeschworene Truppe, was ist euer Geheimnis?

Wir verstehen uns einfach auf, aber auch neben dem Platz sehr gut miteinander. Die meisten von uns spielen ja schon länger in Frankfurt zusammen und kennen Niko schon lange. Das merkt man unserem Spiel positiv an, der Teamgeist stimmt einfach.

Dass ihr im Abschluss so gefährlich seid, liegt auch an deinen 16 Toren in der vergangenen Saison. Ist das deine größte Stärke?

Sicherlich, ich bin vor dem Tor effektiv – als Stürmerin keine schlechte Eigenschaft (*lacht*). Es dürfen in der kommenden Saison aber gerne mehr Treffer von außerhalb des Strafraums sein. Aber abgesehen davon, bin ich in der Lage, sowohl in der Spitze in die Tiefe zu gehen als auch im Mittelfeld die Bälle zu verteilen.



Bekanntes Bild: Laura Freigang beim Torjubel.

ADLERTRÄGERIN



Als Fünfjährige erstmals am Ball, ist die 22-Jährige bis heute nicht vom runden Leder losgekommen.

Abschlussstark: Die eigene Einschätzung deckt sich mit den objektiven Eindrücken.

Und wenn wir schon von Stärken sprechen, von wem hast du dein Talent geerbt?

Mein Vater würde jetzt sicher sagen, dass er früher auf dem Bolzplatz wie Messi gespielt hat, aber er war nie in einem Verein. Vielleicht habe ich es ja auch von meiner Mutter – ich weiß es nicht. Zum Fußball kam ich deshalb auch von selbst. Ich hatte einfach Spaß daran und wollte unbedingt im Verein spielen. Das mache ich jetzt, seit ich vier oder fünf Jahre alt bin.

Sind deine Geschwister fußballbegeistert?

Mein jüngerer Bruder hat sehr lange Fußball gespielt. 2014 ist er sogar im WM-Finale in Rio de Janeiro an der Hand mit Philipp Lahm eingelaufen, das war für ihn natürlich ein Riesenerlebnis. Glücksbringer Lukas Freigang (*lacht*).

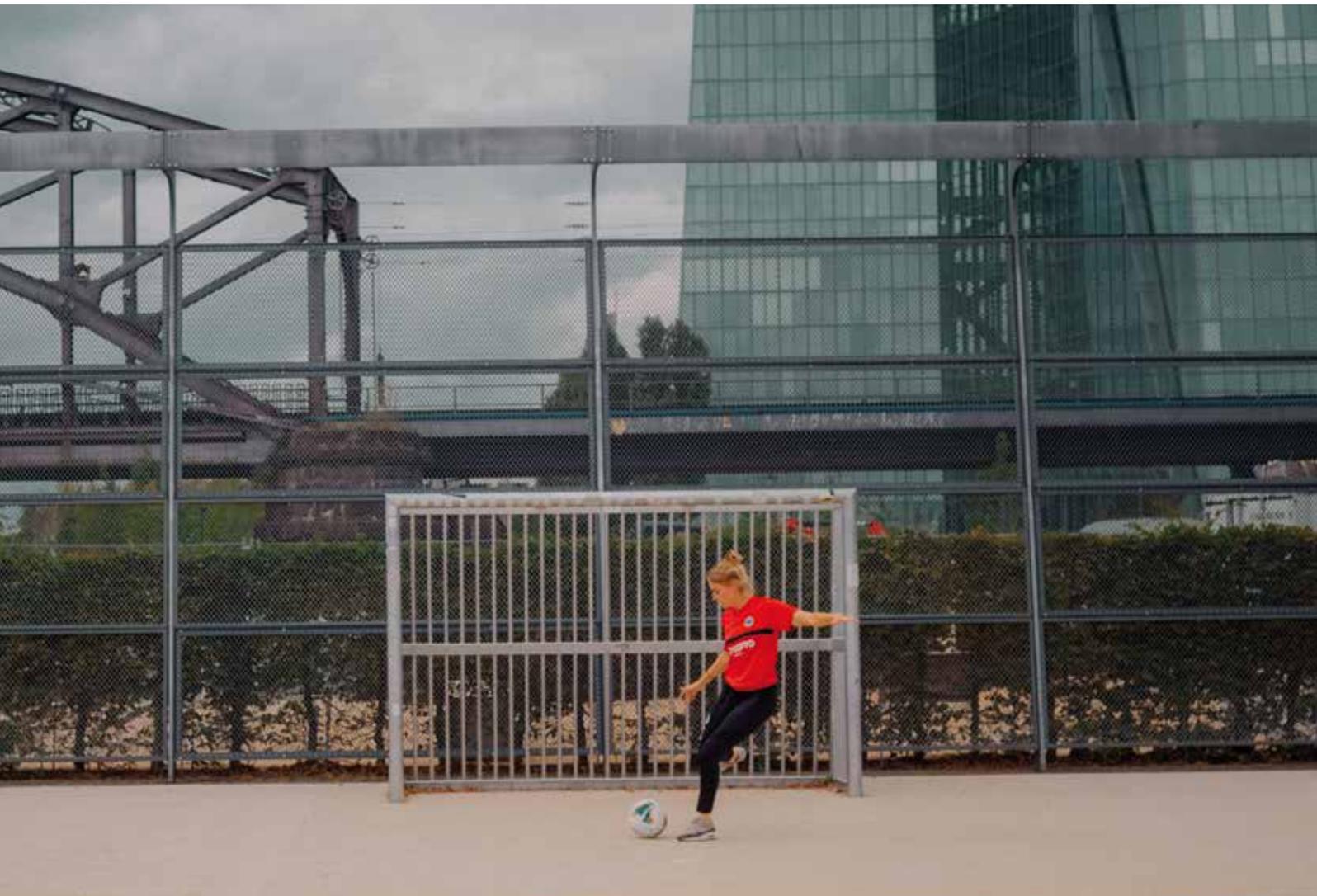
Hast du fußballerische Vorbilder oder gibt es Spielerinnen, von denen du dir etwas abguckst?

Ich schaue mir schon das eine oder andere von guten Spielerinnen ab. Sehr beeindruckend finde ich Pernille Harder vom VfL Wolfsburg, weil sie auf einer ähnlichen Position wie ich spielt, sich sehr gut im Raum bewegt und vor dem Tor unglaublich effektiv ist. Kein Wunder, dass sie 27 Mal getroffen hat.

Wir haben gesehen, dass du auf deinem Instagram-Profil recht aktiv bist und gerne mal kreative Fotomontagen entwirfst.

Es macht mir auf jeden Fall Spaß, zumindest ab und zu lebe ich mich in meiner Freizeit gerne mal kreativ aus.

VATER MESSI, BRUDER GLÜCKSBINGER







Laura Freigang schaut in ihrer ersten Saison mit dem Adler auf der Brust von Spiel zu Spiel.

Wer oder was hat dich auf deinem Weg geprägt?

Keine einfache Frage. Aber wenn ich das jetzt nicht an einer Sache festmachen muss, dann ist das sicherlich meine Zeit in den USA an der Pennsylvania State University.

Wie bist du dort gelandet?

Durch die U-Nationalmannschaften hatte ich mal hin und wieder Kontakt zu Beratern, die mich gefragt haben, ob ich Interesse daran hätte, in den USA zu spielen. Ich war mir zuerst unsicher und bin erstmal hingeflogen, um mir zwei Universitäten anzuschauen. Letztendlich habe ich mich für die Pennsylvania State University entschieden, an der ich dann zwei Jahre studiert und trainiert habe.

Was hast du aus deiner Zeit dort mitgenommen?

Ich konnte aus dieser Zeit sowohl persönlich als auch fußballerisch sehr viel mitnehmen. Auf der einen Seite kam ich mal aus Deutschland raus und bin neuen Leuten und einer anderen Kultur begegnet. Auf der anderen Seite habe ich auch eine andere Art Fußball zu spielen kennengelernt.

Was unterscheidet den Fußball in den USA von dem in Deutschland?

Es gibt das Klischee, dass in Amerika körperlicher gespielt wird, was in meinen Augen auch so ist. Das Spiel ist deutlich athletischer. Durch die Trainingsmöglichkeiten vor Ort haben wir daran auch akribisch gearbeitet. Aber ich habe mir durchaus bewusst eine Uni ausgesucht, die einen sehr europäisch orientierten Fußball spielt.

Wie kann man sich eine Saison an einer Universität in den USA vorstellen?

Die Saison dauert nur drei Monate. Wir hatten meistens zwei Spiele in einer Woche und zwischen den Spielen sind wir noch geflogen. Die Belastung war da eine ganz andere. Und im Anschluss hat man fünf bis sechs Monate, in denen man konsequent an seinen Schwächen arbeitet. Das war zum Beispiel eine ganz neue Erfahrung für mich, die mich aber weitergebracht hat.

Stimmt es denn, dass ein Teil deiner Kleidung immer noch in den USA ist?

Ja, das ist richtig. Ich hatte nur Sommersachen mit nach Deutschland genommen, weil ich dachte, dass ich zurückgehe. Jetzt stehen meine Sachen seit drei Jahren bei einer Freundin im Keller. Dort habe ich einige Schuhe zurückgelassen, das ist fast ein bisschen traurig, wenn ich darüber nachdenke (*lacht*).

Es hält sich hartnäckig das Gerücht, dass du schusselig bist und den Strafenkatalog im Team anführst ...

Ich bin schon immer ein kleiner Schussel gewesen. In der Schule war ich schon immer die Letzte, die den Zettel abgegeben hat. Es gab beim FFC eine Zeit, da hatte ich einiges in die Mannschaftskasse eingezahlt, aber das hat sich mittlerweile gebessert (*lacht*)!

BIN SCHON IMMER EIN KLEINER SCHUSSEL

Nach der U20-Weltmeisterschaft 2018 bist du der Einladung von Cheftrainer Niko Arnautis gefolgt, die Saisonvorbereitung bei Frankfurt mitzumachen.

Genau! Und wie man sieht, bin ich geblieben. Niko hat mich mittrainieren lassen. Vielleicht hatte er sich im Hinterkopf bereits einen Plan zurechtgelegt, wie er mich zum Bleiben überreden kann. Im Endeffekt hatten wir mehrere Gespräche und er wollte mich im Team haben. Darüber hinaus hat es mir in Frankfurt und der Mannschaft auf Anhieb so gut gefallen, dass ich direkt zur neuen Saison gewechselt bin.

Du warst aber auch schon vorher im Rhein-Main-Gebiet verwurzelt, oder?

Ja, das stimmt. In Kiel bin ich zwar geboren, aber in der Nähe von Mainz aufgewachsen und spätestens, seitdem ich nach Frankfurt gezogen bin, von der Stadt und der Eintracht total begeistert. Frankfurt lernt man erst richtig kennen und lieben, wenn man hier gewohnt hat. Ich liebe die Stadt und will gerne noch ein bisschen hier bleiben.

War der Wechsel in die erste Frauen-Bundesliga der nächste Schritt für dich, um auch der Nationalmannschaft näherzukommen?

Sicherlich war das ein entscheidender Faktor. Ich habe alle U-Nationalmannschaften durchlaufen, dementsprechend lange auf diesen Moment hingearbeitet und diesem auch entsprechend entgegengefeiert.

Wie hat es sich schlussendlich angefühlt, im Trikot der deutschen Nationalmannschaft aufzulaufen?

Das war super aufregend. Aber letztlich war es auch nur ein Fußballspiel. Die Aufregung war beim Warmmachen und vor der Einwechslung am größten. Aber so richtig realisiert habe ich es erst im Nachhinein.

Lass uns zum Abschluss noch einen Blick auf die kommende Saison werfen. Im September startet die Frauen-Bundesliga – vorerst ohne Zuschauer – und ihr trefft im Stadion am Brentanobad auf den ambitionierten Aufsteiger Werder Bremen. Was erwartest du für das Spiel?

Bremen kenne ich schon lange, auch aus meiner Zeit in Kiel. Werder Bremen ist top motiviert und spielt sehr körperlich. Aber ich denke, wir sind spielstärker, das müssen wir nutzen. Ich freue mich sehr darauf – auch wenn uns die Fans zur Unterstützung sehr fehlen werden.

Gegen Bremen hast du als 14-Jährige für Kiel in der B-Juniorinnen-Bundesliga debütiert und gleich zwei Treffer erzielt ...

Ich kam da gerade aus einer Verletzung zurück, es war mein erstes Spiel für die U17 von Holstein Kiel. Mein Vater hatte mich vor diesem Spiel so richtig motiviert, aber hinterher war ich fix und fertig (*lacht*).

Bei Bremen spielt deine ehemalige Mitspielerin Margarita Gidion, die erst im Sommer von Frankfurt nach Werder gewechselt ist, habt ihr euch schon ausgetauscht?

Wir haben erst die Tage telefoniert und uns beim Liga-Media-Day Mitte August gesehen und ein wenig geflächst. Wir freuen uns auf das Aufeinandertreffen.

Wohin kann es in dieser Saison für die Eintracht gehen?

Wir waren vor zwei Jahren ein sehr junges Team, sind über die Zeit gereift und zusammengewachsen, was auch nach außen hin spürbar ist. Wir wollen natürlich so oft wie möglich gewinnen. Aber wir schauen von Spiel zu Spiel und sehen dann, wohin die Reise geht.

Laura, vielen Dank für das Interview und gutes Gelingen für die neue Saison!

AUF JETZT!

#inEintracht



GROSSE VORFREUDE

Der Pflichtspielstart in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga steht bevor und damit das Debüt des deutschen Rekordmeisters mit dem Adler auf der Brust. Die Vorbereitung mit fünf Zugängen auf die Premiersaison mit einem kurzen Trainingslager in Grünberg verlief gut.



Niko Arnautis mit den fünf Zugängen (v.l.) Leonie Köster, Lara Prasnikar, Merle Frohms und Virginia Kirchberger.

Die ersten Flügelschläge der Adlerträgerinnen sind getan, die Vorbereitung in die Premiersaison als Eintracht Frankfurt schon weit fortgeschritten. Die SGE-Frauen freuen sich darauf, Anfang September im ersten Pflichtspiel der Saison 2020/21 mit dem Adler auf der Brust auflaufen zu dürfen. Mit einem ersten Mannschaftstraining begann die sechswöchige Saisonvorbereitung Ende Juli im Deutsche Bank Park – ein Auftakt mit Symbolkraft, wie auch Sportdirektor Siegfried Dietrich fand: „Wir haben in der Adlerfamilie ein starkes neues Zuhause gefunden, die Fusion ist eine großartige Sache für den Fußballstandort Frankfurt. Der Trainingsauftakt im Deutsche Bank Park zeigt symbolhaft die insgesamt sehr guten Bedingungen unter dem Eintracht-Dach, mit denen die Vorfreude auf die Saison 2020/21 in der Frauen-Bundesliga minütlich wächst.“ Lange warten muss er nicht mehr. Am Sonntag, 6. September, erfolgt der Anpfiff in der alten wie neuen Heimat – dem Stadion am Brentanobad. Um 14 Uhr gastiert der ambitionierte Auf-

steiger SV Werder Bremen in Frankfurt. Die Saison eröffnen zwei Tage zuvor um 19.15 Uhr am Freitagabend der amtierende Deutsche Meister VfL Wolfsburg und die SGS Essen.

„Nach der langen Saison mit der Corona-Zwangsunterbrechung gab es für alle nur eine kurze Sommerpause. Trotzdem waren wir heiß auf diese Vorbereitung gewesen“, erklärt Cheftrainer Niko Arnautis und betont die Vorfreude auf die erste Saison unter dem Adlerdach: „Es ist eine tolle Sache, mit dem Adler auf der Brust trainieren zu können. Nun beginnt eine neue Zeitrechnung für den Frankfurter Frauenfußball.“ 23 Frauen umfasst sein Kader, der nach der Fusion erstmals als Eintracht Frankfurt aufläuft. Während Saskia Matheis und Leticia Santos noch verletzt fehlten, absolvierten einige Talente wie Camilla Küver der zweiten Eintracht-Mannschaft Teile der Vorbereitung mit.

Fünf Zugänge und größeres Trainerteam

Fünf neue Gesichter gibt es beim deutschen Rekordmeister, von denen Madeleine Steck allerdings bereits das Trikot des 1. FFC Frankfurt trug. Die 18-jährige Verteidigerin spielte hauptsächlich bei den Zweitliga-Frauen des FFC, debütierte aber im letzten FFC-Bundesliga-Spiel gegen den SC Freiburg Ende Juni in der obersten Spielklasse. Aus dem Breisgau kommen mit Merle Frohms eine Nationaltorhüterin, die national und international mit dem SC Freiburg, aber auch zuvor dem VfL Wolfsburg einige Erfahrungen sammeln durfte, sowie mit Abwehr-Spielerin Virginia Kirchberger eine 71-fache österreichische Nationalspielerin. Für das defensive Mittelfeld wechselte die talentierte U-Nationalspielerin Leonie Köster vom FC Bayern München II an den Main. Die slowenische Torjägerin Lara Prasnikar verstärkt die Eintracht mit der Empfehlung von 15 Toren in 16 Spielen der vergangenen Saison für den früheren FFC-Dauerrivalen Turbine Potsdam.

Auch das Trainerteam um Niko Arnautis – dessen Vertrag vorzeitig um ein Jahr bis 2022 verlängert wurde – hat Zuwachs bekommen. Neben Kai Rennich wird Nikos Bruder Christos Arnautis (zuvor FC Gießen) als weiterer Co-Trainer arbeiten, Marcel Schulz (zuvor SGS Essen) die drei Torfrauen coachen und Fabian Meier (zuvor FSV Frankfurt), unterstützt von Torsten Schröder, das Athletiktraining leiten. Bayram Mechet fördert die Mannschaft zudem als Scout und Videoanalyst.

Das erste Spiel in den neuen Heimtrikots endet 4:0 gegen die U16 der SG Rosenhöhe.

Trainingslager in Mittelhessen

In Grünberg fand Mitte August zudem ein sechstägiges Kurz-Trainingslager statt. Mit dem Sporthotel Grünberg hatte das Team von Niko Arnautis bereits im Mai beste Erfahrung gemacht, als es dort das Quarantäne-Trainingslager vor dem Re-Start der FLYERALARM Frauen-Bundesliga absolviert hatte. Unter besten Bedingungen holten sich die Adlerträgerinnen auch diesmal in Mittelhessen inklusive Teamabend den letzten Feinschliff für den Liga-Start, testeten gegen den VfL Wolfsburg (2:5) und die U16 des FC Gießen (1:0). Géraldine Reuteler traf in beiden Partien, dazu netzte gegen den Deutschen Meister auch Zugang Lara Prasnikar bei ihrem Debüt für die Frankfurterinnen ein.

Anfang August besiegten die Adlerträgerinnen die U16-Junioren der SG Rosenhöhe im ersten Testspiel 4:0. Laura Freigang traf dreifach, den Schlusspunkt setzte Kapitänin Tanja Pawollek. Von der TSG Hoffenheim trennte sich die SGE-Mannschaft 1:1. Frankfurter Torschützin zum leistungsgerechten Remis gegen den Vorjahresdritten war erneut die deutsche Nationalspielerin Laura Freigang. Die Adlerträgerinnen sind bereit und werden in weiteren zwei Testspielen gegen den Zweitligisten SG 99 Andernach (23. August) und einen noch nicht feststehenden Gegner am Wochenende danach an der Form feilen.

Text: Paul Schönwetter





„FÜHLEN UNS SUPER WOHL MIT DEM ADLER“

Niko Arnautis ist seit September 2017 Trainer der Frankfurter Bundesliga-Frauen, hat aber auch eine Vergangenheit als Adlerträger. Zwei Spielzeiten war der mittlerweile 40-jährige Co-Trainer der Eintracht-U17 am Riederwald.

Niko, wie habt ihr euch in der Adlerfamilie eingelebt?

Sehr gut! Wir waren von vornherein sehr glücklich über die Fusion, fühlen uns super wohl mit dem Adler und haben bereits zweieinhalb Wochen Vorbereitung hinter uns mit toller Unter-

stützung aus dem gesamten Verein. Mit diesem Auftakt sind wir sehr zufrieden.

Wie fällt dein Zwischenfazit der Sommer-vorbereitung aus?

Wir hatten nur eine recht kurze Sommerpause wegen der langen Saison, das war ein wenig ungewohnt für alle. Aber der Einstieg ins Training war gut. Die Leistungsdiagnostik-Tests haben gezeigt, dass alle eine gute Fitness mitbringen und motiviert sind. In den Testspielen gegen teils starke Gegner haben wir uns bereits positiv präsentiert und wichtige Erkenntnisse gewinnen können.

Was gibt es bis zum Bundesliga-Auftakt am 6. September noch zu tun?

Ich glaube, wir haben dadurch, dass wir eingespielt sind, eine gute Basis. Auch unsere fünf Zugänge haben sich bislang super integriert. Dadurch können wir an einigen Feinheiten mit, aber auch gegen den Ball arbeiten. Gerade aus den beiden Testbegegnungen gegen Hoffenheim und Wolfsburg konnten wir viel mitnehmen, um bis zum Liga-Spiel gegen Bremen optimal vorbereitet zu sein.

KADER

Position	Nummer	Name	Geburtsdatum	Nationalität	Bei der SGE seit	Letzter Verein	Größe
Tor	1	Merle Frohms	28.01.1995	D	2020	SC Freiburg	1,73
	21	Bryane Heaberlin	02.11.1993	USA	2017	1. FFC Turbine Potsdam	1,73
	26	Cara Bösl	11.02.1997	D	2012	SC Opel Rüsselsheim	1,72
Abwehr	4	Sophia Kleinherne	12.04.2000	D	2017	FSV Gütersloh	1,69
	5	Letícia Santos de Oliveira	02.12.1994	BRA	2019	SC Sand	1,58
	12	Madeleine Steck	31.01.2002	D	2020	Eintracht Frankfurt II	1,66
	13	Virginia Kirchberger	25.05.1993	AUT	2020	SC Freiburg	1,76
	16	Janina Hechler	28.01.1999	D	2015	VfL Sindelfingen	1,74
	20	Laura Störzel	25.05.1992	D	2014	SC Freiburg	1,71
Mittelfeld	6	Lea Schneider	03.10.2000	D	2017	TSG Lütter	1,57
	8	Sjoeke Nüsken	22.01.2001	D	2019	Westfalia Rhynern	1,73
	11	Saskia Matheis	06.06.1997	D	2007	TV Dreieichenhain	1,70
	15	Sandrine Mauron	19.12.1996	SUI	2019	FC Zürich (SUI)	1,63
	17	Leonie Sophie Köster	06.04.2001	D	2020	FC Bayern München II	1,67
	18	Verena Aschauer	20.01.1994	AUT	2018	SC Sand	1,70
	27	Laura Feiersinger	05.04.1993	AUT	2018	SC Sand	1,67
	28	Barbara Dunst	25.09.1997	AUT	2019	MSV Duisburg	1,68
Angriff	31	Tanja Pawollek	18.01.1999	D	2016	SG Rosenhöhe Offenbach	1,70
	7	Lara Prasnikar	08.08.1998	SLO	2020	1. FFC Turbine Potsdam	1,71
	9	Shekiera Martinez	04.07.2001	D	2016	SV Gläserzell	1,63
	10	Laura Freigang	01.02.1998	D	2018	Penn State University (USA)	1,71
	14	Géraldine Reuteler	21.04.1999	SUI	2018	FC Luzern (SUI)	1,64
19	Theresa Panfil	13.11.1995	D	2015	Bayer 04 Leverkusen	1,58	

TRAINER UND STAFF

Siegfried Dietrich	10.06.1957	Sportdirektor	Marcel Schulz	13.10.1999	Torwarttrainer
Niko Arnautis	01.04.1980	Trainer	Fabian Meier	20.03.1985	Athletiktrainer
Christos Arnautis	15.10.1983	Co-Trainer	Torsten Schröder	21.05.1973	Athletiktrainer
Kai Rennich	11.04.1978	Co-Trainer	Bayram Mechmet	03.01.1984	Scout, Videoanalyst

ENTWEDER – ODER? LARA PRASNIKAR



Linker oder rechter Fuß?

Beide Füße, aber eher rechts

5:4 oder 1:0?

5:4

Champions League oder EM?

Hoffentlich demnächst beides

Lara oder Luka Prašnikar?

Ganz klar Lara!

Kino oder Netflix?

Kino

Mainufer oder

Frankfurter Innenstadt?

Innenstadt

Berge oder Strand?

Strand

Fahrrad oder Auto?

Auto

Bär oder Adler?

Adler

Krainer Wurst oder

Frankfurter Würstchen?

Krainer Wurst

Marija Šerifović* oder

Helene Fischer?

Marija Šerifović

*Serbische Eurovision Song Contest-Siegerin von 2007

ZUR PERSON

Lara Prasnikar wechselte in diesem Sommer vom 1. FFC Turbine Potsdam zu den Eintracht-Frauen. Dass die 22-jährige Fußballerin wird, war bei ihrer Fußballerfamilie eigentlich klar: Ihr Vater Bojan spielte als Stürmer im ehemaligen Jugoslawien und Österreich, bevor er als Trainer unter anderem den FC Energie Cottbus trainierte und zwei Mal die slowenische Nationalmannschaft der Männer. Laras älterer Bruder Luka kickt ebenfalls, in Österreich. In der abgelaufenen Saison in der Frauen-Bundesliga traf die 20-fache Nationalspielerin 15 Mal in 16 Spielen, bevor sich die Torjägerin verletzte.

Bald wieder raus aus dem Home-Office.

Your ticket to happiness.



Antalya ab
68,99*
€

*One-way-Flüge inkl. Steuern und Gebühren.
SunExpress Güneş Ekspres Havacılık A.Ş., Yenigöl Mah. Nergiz Sok. No: 84 PK. TR-07230 Muratpaşa, Antalya



**SunExpress
Airlines**

NEWS

Zweiter Kreuzbandriss bei Emily Kraft:

Emily Kraft aus der zweiten Mannschaft hat sich Ende Juli im Training erneut das Kreuzband gerissen und zudem einen Außenmeniskusariss zugezogen. Für die 18-jährige irische A-Nationalspielerinnen ist es bereits die zweite Kreuzbandriss-Verletzung, die erste Ruptur erlitt sie im März 2019 und gab erst zu Jahresbeginn ihr Comeback für die zweite Mannschaft. In einer ersten Operation wurde der Meniskus bereits geglättet, der zweite notwendige operative Eingriff erfolgt in einigen Wochen.

Zwei Siege für Zweitliga-Team:

Die Mannschaft von Trainerin Kim Kulig hat ihre ersten beiden Testspiele in der Sommervorbereitung auf den Zweitligastart (Anfang Oktober) gewonnen. Im Derby gegen den Regionalligisten Kickers Offenbach gab es einen 2:1-Sieg, wenig später verloren die Adlerträgerinnen 2:3 gegen den TSV Schott Mainz.

DFB-Lehrgänge:

Innenverteidigerin Madeleine Steck aus der Bundesliga-Mannschaft nimmt am U19-Lehrgang der DFB-Frauen teil. Vom 23. bis zum 27. August trainiert die Adlerträgerin mit der DFB-Auswahl von Trainerin Kathrin Peter in der Sportschule Wedau. Jonna Brengel sowie Tomke Schneider aus der zweiten SGE-Frauenmannschaft waren beim U17-Lehrgang des DFB in Bad Gögging dabei. Camilla Küver weilt Ende August beim U17-DFB-Lehrgang des 2003er-Jahrgang in Hennef. Auch die beiden Frankfurter U-Nationalspielerinnen Loreen Bender und Katharina Rust (beide U17) sind von der U16-Auswahl des DFB für einen Lehrgang nominiert worden.



Emily Kraft fällt erneut lange aus.

K
KUTHAL
PRINT



WEITBLICK UND BODENHAFTUNG: BEI UNS KEIN WIDERSPRUCH.

Wir sind eine der führenden Bogenoffset-Druckereien im Rhein-Main-Gebiet. Mit der Größe und den Prozessen, um auch große Stückzahlen auf hohem Niveau zu realisieren. Mit erfahrenen Beratern und einem kompetenten Service-Team, um nah an unseren Kunden und deren Bedürfnissen zu sein. Mit modernstem technischen Equipment, um jede noch so anspruchsvolle Herausforderung punktgenau umzusetzen.

Wir sind mit vorausschauendem Handeln seit jeher ein solider und verlässlicher Partner.



SCHWEISSTREIBENDE VORBEREITUNG

Die U17 und die U19 blicken auf intensive, aber erfolgreiche Trainingslager zurück. Unsere jüngeren Teams bis zur U16 sind zwar am heimischen Riederwald geblieben, aber schwitzen nicht minder.

U19: „Gemeinsame Zeit war enorm wertvoll.“

Elf gegen elf hieß es am 14. August als Abschluss intensiver Tage für die U19. Im letzten Trainingsspiel ließ Cheftrainer Jürgen Kramny seine Schützlinge gegeneinander antreten, bevor es zurück nach Frankfurt ging **(1)**. Zuvor gab es einen Test gegen die „Wooter Academy“, den die Riederwälder mit 3:2 für sich entschieden **(2)**. Für Kramny waren die zehn Tage in Arnheim nicht nur die Möglichkeit, die Mannschaft sportlich auf die kommende Saison vorzubereiten, sondern auch zwischenmenschlich eine Bereicherung. „Wir sind gut zusammengewachsen. Die gemeinsame Zeit war enorm wertvoll“, berichtet der Fußballlehrer, der nicht nur die Zeit auf, sondern auch neben dem Platz für viele Gespräche und das Kennenlernen nutzte.

Die Infrastruktur vor Ort gab den A-Junioren perfekte Bedingungen, um sich konzentriert auf die nahende Spielzeit einzustellen. „Die Plätze und die Unterkunft waren top und die Jungs haben trotz der hohen Intensität super mitgezogen“, resümiert Kramny. Nach drei freien Tagen standen ab dem 18. August eine Woche lang tägliche Einheiten im Deutsche Bank Park auf dem Programm.

U17 überzeugt im Test

Ebenso intensiv wie bei den A-Junioren verlief die Trainingslagerwoche bei der U17 im thüringischen Bad Blankenburg. Trotz hoher Temperaturen zogen die Adlerträger in den Trainingseinheiten höchst engagiert mit **(3)**, wofür sie Lob von Cheftrainer Sandro Stuppia erhielten: „Nachdem wir am vergangenen Sonntagabend angereist sind und etwas müde waren, haben wir uns auf dem Platz kontinuierlich gesteigert. Die Jungs haben größtenteils das gezeigt, was wir sehen wollten.“ Die Bewährungsprobe zum Ende des Trainingslagers meisterten die Riederwälder bravourös. Gegen die U17 des FC Carl Zeiss Jena, die in der B-Junioren Bundesliga Nord/Nordost an den Start geht, gewannen die Jungadler fulminant 9:2 **(4)**.

Hierbei bewiesen die Eintrachtler einerseits, dass zum Ende einer anstrengenden Woche noch genügend Kraftreserven vorhanden waren. Und zum anderen, dass auch taktische Vorgaben diszipliniert umgesetzt wurden. Dementsprechend zufrieden resümiert Stuppia die gesamte Woche: „Es war ein sehr gutes, positives Trainingslager. Das, was

wir uns in den Einheiten vorgenommen haben, haben wir insbesondere im Testspiel sehr gut umgesetzt“, so der U17-Trainer, der ergänzt: „Die Jungs nehmen die Dinge sehr gut auf und zeigen, dass in unserem Spiel auch eine Idee dahintersteckt. Das stimmt mich sehr positiv für die kommenden Wochen.“

U16 darf zuerst ran

Wir werden uns mit Fleiß und Freude optimal auf die Spielzeit vorbereiten“, kündigte U16-Trainer Helge Rasche zum Trainingsauftakt vor rund einem Monat an. Und die Adlerträger befinden sich dank einer Vielzahl schweißtreibender Einheiten auf einem sehr guten Weg **(5)**. Bereits jetzt fiebert der jüngere B-Junioren-Jahrgang dem Saisonstart entgegen, schließlich ist die U16 das erste Eintracht-Leistungsteam, das in den Ligabetrieb startet. Am Samstag, 5. September (11 Uhr), empfingen die Rasche-Schützlinge die SG Rosenhöhe Offenbach am heimischen Riederwald.

C-Junioren von Beginn an hungrig

Als die U15 nach der Sommerpause ihre Vorbereitung aufnahm, war das Trainertrio um Thomas Broich, Jerome Polenz, und Dominik Reichardt positiv überrascht. Von wegen lockerer Aufgalopp, die Jungadler zogen direkt im ersten Training die Zügel an **(6)**. „Nach einer längeren Pause sind die Jungs zum Trainingsauftakt oftmals etwas eingestrotzt, das war aber überhaupt nicht der Fall“, resümierte Broich über den guten Zustand seiner Jungs. Auch in den Folgewochen stand die U15 stets mit Elan auf dem Feld. In die C-Junioren Regionalliga Süd starten die Riederwälder – wie die U16 – mit einem Heimspiel: Am Samstag, 12. September (13 Uhr), ist der Karlsruher SC zu Gast.

Auch Nachwuchsteams trainieren wieder

Ebenfalls auf den Platz zurückgekehrt sind die Nachwuchsteams der Eintracht. So bat beispielsweise U14-Trainer Ömer Erbay seine Schützlinge Ende Juli zum Trainingsauftakt auf den Kunstrasen **(7)**. Mit verschiedenen Technikparcours legte der jüngere C-Junioren-Jahrgang los. Auch die U13 um Neu-Trainer Duarte Rodrigues Saloio steht seit dem Auftakttraining Anfang August wieder voll im Saft **(8)**.



BAYERISCHE STURMPOWER



Mit zwei Treffern in den ersten beiden Testspielen gelang David ein guter Einstand.

Eintrachts A-Junioren verstärken ihre Offensive für die kommende Saison durch den Neuzugang David Halbich vom FC Bayern München.

„Der erste Kontakt lief über Andreas Möller, der meine Berateragentur kontaktierte“, beschreibt David Halbich die erste Berührung mit Eintracht Frankfurt. Dass der in Grünwald aufgewachsene Mittelstürmer viele Qualitäten mitbringt, war durch vorherige Partien gegen die Münchner bereits bekannt. Mit präzisen Abschlüssen, einem genauen Zuspiel zu den Mitspielern und schnellen Dribblings spielte sich der neue Adlerträger in den Fokus der Beobachter.

Nach ersten Erfahrungen beim Heimatclub TSV Grünwald ging es für den im Jahr 2002 Geborenen steil nach oben: Der FC Bayern klopfte an und sicherte sich für zwei Jahre die Dienste des damals Siebenjährigen. Nach einer Auszeit über fünf Saisons beim Stadtrivalen TSV 1860 München trug er dann wieder das Trikot in Rot-Weiß. Der Stürmer überzeugte auf ganzer Linie und durchlief alle Jugendstationen im Leistungszentrum der Bayern. „In der U17 bekam ich dann das Vertrauen vom damaligen Coach Miroslav Klose“, lächelt David Halbich. Die Zeit unter der deutschen Stürmerlegende brachte ihm nicht nur wertvolle Einsätze, sondern auch etliche Torbeteiligungen. So kam der jetzige Adlerträger bei den B-Junioren in 25 Partien auf neun Treffer und fünf



David hat mit Nikola Komljenovic bereits in Kindheitstagen beim TSV 1860 München gespielt. Sie waren beste Freunde. Nun endlich sind sie wieder vereint.

Assists. Auch im darauffolgenden Jahr ließ er sich trotz starker Konkurrenz, bestehend aus Malik Tillmann und Joshua Zirkzee, in der Mannschaft der U19 nicht unterkriegen und lieferte ab, wenn er seine Einsätze hatte. Nach zehn Spielen standen bei David Halbich drei Tore und vier Vorlagen zu Buche.

„In der anstehenden Saison hätte ich dann zwar dort spielen können, ich wollte aber einen Verein, der mir Sicherheit und Spielpraxis gibt“, erklärt er. Seine Mutter war zunächst überrascht, da der Wechsel schnell über die Bühne ging. Mittlerweile hat sich der Neuzugang in der Mainmetropole aber eingefunden und mit Dzanan Mehicevic, einem Spielerkollegen der U19, einen neuen Zimmerpartner auf dem Trainingsgelände bekommen. Für den jungen Offensivmann ist der Stadtwechsel vergleichbar mit einem beruflichen Umzug. „Es ist definitiv eine neue Erfahrung, bei der Selbstständigkeit das A und O ist. Von der Stadt habe ich bereits einiges gesehen, es gibt schöne Orte, an denen man sich wohlfühlt“, so David Halbich über Frankfurt.

Auf die Frage nach einer anderen Laufbahn außer der des Profifußballs ist der Adlerträger gefasst. „Nach meinem Realschulabschluss konzentrierte ich mich in der U17 ein Jahr lang auf den Fußball und begann danach eine Ausbildung beim FC Bayern München als Sport- und Fitnesskaufmann. Durch den Wechsel nach Frankfurt musste ich diese abbrechen, aber hoffe, diese hier fortführen zu können.“ Der Fokus liegt klar auf dem Fußball, aber als Plan B könnte David Halbich mit seiner Ausbildung als Fitnesstrainer oder im kaufmännischen Sportbereich arbeiten. Beim FCB durchlief er bereits einige Abteilungen – von der Mitgliederbetreuung bis hin zur Buchhaltung. Doch in erster Linie versucht der Angreifer in seinem letzten A-Jugend-Jahr so gut es geht aufzufallen. „Dafür werde ich kämpfen und alles reinwerfen.“ Den Anfang hat er mit jeweils einem Tor in den ersten beiden Testspielen bereits gemacht.

Text: Jonas Frey



LOKALFREUN.DE

Gemeinsam für unsere Lieblingslokale!

DIE GASTRONOMIE IST DURCH DIE AKTUELLE KRISE BESONDERS STARK BETROFFEN. EGAL, OB VEREINSLOKALE, RESTAURANTS ODER CAFÉS – ÜBER DIE SPENDENPLATTFORM WWW.LOKALFREUN.DE UNTERSTÜTZEN WIR GEMEINSAM UNSERE LIEBLINGSLOKALE. SEID DABEI UND MACHT MIT!





1



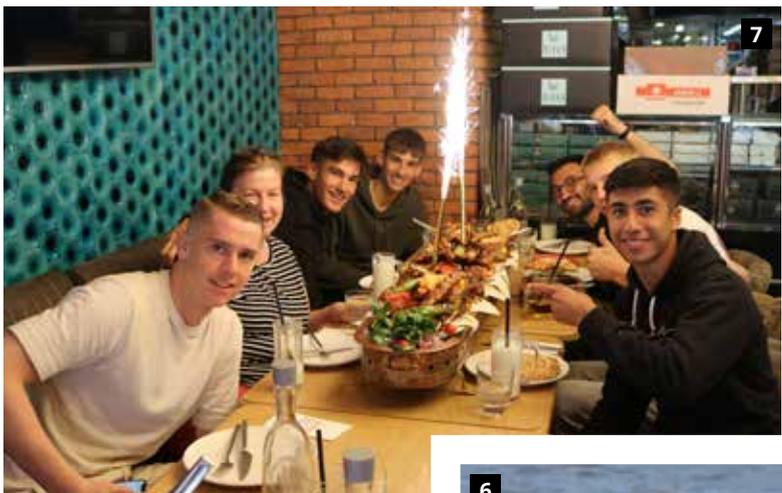
2

NEUE HEIMAT FRANKFURT

Im Sportleistungszentrum am Riederwald wurden die Internatszimmer auch in diesem Sommer wieder frisch bezogen. Bevor die Jungs jedoch mit ihren Teams in die Vorbereitung starteten, waren sie Mitte Juli eine Woche lang in Frankfurt unterwegs, um die für den Großteil der Spieler neue Heimat näher kennenzulernen.

Nach dem täglichen Training mit der Internatsgruppe (1+2) stand ein abwechslungsreiches Programm mit pädagogischer Begleitung des NLZ in der neuen Heimat an. Einen ersten Einblick in die lebhafteste Innenstadt bekamen die Jungadler bei einer gemeinsamen Hop-on- & Hop-off-Bustour (3), vorbei an der Skyline (4) und den vielen Glaspalästen des Bankenviertels. Für etwas mehr Abkühlung warteten am folgenden Tag Wasseraktivitäten, wie eine Bootsfahrt über den Main, die Lebensader der Stadt (5) und eine actionreiche Tour mit dem Stand-up-Paddling – Spaß und Gelächter waren bei einer Wasserschlacht wie dieser natür-

lich vorprogrammiert (6). Um die Energiespeicher wieder zu füllen, stärkten sich die Internatler am vorletzten Einführungstag mit einem türkischen Festmahl (7). Ihre Weltoffenheit, ihren Mut und dass sie sich wirklich integrieren wollen, bewiesen die Jungs am letzten Tag: Da wagten sie sich nämlich dann doch an die hessischen Spezialitäten wie Handkäs mit Musik, Frankfurter Schnitzel oder Rippchen mit Kraut – und die heimischen Küche bestand den Test durchaus mit Bravour (8+9). Mit einem Spaziergang durch die Stadt (10) und einem tollen Ausblick auf die Frankfurter Skyline (11) ging eine spannende Woche zu Ende. Die Jungs haben Frankfurt schon nach kurzer Zeit ins Herz geschlossen, großes Interesse gezeigt und Zusammenhalt bewiesen – Eigenschaften, auf die es im Fußball ankommt.



Einer geht noch rein?!

Die Jungs auf dem Rasen sind hungrig auf Erfolg. Und du bist einfach nur hungrig? Es gibt einige Gründe, warum wir uns einbilden, ständig Hunger zu haben. Eine **unausgewogene Ernährung** kann einer davon sein.

Worauf du noch achten solltest, zeigen wir dir hier:

www.rewe.de/deine-kueche



PARTNER

REWE
DEIN MARKT



JAHRE PRÄSIDENT

20 Jahre voller Visionen, grandioser Erfolge, aber auch Tiefschläge. Peter Fischer ist ein echter Eintrachtler, der Tag und Nacht für seinen Verein lebt. Da liegt es auf der Hand, dass die EvM-Redaktion das Fokus-Thema dieser Ausgabe dem Jubiläum unseres Präsidenten widmet. Auf zwölf Seiten blicken wir auf große Ereignisse der vergangenen zwei Jahrzehnte zurück, außerdem haben wir mit engen Weggefährten gesprochen und natürlich dürfen auch die markantesten Sprüche unseres Präsidenten nicht fehlen.

Die Frage nach seinen Hobbies beantwortete Peter Fischer vor einigen Jahren kurz und knapp wie aus der Pistole geschossen: „Eintracht Frankfurt“. Zweifelsohne fand er in seinem größten Hobby seine Berufung. Seit dem Jahr 2000 steht der waschechte Hesse seiner geliebten Eintracht als Präsident vor. „Die Eintracht ist wie meine Familie“, betont er. Und für die setzt er sich mit Leib und Seele ein – in guten wie in schlechten Zeiten. Die Vereinsmitglieder würdigen dies, immerhin wurde der in Lich geborene Fischer bei mittlerweile sechs Mitgliederversammlungen jeweils mit überwältigenden Ergebnissen von über 99 Prozent wiedergewählt. Noch nie waren es weniger – egal, in welcher sportlichen oder finanziellen Misere der Klub steckte. Die Vereinsmitglieder hielten ihm immer die Treue – auch dann, als er im Jahr 2015 das bisher erste und einzige Mal einen Herausforderer hatte. In Erinnerung an diese besondere Wahl blieb dabei auch die Rekordbesucherzahl von über 1.200 Mitgliedern und Gästen in der modernen Wolfgang Steubing Halle, deren Planung und Fertigstellung in die Präsidentschaftsperiode Peter Fischers fällt. Bei seinem Amtsantritt fand er ein marodes Gelände sowie einen Klub mit altmodischen Strukturen vor. Dem Visionär gelang es gemeinsam mit seinem Team, am Frankfurter Riederwald strukturell und wirtschaftlich für einen Aufschwung zu sorgen.

Im Laufe der Jahre stieg auch die Zahl der Vereinsmitglieder signifikant an. Zählte die Eintracht zu Fischers Anfangszeit rund 4.900 Mitglieder, sind es heute über 90.000. „Eine Zahl, auf die ich sehr stolz bin. Man hat mich bei meiner ersten Kandidatur ausgelacht, als ich erklärte, dass wir einmal mehr als 10.000 Mitglieder erreichen“, erinnert sich Peter Fischer zurück. Dabei soll das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht sein. „100.000 Mitglieder hätten wir durchaus in näherer Zukunft geknackt, aber es gibt im Moment nun mal etwas, das die Welt mehr beschäftigt als eine Mitgliedschaft bei Eintracht Frankfurt.“

Doch Fußball ist für Peter Fischer nicht alles. Stets betont er, dass seine Eintracht nicht nur auf das runde Leder zu reduzieren sei. „In 18 Abteilungen betreiben wir über 50 Sportarten“, ist Fischer stolz auf das breite Sportangebot. Nicht selten ist er live vor Ort, um etwa unsere Handballer, Volleyballer, Leichtathleten, Eishockey-Cracks oder Nachwuchsasketballer zu unterstützen. Letztere liegen dem zwei Meter großen Hessen besonders am Herzen, ging er doch viele Jahre selbst auf Korbjagd.

Peter Fischer liebt seine Eintracht, lebt für diesen Verein, aber es gibt auch noch eine andere Sache, die ihm besonders am Herzen liegt: Die Stiftung „help children of phuket“, die aus der Hilfsorganisation „propheten“ hervorging und die er mit seinem Freund Mike Kuhlmann nach der Tsunami-Katastrophe an den Küsten des indischen Ozeans im Jahr 2004 gründete. Diese Organisation unterstützt den Aufbau von Schulen und der Infrastruktur am Ort des Geschehens. Peter Fischer selbst war Zeuge, als am 26. Dezember 2004 gewaltige Flutwellen die Küsten des indischen Ozeans verwüsteten, fast 230.000 Menschen ihr Leben verloren und drei Millionen Menschen obdachlos wurden.

Amtsmüde ist Peter Fischer auch nach 20 Jahren noch lange nicht. „Ich will dafür sorgen, dass man bei uns einen einfachen Zugang zu den Aktivitäten hat. Ich will, dass sich Kinder bei uns ausprobieren und Freunde finden können. In diesem Bereich haben wir noch viel zu tun. Und auch der Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Homophobie geht weiter. Es muss weitergehen“, verrät Fischer zwei seiner vielen Ziele, die er mit der Eintracht erreichen möchte. Und auf den Fußball bezogen? „Es wäre schön, mal wieder um einen Pokal zu spielen. Und es wäre auch schön, diesen Pokal zu gewinnen. Das sage ich in aller Demut. Aber träumen darf man auch als Präsident eines Fussballklubs“, lacht er. So kennt man den Präsidenten – immer ehrgeizig, immer euphorisch, immer Eintracht. Der einfach so viel mehr ist als ein Vereinspräsident.

Auf die nächsten 20 Jahre, lieber Präsi!

Texte: Nina Bickel, Matthias Thoma
Fotos: Eintracht Frankfurt, Vincenzo Mancuso

MEILENSTEINE: 2000 BIS HEUTE

2000 **4.800**
MITGLIEDER 

1. August

Peter Fischer tritt offiziell das Amt des Präsidenten von Eintracht Frankfurt an und wird in dieser Position ebenso Mitglied des Aufsichtsrats. Wenige Wochen zuvor war die Eintracht Frankfurt Fußball AG gegründet und der professionelle Fußball aus dem Verein ausgegliedert worden. Dieser ist fortan in einer Kapitalgesellschaft organisiert.

11. Dezember



Peter Fischer unterstützt die Bemühungen von Anhängern, eine Fanabteilung zu gründen und baut mit Engelsgeduld in den etablierten Sportabteilungen Berührungspunkte ab. Am 11. Dezember 2000 wird die Fan- und Förderabteilung als 13. Abteilung des Vereins gegründet. Mit über 65.000 Mitgliedern ist sie heute die größte Abteilung der Eintracht.

2001

12. Mai

Der zweite Bundesliga-Abstieg der Vereinsgeschichte ist bereits am vorletzten Spieltag nach einer desolaten 0:3-Niederlage in Wolfsburg besiegelt.

2002

1. Juli

In den 80er-Jahren gehörten die Eishockeycracks mit dem Adler auf der Brust zum Bundesliga-Establishment. Nach der Saison 1990/91 aus unterschiedlichsten Gründen

aufgelöst, gehört Eishockey nun wieder fest zum Sportangebot.

19. Juli

Große Aufregung und Kampf um die Lizenz: 2002 verweigert die DFL der Eintracht die Lizenz für die Zweite Liga, die erst vor dem Schiedsgericht des DFB erkämpft wird.

10. November



Nachdem ein Präsident von Eintracht Frankfurt zuvor vom Verwaltungsrat gewählt wurde, durften nach einer beschlossenen Satzungsänderung am Anfang des Jahres bei der Mitgliederversammlung am 10. November erstmals die Mitglieder über ihren Präsidenten entscheiden. Das Ergebnis ist eindeutig: Die Mitglieder stehen auf der zweiten Mitgliederversammlung innerhalb eines Jahres geschlossen hinter Peter Fischer und wählen ihn einstimmig für eine zweite Amtsperiode.

2003

25. März

Dank eines furiosen 6:3 gegen den SSV Reutlingen steigen unsere Bundesliga-Fußballer in letzter Sekunde trotz kleinem Budget sensationell wieder in die Bundesliga auf. Unvergessen bleibt dabei das Kopfballtor von Eintracht-Legende Alexander Schur in letzter Sekunde.

2004

22. Mai

Die Freude währt allerdings nur kurz. Denn bereits in der darauffolgenden Saison müssen die Adlerträger nach einer 1:2-Niederlage beim Hamburger SV das Oberhaus zum dritten Mal verlassen.

26. Dezember

Fast 230.000 Menschen sterben beim Tsunami an den Küsten des Indischen Ozeans. Peter Fischer ist mit seiner Familie auf Phuket und überlebt. Fischer gründet unter anderem zusammen mit seinem Freund, dem Frankfurter Maler Mike Kuhlmann, die Stiftung „help children of phuket“, die aus der Hilfsorganisation „propheten“ hervorgeht. Das gesammelte Geld fließt in den Aufbau von Schulen und Infrastruktur.

2005 **6.860**
MITGLIEDER 

22. Mai

Auf den Tag genau nach dem bitteren Abstieg ein Jahr zuvor folgt nach dem 3:0-Sieg gegen Wacker Burghausen der erneute Aufstieg ins Oberhaus der Bundesliga.

17. November



Peter Fischer wird auf der Mitgliederversammlung einstimmig für eine dritte Amtsperiode wiedergewählt. Zudem ist er inzwischen vom Aufsichtsrat zum Stellvertreter gewählt.

2006

29. August

Erstmals seit sechs Jahren und neun Monaten steht für die Frankfurter Eintracht gegen den FC Quarabag Agdam wieder ein internationales Pflichtspiel in der heimischen Arena an.

29. April

Es hätte ein großer Tag der Eintracht werden können, aber ein peruanisches Schlitzohr im Bayern-Dress hat etwas dagegen. Claudio Pizarro zerstörte alle Frankfurter Träume vom Pokalsieg. Die Eintracht unterliegt am Ende im Finale mit 0:1.

1. Juli

Dart wird als 15. Abteilung gegründet und wird auch heute noch als eine Sparte der Turnabteilung betrieben.

2007**30. August**

Was für ein Hammer! Die 1983 in Berlin geborene Betty Heidler wird bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Osaka mit 74,76 Metern Weltmeisterin im Hammerwurf.

27. November

Das Eintracht Frankfurt Museums wird eröffnet. Es gibt nun einen Ort für die Geschichte der Eintracht, aber auch die Sportgeschichte der Stadt Frankfurt.

2008**13.000
MITGLIEDER****1. Januar**

Deutschlands größte Triathlonabteilung wird als 16. Abteilung gegründet. Heute zählt die Abteilung über 1.400 Mitglieder.

17. August

Nach 1994 positionierten sich die Eintracht-Fans im Jahr 2008 erneut für Vielfalt. Mit dem Slogan „United Colors of Frankfurt – Offen für alle Farben“ setzen die Fans ein klares Zeichen und teilen mit, dass die Stadt, der Verein und auch die Fanszene von Vielfalt leben.

24. Oktober

Mit einer großen Party unter dem Motto „Tschüss altes Haus“ wird der alte Riederwald verabschiedet. Nur wenige Tage später folgt am 5. November der offizielle Baggerbiss und damit der Beginn des Abrisses.

Dezember

Schon wieder drei Jahre sind seit der letzten Präsidentschaftswahl her. Doch auch nach mittlerweile acht Jahren Präsidentschaft erhält Peter Fischer von der Mitgliedschaft volle Rückendeckung – das imposante Ergebnis:

100 Prozent Zustimmung – einstimmig und ohne Enthaltung!

2009**7. August**

Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wird der Grundstein für das neue Sportleistungszentrum am Riederwald gelegt. Drei Monate später wird Richtfest gefeiert.

15. bis 23. August

Leichtathletik-Weltmeisterschaften im eigenen Land in Berlin – den Eintracht-Athleten gefällt es: Mit einem deutschen Rekord von 77,12 Metern wird Betty Heidler Vizeweltmeisterin im Hammerwurf. Und Hochspringerin Ariane Friedrich sichert sich Bronze. Schon am 8. März wurde sie Hallen-Europameisterin in Turin.

2010**26. Juni**

Endlich wieder eine Deutsche Meisterschaft im Fußball für die Eintracht! Trainernovize und Eintracht-Legende Alexander Schur gewinnt mit seinem U17-Team gegen die favorisierten Leverkusener die Hitzeschlacht bei über 35 Grad mit 1:0. Sensationell!

Juli

Und wieder holt Betty Heidler ihren Hammer raus: Bei den Europameisterschaften in Barcelona wirft sie zu Gold.

3. Dezember

758 Tage nach dem ersten Baggerbiss folgt die feierliche Eröffnung des neuen Sportleistungszentrums und nur drei Tage später findet die erste Mitgliederversammlung in der mehr als 111-jährigen Geschichte des Riederwalds in der heutigen Wolfgang Steubing Halle statt.

2011**7. Mai**

Fünf Monate nach der feierlichen Eröffnung des Riederwalds ist Peter Fischer dann wieder mittendrin statt nur dabei. Diesmal vermittelt der Präsident in der Nordwestkurve. Nach einer desaströsen Rückrunde verliert die Eintracht das vorentscheidende Spiel gegen den 1. FC Köln und ist damit quasi abgestiegen. Fans stürmen den Innenraum, es kommt zu turbulenten Szenen. Der Präsident vermittelt zwischen Sicherheitsorganen und Anhängern. Eine Woche später ist in Dortmund der Abstieg endgültig besiegelt.

21. Mai

Hammerwerferin Betty Heidler stellt beim Internationalen Werfer-Meeting in Halle (Saale) mit 79,42 Metern einen neuen Weltrekord auf. Am 4. September gewinnt sie bei den Weltmeisterschaften in Daegu mit 76,06 Metern die Silbermedaille.

1. Dezember

Trotz Zweiter Liga wird der Präsident von der Mitgliedschaft 2011 erneut wiedergewählt – diesmal mit 99 Prozent.

2012**1. Januar**

Im Jahr 2012 wird die Lebenslange Mitgliedschaft eingeführt. Diese können Mitglieder für einen Beitrag von 1.899 Euro in Anlehnung an das Gründungsjahr abschließen. Erstes lebenslanges Mitglied der Eintracht wurde Formel 1-Rennfahrer Sebastian Vettel.

23. April

Ein Jahr nach dem traumatischen Abstieg ist die Eintracht durch ein 3:0 in Aachen zurück in der Bundesliga.

28. Juni

Pascal Behrenbruch wird bei den Europameisterschaften in Helsinki Europameister im Zehnkampf. Es ist das erste EM-Gold für die deutschen Zehnkämpfer seit 41 Jahren.

2013 **16.060**
MITGLIEDER 

18. Mai



Nach dem direkten Wiederaufstieg qualifizieren sich die Profis unter Trainer Armin Veh für den Europapokal. In Erinnerung bleiben vor allem die tollen Spiele in Bordeaux und Porto, wohin die SGE von tausenden Anhängern begleitet wurde.

1. Juli

Die olympische Kernsportart Ringen ist nun Bestandteil der Eintracht-Familie und eine eigene Abteilung.

28. Oktober



Die Zufahrt zum Sportleistungszentrum am Riederwald wird von der „Gustav-Behringer-Straße 10“ in die „Alfred-Pfaff-Straße 1“ umbenannt. Die Eintracht-Legende holte mit der Eintracht 1959 die Deutsche Meisterschaft und gehörte zur Weltmeisterelf von 1954. Im Jahre 2008 verstarb der Ehrenspielführer der Eintracht im Alter von 82 Jahren.

2014

31. Mai

Im Jahr 2014 trumpft der Nachwuchs groß auf – so gewinnen die U15-Fußballer mit einem grandiosen 4:2-Sieg gegen Bayern München am letzten Spieltag die Süddeutsche Meisterschaft.

17. Juni

Die U14-Basketballer feiern ebenfalls einige Tage später die Deutsche Meisterschaft.

29. Juni



Und auch die Schüler U15 holen sich sensationell die Deutsche Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft

10. November

Wahlausschluss und Verwaltungsrat beschließen: Fischer und Schäfer kandidieren als Präsidenten – damit hat Peter Fischer erstmals einen Gegenkandidaten.

2015 **30.000**
MITGLIEDER 

25. Januar

Peter Fischer wird mit einer überwältigenden Mehrheit von über 99 Prozent zum fünften Mal in Folge wiedergewählt.

Juli

Bereits seit zehn Jahren wird bei der Eintracht Ultimate Frisbee gespielt und nun auch in einer eigenen Abteilung des Vereins.

2016

Juli

Nun gibt es im Verein ebenso eine Tischfußballabteilung.

2017

1. Januar



Und auch in diesem Jahr kommt eine weitere Sportart im Verein dazu: Fechten kehrt zur Eintracht zurück. Erstmals seit Anfang der 70er Jahre wird mit dem Adler auf der Brust gefochten.

30. Januar **40.000**
MITGLIEDER 

Die Begeisterung rund um die Eintracht hatte längst nie geahnte Dimensionen erreicht. Bereits im Januar kann der Präsident 40.000 Mitglieder verkünden.

27. Mai

Erstmals nach 2006 stehen die Profis der Eintracht wieder in einem Finale des DFB-Pokals. Im Berliner Olympiastadion verlieren sie gegen Borussia Dortmund knapp mit 1:2.

6. August

Siebenkämpferin Carolin Schäfer gewinnt bei den Weltmeisterschaften in London Silber.

28. Dezember

Ende 2017 zeigte Peter Fischer bei einem Zeitungsinterview klare Kante und positionierte Eintracht Frankfurt gegen rechts. Angesichts des Erstarkens der Rechtspopulisten in Deutschland sagte er in einem Interview mit der FAZ: „Wer die AfD wählt, kann bei uns kein Mitglied sein“. Wenige Wochen später verdeutlichte Peter Fischer im Rahmen der Mitgliederversammlung, dass die Vereinsatzung jedem Mitglied ein ganz bestimmtes Wertesystem zugrunde lege, welches von Welttoffenheit und Toleranz geprägt ist. Keiner werde gezwungen, Mitglied von Eintracht Frankfurt zu werden, wenn er dieses Wertesystem für sich nicht akzeptieren kann. Wenn jemand allerdings dem Verein beitrete, gebe man auch die Selbstverpflichtung ab, diese Werte zu beachten.

Vor dem Hintergrund seiner klaren Aussagen sah sich Fischer zum Teil massiven, anonymen Anfeindungen ausgesetzt; vielmehr überwogen allerdings Zustimmung und Anerkennung aus der gesamten Republik. Viele Anhänger, aber auch zahlreiche Fans anderer Bundesligisten standen Fischer bei und entschlossen sich in den kommenden Wochen und Monaten für eine Mitgliedschaft – aus Solidarität zu einem Präsidenten, der sich persönlich und im Namen von Eintracht Frankfurt entschlossen für demokratische Werte, Vielfalt und Toleranz einsetzt.

2018 **50.000**
MITGLIEDER 

1. Januar

Eine weitere Abteilung kommt zum Verein hinzu: eSports.

28. Januar

Peter Fischer wird trotz oder gerade wegen seiner Meinung erneut mit einer überwältigenden Mehrheit von 99 Prozent für eine Amtszeit bis 2022 wiedergewählt.

8. April

Zum dritten Mal nach 1992 und 2008 haben Eintracht-Fans ein T-Shirt entworfen, das sich für Vielfalt ausspricht und gegen Diskriminierungen und Rassismus wendet. Aus „United Colors of Bembeltown – Eintracht-Fans offen für alle Farben“ (1992) wurde „United Colors of Frankfurt – Eintracht lebt von Vielfalt“. Beim Heimspiel gegen Hoffenheim werden die T-Shirts für den guten Zweck verkauft, außerdem prangt das Logo auf den Trikots der Spieler.

19. Mai

Eintracht Frankfurt gewinnt nach 30 Jahren wieder einen Titel - den DFB-Pokal nach dem 3:1-Sieg über Bayern München - und spielt in der kommenden Saison international.

**10. August**

Siebenkämpferin Carolin Schäfer holt bei den Heim-Europameisterschaften in Berlin Bronze.

1. Dezember

Die Tischfußballer gewinnen in Belgrad die Champions League.

2019**26. Januar****14. März**

Über 15.000 Eintrachtler singen beim Achtelfinal-Rückspiel der Europa League auf dem Platz vor dem Mailänder Dom und auch später noch einmal im Stadion Peter Fischer ein Geburtstagsständchen. Da bleiben die Augen des Präsidenten nicht trocken. Die Profis

schenken ihm zudem einen 1:0-Sieg – die Europa-Reise geht weiter. Sie führt so weit wie seit 39 Jahren nicht mehr. Erst am 9. Mai scheitern die Adlerträger bitter und denkbar knapp im Halbfinale beim Chelsea FC.

18. Mai

Die Profis werden in der Bundesliga-Tabelle am Ende Siebter und qualifizieren sich erneut für die Europa League.

21. Mai

Es ist keine zwei Jahre her, da verkündete Präsident Peter Fischer auf der Mitgliederversammlung die historische Marke von 50.000

Vereinsmitgliedern. Knapp 16 Monate später haben sich weitere 25.000 Menschen für eine Mitgliedschaft bei Eintracht Frankfurt entschieden.

**29. Juni**

Anlässlich des 120. Geburtstages feiert der Verein mit einer musikalischen Zeitreise und knapp 27.000 Zuschauern eine große Party in der Commerzbank-Arena. Als dann um kurz nach 22 Uhr das überwiegend in Schwarz und Weiß gekleidete Publikum gemeinsam „Im Herzen von Europa“ singt, ist der Geist aus 120 Jahren Vereinsgeschichte förmlich greifbar.

29. August

Weitere 5.000 Eintrachtler haben sich mit einer Mitgliedschaft ganz offiziell zu ihrem Lieblingsverein bekannt. Der Verein hat seine Mitgliederzahl damit seit Anfang 2017 verdoppelt und konnte seither einige Klubs hinter sich lassen. Eintracht Frankfurt steht aktuell auf Platz sechs der mitgliederstärksten Bundesligisten.

**24. November**

Die Tischfußballerinnen gewinnen im slowenischen Bled am See die Champions League.

2020**1. August**

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZUR 20-JÄHRIGEN PRÄSIDENTSCHAFT,
PETER FISCHER!**

SCHÖN DEN KASTEN SAUBER HALTEN!

Krombacher wünscht der Eintracht viel Erfolg!



DAS BIER DER EINTRACHT.

PETER FISCHERS TOP-MOMENTE

Peter Fischer hat eine bewegte und ereignisreiche (Eintracht-)Geschichte hinter sich und sämtliche Höhen und Tiefen in den vergangenen 20 Jahren miterlebt. Seit 2000 wurde er bereits sechs Mal zum Präsidenten wiedergewählt und seit 2005 ist er Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Anlässlich zur 20-jährigen Präsidentschaft haben wir ihn nach seinen drei emotionalsten und bewegendsten Momenten gefragt. Seid gespannt auf seine Top drei.

TOP 3

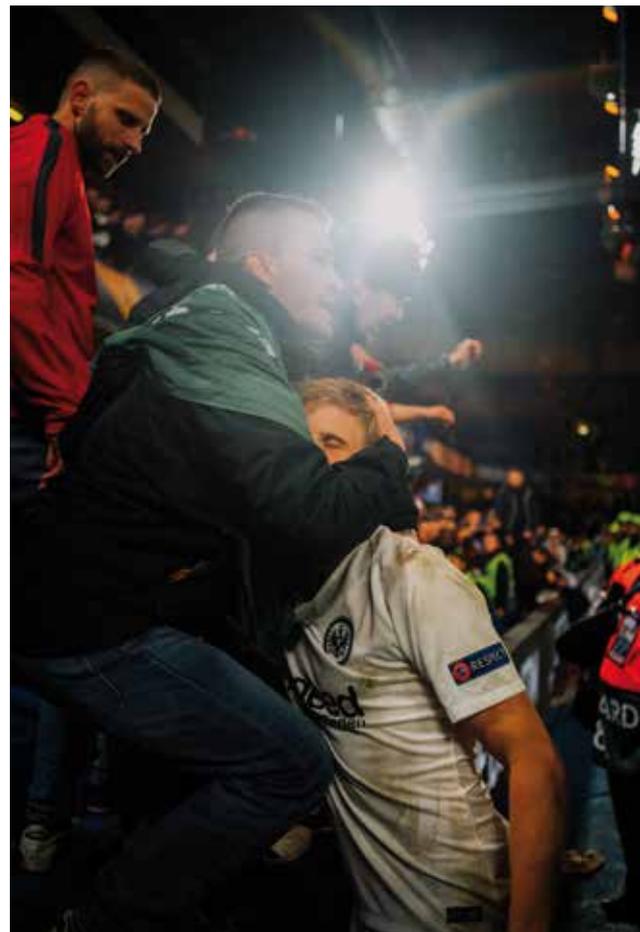
Das ist ein schöner Moment, den ich revolvierend immer wieder erleben darf. Mit einem unglaublichen Team von Kolleginnen und Kollegen, von Eintrachtlerinnen und Eintrachtlern mit einer Leidenschaft für Eintracht Frankfurt arbeiten zu dürfen. Das ist immer wieder sehr groß und ist für mich ein bleibender Moment.

TOP 2

Dieser Moment hat mit Fußball überhaupt nichts zu tun. Meine Familie und ich als Überlebende bei dem größten Tsunami, den wir erleben mussten, in Asien. Fast 300.000 Menschen, darunter auch Freunde, sind innerhalb wenigen Minuten gestorben. Mein Freund Mike Kuhlmann und ich waren vor Ort, haben geholfen, Schulen wieder aufzubauen und uns um die Waisenkinder zu kümmern. Schwierige Situation. Vier oder fünf Tage später kamen aus der Kurve von Eintracht Frankfurt 25.000 Euro nach Thailand mit der Aufforderung ‚Auf jetzt! Macht!‘, ‚Helft!‘ Unbeschreiblich.

TOP 1

Dieser Moment betrifft dann doch den Fußball. Es sind allerdings nicht der Pokalsieg oder die großen Letzten-Sekunden-Last-Minute-Wahnsinns-Erlebnisse, sondern es ist die Tragik der Niederlage von Chelsea. Diese ist fest eingeebnet. Die Tragik der Niederlage, die eigentlich unbegreiflich ist, wenn man das Spiel gesehen hat. Neben Wolfgang Steubing, Philip Holzer und Axel Hellmann bei Chelsea im Stadion zu sitzen gegen eine der großen Mannschaften, die auch die Bayern zuhause im Endspiel der Champions League geschlagen haben. Eine große Truppe mit großen Namen haben wir beherrscht. Unsere Mannschaft hatte Chancen, in der Nachspielzeit hatte eigentlich nur noch Eintracht Frankfurt gespielt, David Luiz rettete per Fallrückzieher auf der Linie kurz vor Schluss. Dann Elfmeterschießen, Hinteregger, die Fans, die Umarmungen, überall Tränen, mir liefen die Tränen. Und dann aber die Momente im Stadion danach oder auf dem Rückweg in diesem einfach tragisch unverdient verlorenen Spiel zu erleben. Sowohl die englische als auch die internationale Presse schrieb ‚Ihr ward besser!‘, ‚You are great!‘, ‚Congratulations!‘. Überall auf der ganzen Welt gab es Solidarität mit uns. Da merkt man, was dieser Verein für eine Größe, für eine Leidenschaft hat. Leidenschaft, auch leidensfähig zu sein, sich zu umarmen, Trost zu finden, es nicht verstehen zu wollen, aber daraus auch neue Kraft zu schöpfen. Weiter geht's! Auf jetzt! Dieser Moment tat weh, tut es noch immer und ist trotzdem das, was geblieben ist. Dieser ist mein größter, wenn auch tragischer Moment.



PETER FISCHERS WEGGEFÄHRTEN

Es gibt zahlreiche Menschen in den unterschiedlichsten Positionen, die Peter Fischer in den vergangenen Jahren begleitet haben. Die EvM-Redaktion hat mit sechs besonders engen Weggefährten von Peter Fischer gesprochen, die seit 20 Jahren an seiner Seite stehen. Sie berichten von seinen Anfängen, seiner Entwicklung und vor allem davon, was ihn auszeichnet, dass er über zwei Jahrzehnte eine solch starke Rückendeckung im Verein hat.



DIETER BURKERT

Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied

„Ein großer Blonder, nur Fußball im Kopf und aus der Werbebranche“, so war mein erster Eindruck von Peter, als ich ihn im Wahlausschuss kennenlernte. Dort saß ich als Beiratsvorsitzender. Ich war als Beamter, der mit Fußball nicht allzu viel zu tun hatte und der Hockeyabteilung angehörte, genau das Gegenteil. Keiner kannte Peter Fischer so genau, dennoch war er plötzlich Präsident – und wir waren alle gespannt auf ihn und darauf, wie der Neuanfang sein würde nach all diesen Wirren der letzten Jahre. Im Jahr 2002 hatte Peter mich gefragt, ob ich in seinem Präsidium mitarbeiten wolle – und ich habe leichtsinnigerweise zugesagt. Vom beschaulichen Beiratsvorsitz also in das Präsidium, das war so, als wenn man von der Trambahn in den ICE umsteigt.

An Peter bewundere ich seinen Optimismus und seine immer sehr ambitionierten Zielsetzungen, die von vielen auch als Fantastereien

abgetan wurden. Aber gerade mit diesen Eigenschaften hat er das Präsidium über Jahre immer wieder angetrieben. Sein großer Verdienst ist sicherlich die Versöhnung der Sportabteilungen mit der Fanabteilung, die jetzt Hand in Hand den Verein zukunftsfähig gemacht haben. Ein weiterer Verdienst ist, dass er seine Leitgedanken, die er damals schon hatte, bis heute immer durchgängig gehalten hat. Damals hieß das Motto ‚Von der Breite in die Spitze‘ – machen wir heute noch. Damals hieß es ‚Mehr Mitglieder‘ – machen wir heute noch. Und schon bei meiner allerersten Präsidiumssitzung im November 2002 stand das Thema „Rassismus im Sport“ auf der Tagesordnung!

Und was für den Verein besonders wichtig ist: Peter ist ein Präsident für alle!



JÜRGEN „FIEDES“ FIEDLER

Vorsitzender des Wahlausschusses und Vereinsjugendleiter

Peter stieß damals über Jürgen Tschauder, den damaligen Leiter der Fußballabteilung, zum Wahlausschuss, in dem ich als Wahlausschussvorsitzender saß. So haben wir uns kennengelernt. Er war ein sehr kumpelhafter Typ, hat auch mal Dinge rausgehauen und war sehr volksnah. Man kam gut mit ihm aus.

Zu diesem Zeitpunkt gab es einige Präsidentschaftskandidaten, denen es nur um Fußball ging. Peter war einer der wenigen, dem auch die Amateure und der Breitensport wichtig waren. Er war der Garant dafür, dass die Eintracht in ihrer Struktur erhalten bleibt. Deshalb war er mir trotz seiner manchmal flapsigen Art sympathisch und hatte mir sehr imponiert.

Peter hatte vom ersten Tag an als Präsident auf Mitgliederwachstum gepocht und hatte uns gegenüber eine Vision. Ich fand zwar seine Ziele damals etwas ambitioniert – schließlich sprach Peter von 10.000 Mitgliedern mehr statt 3.000. Das waren unserer Meinung nach damals unerreichbare Ziele, aber wir haben ihn machen lassen. Er hatte schon früh verstanden, dass Wachstum und Entwicklung nur über die Gründung der Fan- und Förderabteilung gehen. Das war mir damals als Vereinsjugendleiter, der einer sporttreibenden Abteilung angehört, nicht so ganz geheuer – heute wissen wir, dass es der richtige Schritt und gut war.

Seine 20 Jahre als Präsident kommen nicht von ungefähr. Das Positive hat bei Peter, egal wie man zu ihm stand, immer überwogen. Bürokratie ist ganz sicher nicht seine Stärke, aber aus dem Bauch heraus das Richtige zu entscheiden umso mehr. Und vor allem ist Peter ein exzellenter Redner. Das ist als Präsident schon die halbe Miete.

Aus Sicht der Hockeyabteilung sind wir unendlich dankbar, dass Peter sich nie von der finanziellen Situation hat beirren lassen. Der Bau des neuen Sportleistungszentrums ist das große Verdienst von Peter und seinem Team. Mit dem Neubau waren wir im Hockey wieder interessant.

AXEL HELLMANN

Vorstandsmitglied Fußball AG

Peter Fischer ist sicher nicht der Mann für strukturiertes Arbeiten am Schreibtisch. Sein Wert für den Verein kommt vielmehr aus einem tief verankerten Harmoniegefühl. In den Zeiten vor seiner Präsidentschaft war die Eintracht oftmals intern ein zerstrittener Verein, der sich innerhalb verschiedener Interessengruppen immer wieder aufgerieben hat.

Peters große Leistung ist es, dass er diese unterschiedlichen Interessengruppen umarmt und zusammengeführt hat. Außerdem ist es ihm gelungen, viele Fans in den Verein zu integrieren. Er hat in seiner Amtszeit eine neue Vereinskultur aufgebaut und etabliert, eine Kultur des Umarmens. Gelungen ist ihm das mit seiner ganz persönlichen Art zwischen Lässigkeit und „großer Klappe“. Die neue Vereinskultur, diese Eintracht innerhalb der Eintracht, ist der Nährboden für die rasante Entwicklung des Vereins. Sie ist auch das große Verdienst von Peter Fischer.



KLAUS LÖTZBEIER

Ehem. Vizepräsident und ehem. Vorstandsmitglied Fußball AG

Ich habe Peter Fischer im Wahlausschuss kennengelernt. Als ich ihn das erste Mal sah, dachte ich nur „Mann was für eine Latte“. Ich war ja extrem klein im Vergleich zu ihm. Wir saßen bei den Sitzungen von Anfang an eigentlich immer nebeneinander. Er wurde dann als Präsident im Wahlausschuss vorgeschlagen. Peter war zunächst verunsichert. Dann sagte er, dass er das Amt nur antrete, wenn ich mitmache, denn schließlich habe er von Fußball keine Ahnung. Ich habe kurz überlegt und dann zugestimmt, wie es weiterging ist bekannt.

Ich mochte es nie, in der Öffentlichkeit zu stehen, und bin eher der geborene zweite Mann. Dagegen mache ich meine Arbeit und bin sehr strukturiert. Peter ist genau das Gegenteil von mir. Wir haben uns dadurch exzellent ergänzt. Er sagte oft „Du stinkst mir“ oder „Was redest du denn wieder für einen Blödsinn“, woraufhin ich oft erwiderte, „So ist die Wirklichkeit“.

Mich beeindruckt seine Impulsivität. Er überzeugt bei Dingen, die andere schon längst aufgegeben haben. Er ist das ideale Zugpferd. Wenn er sich etwas in den Kopf setzt, dann zieht er die Dinge auch durch, gegen jeden Widerstand. Er besitzt zudem eine unglaubliche Flexibilität, sich auf Menschen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten und

Charaktere einzustellen. Auch sein Langzeitgedächtnis ist bewundernswert. Diese Eigenschaft kann man nicht lernen.

Wenn etwas in den Verein hineingetragen wurde, hielten wir stets zusammen. Wir besprachen die Dinge in aller Ruhe, wenn ich etwas nicht passend fand. Auch mal mit den Worten „Peter, was du machst, ist scheiße“ oder „Du entscheidest, was du machst, aber du musst wissen, dass ich nicht so denke“. Einiges konnten wir auf diese Art und Weise klären. Bei Fanangelegenheiten hatten wir ohnehin die gleichen Einstellungen. Diese waren die Basis für unsere Arbeit. Unsere Zusammenarbeit bestand aus Höhen und Tiefen, aber sie war stets positiv und von absoluter Loyalität geprägt. Auch als ich später zur Eintracht Frankfurt Fußball AG in den Vorstand wechselte, hat sich an unserem guten Verhältnis nichts geändert.

Peter Fischer hat sich wie jeder Mensch in den 20 Jahren geändert, von einer etwas oberflächigen Betrachtung als Vereinsführer zu mehr Professionalität. Er ist als Mensch gereifter, hat aber seine Empathie für seine Mitglieder, besonders für die Älteren, behalten. Darum bin ich der Ansicht, Peter Fischer ist ein guter Präsident.



WOLFGANG STEUBING

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats und ehem. Aufsichtsratsvorsitzender

Als Peter Fischer im Jahr 2000 das Amt als Präsident der Eintracht angenommen hat, hat er sicher nicht im Entferntesten daran gedacht, dass er 20 Jahre später auf diesem Posten ein Jubiläum in dieser Form feiert, mit all den Erfolgen, die die Eintracht seitdem gefeiert hat.

Peter ist mittlerweile in den Titanenkreis der Bundesliga-Präsidenten aufgestiegen. Wenn man vergleichbare Amtszeiten sucht, landet man zwangsläufig bei Franz Böhmer vom SV Werder, Harald Strutz in Mainz, Dr. Helmut Beyer von Borussia Mönchengladbach und dem Freiburger Präsidenten Achim Stocker.

Ich persönlich habe sehr gut mit Peter Fischer zusammengearbeitet. Das Wichtigste war immer, dass der Verein und die Fußball AG eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten, das ist uns gut gelungen. Peter hat

stets mit „offenem Visier“ gekämpft, er ist bis heute für seine Eintracht voll engagiert. Die traumhafte Zahl von 90.000 Mitgliedern kommt ja nicht von ungefähr, Peter hat da viel geleistet.

Was ich an Peter Fischer besonders schätze, ist, dass er immer auch gesellschaftlich Stellung bezogen hat. Er hat die Eintracht als „bunten“ Verein geführt, in dem nicht nach Hautfarbe oder Religion gefragt wird. Peter engagiert sich mit viel Energie für demokratische Werte und eine offene Gesellschaft.

Ich wünsche mir persönlich, dass Peter Fischer als Präsident der Eintracht noch ein paar Jahre weitermacht. Ich bin der Überzeugung, er tut dem Verein sehr gut!



ROLF HELLER

Ehem. Präsident und Ehrenratsmitglied

Lieber Peter,

20 Jahre Bundesliga-Präsident – nicht nur ein wohl einmaliger Rekord, auch aus anderer Sicht eine Superlativ für sich. Alles an dir ist einmalig. Du bist nicht nur der Größte unter den Bundesliga-Präsidenten, deine Erfolgsstory ist beispiellos. Während deiner Amtszeit hast du die Mitgliederzahl des Vereins annähernd verzwanzigfacht, aus dem fragilen Verein Eintracht hast du ein Wirtschaftsunternehmen geschaffen, das einen festen und gesunden Platz in der Wirtschaftsmetropole Frankfurt und vor allem innerhalb der Bundesliga-Familie innehat. Aus dem maroden Riederwaldstadion hast du eine Heimstätte für die Eintracht-Familie geschaffen, die den Ansprüchen der vielen Sportarten in vollem Umfange entspricht. Auf dem Stadiongelände entsteht gegenwärtig ein Funktionsgebäude mit allen für die Verwaltung eines Fußballbundesligisten erkennbaren Notwendigkeiten. Das Nachwuchsleistungszentrum erfährt gegenwärtig eine qualitative Aufwertung, eine Tatsache, die auch mir besonders am Herzen liegt.

Diese Aufzählung lässt sich noch beliebig ergänzen. Nur noch eines: Rekordverdächtig sind ebenso deine Redebeiträge auf den Mitgliederversammlungen, die auch nach Stunden die Mitglieder noch zu fesseln vermögen.

Was ich an dir besonders schätze, ist deine klare und konsequente Haltung in sportpolitischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Deine unmissverständliche Position in Fragen des Rassismus und deine konsequente Abgrenzung zum Rechtsradikalismus ist in ganz Deutschland auf anerkennende Aufmerksamkeit gestoßen. Und du hast nicht nur, wie manch anderer, dies als Lippenbekenntnis nach außen getragen, sondern im konkreten Falle auch umgesetzt. Davor ziehe ich meinen Hut. Besonders bemerkenswert empfinde ich deine Haltung in Fragen der Kommerzialisierung des Vereins. Dieses Thema spaltet nicht nur die Bundesliga, sondern auch innerhalb unseres Vereins gibt es Begehrlichkeiten, die die Eintracht, speziell den Profifußball, in eine eigenständige und damit selbstbestimmte Struktur bringen wollen. Gerade meine Generation hängt noch sehr an den alten Traditionen, die wir gerne erhalten möchten. Du hast dich dankenswerterweise immer in diesem Sinne eingebracht und solche Bestrebungen verhindert, ohne dabei den Blick für wirtschaftliche Notwendigkeiten zu verlieren. Ich wünsche dir sehr, dass dir diese Gratwanderung auch in Zukunft in so eindrucksvoller Weise gelingt. Bleibe der Eintracht noch lange als Präsident erhalten!

Sei ein echter Adler!

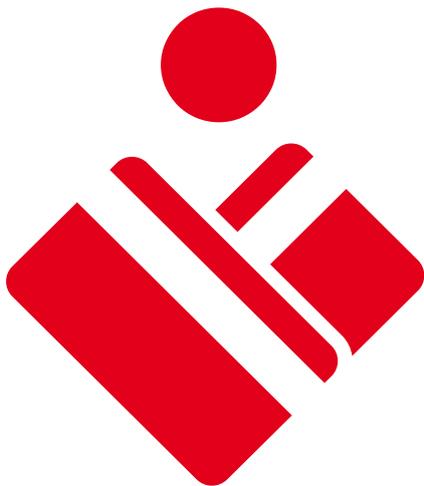


PARTNER

Frankfurter
Sparkasse



Debitkarte



Zahle einfach und
bequem, kontaktlos
mit Deiner AdlerCard.

Jetzt entdecken –
in jeder Filiale der
Frankfurter Sparkasse.

www.hol-dir-die-adlercard.de

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.

Frankfurter
Sparkasse

1822

„BEI MIR AN DER TÜR STAND HEUTE MORGEN IMMER NOCH ‚DISCO‘.“

20 Jahre als Präsident heißt auch viele, viele Interviews und Auftritte – und dabei hat Peter Fischer schon so allerlei herausgehauen. Die EvM-Redaktion hat seine markantesten Sprüche der vergangenen Jahre zusammengetragen.

„Ich muss mich zunächst einmal dafür entschuldigen, dass ich keine Frau bin.“

Juli 2000, Peter Fischer grinsend zu Beginn seiner Vorstellung als kleines Replik auf Vorredner Reinhard Gödel, dem damaligen Vorsitzenden des Verwaltungsrates, der zuvor betont hatte, dass er sich für den Verein auch eine Präsidentin hätte vorstellen können.

„Ich bin natürlich noch in den Stadionklamotten unterwegs. Und bei mir an der Tür stand heute morgen immer noch ‚Disco‘.“

20. Mai 2018, Peter Fischer am Tag nach dem Pokalsieg während dem Autokorso gegenüber „heimspiel! Extra live: Die Rückkehr der Adler“ (hr)

„Mit vielen Haaren und Locken, im Gegensatz zu heute. Diese Eintracht hat viele Haare gekostet.“

September 2015, Peter Fischer im Interview mit „Torgranate“ im Eintracht-Fanshop Fulda auf die Frage, wie man sich den jungen Peter Fischer vorstellen könne

„Ich will heute Nacht verdammt nochmal aus dem Ding trinken.“

21. Mai 2018, Peter Fischer beim Fantreff auf dem Breitscheidplatz in Berlin vor dem Pokalsieg gegen den FC Bayern München

„Schnaps ist keine Lösung. Aber in diesem Fall – Ortszeit 3 Uhr morgens, lange Wartezeit wegen Nachtflugverbot in Frankfurt, ein geöffneter Duty-Free-Shop, hunderte Eintracht-Fans, die die Strapazen auf sich genommen hatten – eine ganz gute Idee.“

19. September 2013 Peter Fischer im 11Freunde-Interview vor dem Europa League-Auftaktspiel gegen Girondins Bordeaux

„Funktionär, Funktionär, FUNKTIONÄR. Wenn mich einer so nennt, bringt mich das schon auf die Palme.“

10. August 2018, Peter Fischer im 11Freunde-Gespräch



„Ich liebe diesen Verein. Ich liebe diese Menschen in dem Verein. Es ist meine Familie und wenn ich noch ein bisschen in dieser Familie sein darf, dann ist es sicherlich ein großer Wunsch von mir, weil ich machs verdammt gern.“

1. Januar 2020, Peter Fischer im EintrachtTV-Neujahrsinterview

„Ich hatte jahrelang ein Minolta-Trikot an, das habe ich geliebt. Heute bin ich dafür leider zu dick.“

19. September 2013, Peter Fischer im 11Freunde-Interview auf die Frage, ob er mal Kuttenträger gewesen sei

„Immer wenn ich ein bisschen scheiße bin und irgendwas ist oder nicht läuft, so wie meine Kolleginnen das wollen, dann kommt: Heute Nacht kratz' ich dich vom Kühlschrank ab.“

29. Januar 2019, Peter Fischer auf der Mitgliederversammlung 2019 zum Peter Fischer-Pokal-Sticker, den die Kollegen am Kühlschrank zuhause angebracht haben

„Ich habe dreckige Lieder gelernt und dass es auf Auswärtsfahrten keine Pinkelpausen gibt.“

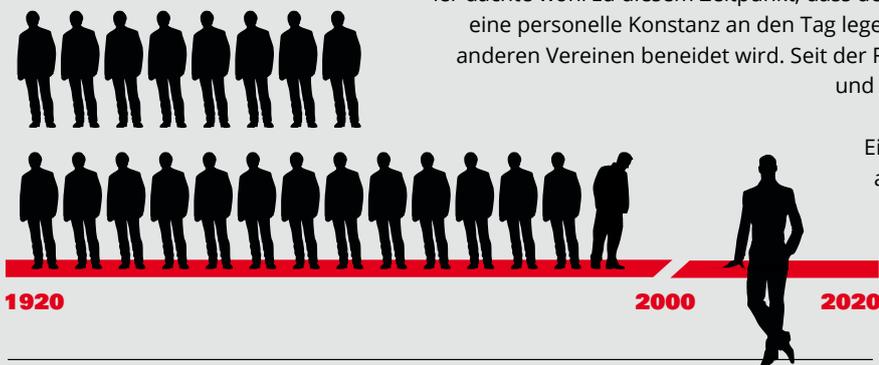
6. Februar 2020, Peter Fischer bei Veranstaltung „Redenswert ... – Der Talk im Schützenhof“ in Oberrodenbach

EREIGNISSE, DIE DAS JAHR 2000 PRÄGTE

So lange ist es doch noch gar nicht her, dass wir in einen von Feuerwerkskörpern erleuchteten Himmel schauten und darum bangten, dass sich all die düsteren Vorhersagen der Millennium-Propheten doch nicht erfüllten. Am nächsten Tag war klar, dass die Welt auch diese Nacht überstanden hatte, passiert ist in jener Nacht der Jahrtausendwende: nichts! Acht Monate später trat Peter Fischer seine Präsidentschaft an, die bis heute andauert. Doch welche Ereignisse haben das Jahr 2000 eigentlich noch geprägt? Einige von ihnen hatten wir schon fast wieder vergessen. erinnert ihr euch noch?

PERSONELLE KONSTANZ BEI DER EINTRACHT

Zum 1. August 2000 trat Peter Fischer sein Amt als Präsident an. Wohl kaum ein Eintrachtler dachte wohl zu diesem Zeitpunkt, dass der Verein ausgerechnet mit dem „bunten Vogel“ eine personelle Konstanz an den Tag legen werde, um die die Eintracht heute von vielen anderen Vereinen beneidet wird. Seit der Fusion zwischen dem Frankfurter Fußballverein und der Turngemeinde zur Eintracht, die vor genau einhundert Jahren stattfand (1920), hatte die Eintracht nämlich 23 Präsidenten – 22 von ihnen absolvierten 80 Jahre, das ist eine durchschnittliche Verweildauer von 3,6 Jahren.



„ANTON AUS TIROL“

Besser war die Musik früher auch nicht. Der Song von DJ Ötzi war im Jahr 2000 die meistverkaufte Single in Deutschland und hielt sich unerträgliche 42 Wochen in den Charts. Außerdem begannen Zlatko und Jürgen zu singen.

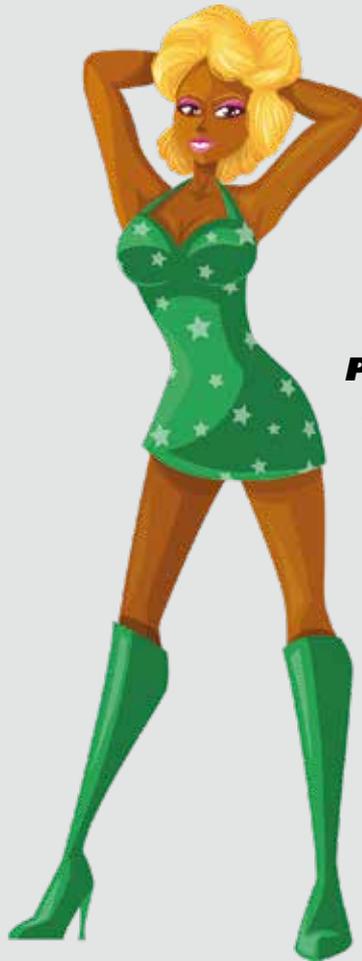


„BIG BROTHER“ IS WATCHING YOU

Riesige Diskussionen gab es, als „Big Brother“ am 28. Februar 2000 auf RTL II das Licht des deutschen Fernsehens erblickte. Unerreicht ist die erste Staffel des „TV-Knasts“ mit Zlatko und Jürgen.

TRANSFERS DANK NOKIA 3310

Das Nokia-Handy kommt auf den Markt. Für die Eintracht hatte es nachhaltige Bedeutung, denn der Vorstandsvorsitzende Heribert Bruchhagen nutzte es bis zu seinem Ausscheiden bei der Eintracht im Jahr 2016. Ob Fenin, Korkmaz oder Caio – alle wurden mit Hilfe von Nokia 3310 verpflichtet!



PATRICIA IST DIE SCHÖNSTE!

Sie ist blond, sie ist langbeinig, sie hat dieses unglaubliche Lächeln und ist 19 Jahre alt: Patricia Münster. Damit überzeugt sie die Jury und wird erst Playmate des Monats, dann Playmate des Jahres und später auch noch Wiesen-Playmate.

FC BAYERN WIRD DEUTSCHER MEISTER

In der Saison 1999/2000 heißt der Deutsche Meister wieder einmal: FC Bayern München. Bereits zum 16. Mal holten sich die Münchner den Titel. Nach zwischenzeitlichem Abstiegskampf belegt unsere Eintracht am Ende Platz 13.



NILS STENDERA WIRD GEBOREN

Als Eigengewächs und Jungprofi Nils Stendera am 30. September in Kassel geboren wurde, war Peter Fischer seit bereits seit knapp zwei Monaten im Amt. Unser Präsident hat Nils also schon sein Leben lang begleitet.



ENDLICH WIEDER ON TOUR!



Endlich wieder Action mit anderen Junior Adlern! Pünktlich zu den Sommerferien war es wieder möglich, Junior Adler-Veranstaltungen unter den entsprechenden Corona-Regelungen durchzuführen. Die Freude war bei unseren Junior Adlern groß. Die EvM-Redaktion hat einige Impressionen des abwechslungsreichen Programms eingefangen.

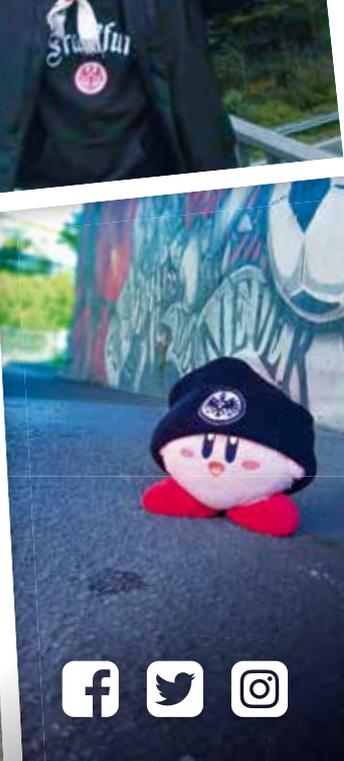
Losgelegt wurde in der zweiten Ferienwoche mit einem spannenden Abend im Museum – dieses Mal nicht wie sonst traditionell mit Übernachtung, aber immerhin endlich wieder auf dem Stadiongelände. Und mit dem DFB-Pokal fotografiert werden und von schönen Zeiten träumen ist mindestens genauso schön. Da die Veranstaltung so beliebt war, folgten noch weitere vier Abende im Museum (1-3). Bei der Eintracht Painting Party ging es kreativ zur Sache und es entstanden tolle, einzigartige Gemälde (4-6). Nicht nur über das Leben der Dinosaurier haben unsere Junior Adler bei zwei Veranstaltungen im „Senckenberg Museum“ so allerhand Neues erfahren, sondern konnten auch die Vorfahren von Attila bestaunen (7). Reichlich Action und Auspowern war bei bestem Wetter im „Taurus Wunderland“ angesagt (8-10).





Geballte Fan-Energie

Fans und Mainova stehen auch ohne Stadionbesuch voll hinter der Eintracht: Danke für eine energiereiche Saison! Wir hoffen, bald wieder gemeinsam mit Leidenschaft und Energie unsere Mannschaft zu feiern.
Eintracht Frankfurt #MainVerein



PREMIUM-PARTNER





WIR GRATULIEREN ZUM ...

50.

Jesus Aguila, Jens Ahlheit, Markus Albert, Ralf Allert, Ilka Andresen, Jürgen Anzinger, Ingo Arnold, Christina Baierlander, Michael Barwisch, Tobias Belger, Frank Benkelberg, Andreas Bertz, Michael Besler, Joern Bock, Michael Boller, Kai Borowski, Markus Böttge, Claudia Brill, Elisa Chenot, Matthias Cimander, Thorsten Crönlein, Michael Daubenthaler, Simone Diemar, Sven Donnhäuser, Markus Ehry, Michael Fichna, Alexander Galm-Taylor, Michael Gehrig, Mandy Gehrman, Wolfgang Haaß, Peter Hahn, Anna Hanig, Andreas Hanisch, Thomas Hänisch, Michael Härtlein, Alexander Hass, Mario Hauser, Stefan Heckenmüller, Lena Hedde, Holger Heil, Michael Heiland, Frank-Uwe Heinrich, Nicola Henniger, Carsten Heß, Sabrina von Heydt, Martin Hillebrand, Jan Hofmann, Stefan Hurtig, Oliver Jahnke, Sandra Jakobi, Olaf Janssen, Steffen Jordan, Joachim Kehl, Antje Kinkel, Michael Klein, Stefan Koch, Andre Kohlhepp, Jürgen Kolbe, Sylke König, Kai Kottwitz, Torsten Kretschmer, Tom Kreutz, Roy Kühmichel, Sabine Kühn, Sven Kühnly, Stephan Lamp, Katja Lauer, Frank Lautenbach, Caroline Lederer, Florian Loebermann, Roy Lützkendorf, Tanja Maaß, Peter Madlberger, Holger Maurer, Michael Menzer, Roland Mercatoris, Silke Merth, Ingo Meyer, Mattias Mirza, Justine Müller, Christian Müller, Holger Nau, Andreas Naumann, Michael Nicodemus, Oliver Noell, Rainer Noll, Thomas Ockel, Judith Oppitz, Stefan Orizonte, Christian Ott, Katja Panagiotides, Antonio Panunzio, Volker Parche, Alexandra Pessel-Weimer, Michael Pfuhl, Willi Post, Tanja Prexl, Thomas Rack, Rüdiger Radtke, Edvard Raguz, Dirk Rämer, Benjamin Rathgeber, Michael Reitz, Sascha Reitz, Udo Richter, Annegret Rink, Björn Hendrik Robens, Sophie Rouault, Hans-Dieter Schad, Stefan Schanz, Stephan Schick, Anton Schick, Petra Schickling, Ronald Schild, Mario Schleich, Alexander C. Schmidt, Stefan Schneider, Andreas Scholz, Ulrike Schuhmann, Dennis Schurig, Silke Schürer, Claudia Schwalm, Ingo Schwan, Jens Schweitzer, Michael Seibt, Francesco Soletto, Jan Spangenberg, Matthias Spitzer, Ioannis Stamatidis, Alexandra Stein, Martin Struschka, Volker Stuhlmann, Snaudin Suljovic, Sandra Thissen, Manfred Thomas, Tim Tietze, Stefan Troll-Wehnert, Erik Umhofer, Markus Volnhals, Martina Voß, Thomas Waldschmidt, Ulf Walther, Willi

Weber, Dorthe Weber, Martin Weisser, Andre Wetzels, Tanja Weyrauther, Steffen Wollenhaupt, Pia Wythe, Jan Zirn

60.

Karl-Heinz Abel, Brigitte Abraham, Bernd Amann, Thomas Atzert, Herbert Beinlich, Volker Bernhardt, Oliver Bohlender, Siglinde Böckel, Gerald Brand, Beatrix Brandt, Remo Cavena, Antonino Celentano, Thomas Dörr, Klaus Eberle, Uwe Eufinger, Uwe Fehre, Thomas Fischer, Dieter Ganß, Martin Gerhardt, Christoph Gille, Rüdiger Graf, Heinz Hannecke-Wenzel, Thomas Heimer, Karl-Heinz Henn, Frank Hennl, Bernd Hermann, Kersten Herzog-Langer, Christiane Hettmer, Dianne Heuser, Farhad Heydari, Dietmar Holderle, Gerhard Holtmann, Alex Hummel, Patricia Hunscha, Michael Jäger, Svetlana Jede, Frank Jentzsch, Sylvia Jonas, Frank Jourdan, Frank Kandler, Thomas Kiesewalter, Thomas Klingenberg, Lutz Knaus, Helmut Krause, Thomas Kreuder, Michael Krieg, Andreas Kunstmann, Ralf-Gerrit Kunz, Manfred Kuschel, Erich Laufer, Holger Lessing, Uwe Lotz, Michael Lüdtke, Dieter Mayerhofer, Joachim Mokrow, Alessio Morabito, Johannes Mueller, Stephan Müller, Jürgen Müller, Michael Neumann, Alfred Otto, Martin Perscheid, Peter Pflaum, Nunzio Puglisi, Roland Rappl, Roland Rattinger, Klaus Reinke, Dominik Richter, Jörg Schäfer, Rudolf Schemer, Markus Schlau, Bastian Schmedding, Peter Schmidt, Bea Schmitt, Hans-Jürgen Schneider, Petra Schober, Stephan Schreiber, Rüdiger Schreiber, Wolfgang Schulz, Harald Schulz, Jürgen Schweinebraden, Jürgen Seeger, Claudia Seel, Gernot Steinheimer, Jürgen Storck, Birgit Uhle, Tilbert Vetter, Thomas Vohrmann, Thomas Wielpütz, Rolf Willershausen, Norbert Wolf, Marina Zinsheimer

70.

Jürgen Aukschat, Rainer Feichter, Klaus Feldmann, Nikolaus Freiherr von Verschuer, Dieter Graumann, Alfred Heiermeier, Gerd Hilbert, Francis Hillmann, Lutz Kaiser, Wolfram Keller, Marian Knopp, Manfred Kramer, Dieter Kress, Herbert Landmann, Heidi Lippold, Brigitte May, Heinz Ochs, Petra Pietzsch, Helmut Rieß, Bernd

Röttger, Peter Ruf, Jürgen Schmidt, Norbert Schwerber, Jürgen Strebblow, Hans-Jürgen Tegtmeyer, Ilse Voss-Lengnik, Ina Walcher, Norbert Weigert, Jutta Woller, Manfred Zell, Rita Zimmermann

75.

Waltraud Becker, Wolfgang Benedikt, Ulrich Dünnebeil, Walter Pfaff, Gerhard Pilger, Heinz-Dieter Wendel, Günther Wettlaufer, Ingrid Stahl

80.

Karin Beuslein, Dawud Diniawarie, Herbert Unbehau

85.

Dieter Bauer, Manfred Binner, Maria Halbritter, Burgi Sterkel, Günter Ziegler

92.

Werner Kloth

93.

Walter Reinfelder

101.

Emmy Baumann



PREMIUM-PARTNER

tipwin

tipwin

OFFIZIELLER PREMIUM-PARTNER
VON EINTRACHT FRANKFURT



DEIN VEREIN DEINE WETTE

tipwin 
**100%
BONUS**

JETZT PROFITIEREN



**M.TIPWIN.COM
WWW.TIPWIN.COM**

Bonusbedingungen auf www.tipwin.com/de/bonusbedingungen

65 JAHRE VERBUNDENHEIT

Ein ganz besonderes Mitglied feierte am 27. Juli sein Vereinsjubiläum:

Der Meister von 1959, Friedrich Lutz.



Zweitjüngster Spieler im Kader der Meistermannschaft: Friedel Lutz,
Zweiter von rechts unten auf dem Meisterfoto oben rechts.

Nicht viele Mitglieder schaffen das, was Friedrich „Friedel“ Lutz geschafft hat. Nicht nur, dass er sportlich besonders erfolgreich war, auch seine Vereinszugehörigkeit ist herausragend. Heute vor 65 Jahren trat der damals 16-Jährige in den Verein ein – und blieb bis heute. „Das spiegelt meine Verbundenheit zur Eintracht deutlich wider“, betont Lutz und ergänzt: „Bis heute bin ich zu 100 Prozent Eintrachtler.“

Lutz blickt auf eine bewegte Geschichte mit seinem Klub zurück. 1959 Deutscher Meister nach dem Finalsieg in Berlin gegen Kickers Offenbach, 1960 das sagenhafte Finale im Europapokal der Landesmeister, das in Glasgow sehr ehrenvoll gegen das Ausnahmeteam von Real Madrid mit 3:7 verloren wurde. Aber nicht nur bei der Eintracht, sondern auch in der Nationalmannschaft trug er wesentlich zu Erfolgen bei. Beispielsweise bei der Weltmeisterschaft 1966, als Deutschland Vize-Weltmeister wurde. Im Halbfinale vertrat er den verletzten Horst-Dieter Höttges erfolgreich. Mit einem 2:1-Sieg über die Sowjetunion zog das Team ins Endspiel ein. Zwar saß er dort nur auf der Bank, durfte aber insgesamt zwölf Mal im Nationaltrikot auflaufen.

Zwischen 1957 und 1973 absolvierte er 324 Oberliga- und Bundesliga-Spiele im Eintracht-Trikot (acht Tore) sowie 38 Begegnungen im DFB-Pokal. Hinzu kamen zwölf Einsätze in europäischen Wettbewerben. Ein Jahr war er der Eintracht abhandengekommen, schloss sich für die Saison 1966/67 dem TSV 1860 München an, kehrte aber schnell wieder zurück an den Main. Ein Achillessehnenriss im Jahre 1972 läutete dann unfreiwillig so langsam das Karriereende ein. Eine mehr als erfolgreiche Laufbahn, die ihn mit der ersten Roten Karte der Bundesliga außerdem in die Geschichtsbücher brachte. Als Zeugwart blieb er

in den 1990er Jahren der Eintracht treu, ging am Riederwald ein und aus und kann noch heute einige spannende Legenden berichten.

Apropos „noch heute“: Selbstverständlich besuchen Lutz und seine Mitspieler der Meistermannschaft als Ehrengäste des Vereins jedes Heimspiel. „Wenn wir ins Stadion kommen, werden wir als Vorbilder wahrgenommen“, berichtet der 81-Jährige. Die Mannschaftskollegen von 1959 pflegen auch außerhalb des Stadions regelmäßigen Kontakt und sind eine enge Gemeinschaft. „Wir waren schon damals wie eine Familie“, ergänzt seine Frau Helga, die gerne im Hintergrund bleibt, aber schon immer ihrem Mann den Rücken freihielt. Ein Leben ohne Eintracht? Für Lutz unvorstellbar. „Ich bin stolz auf alles, was mit der Eintracht zu tun hat. Egal ob Siege oder Niederlagen. Ich freue mich, dass die Eintracht in der Öffentlichkeit so positiv wahrgenommen wird.“

Besonders in Erinnerung blieb ihm auch die 120-Jahr-Feier im vergangenen Sommer, als die 30.000 anwesenden Eintracht-Fans der Meistermannschaft zujubelten. „Das hat uns alle sehr berührt und stolz gemacht.“ Stolz kann er auch sein. Nicht nur wegen seiner sportlichen Errungenschaften, sondern auch auf seine langjährige Vereinszugehörigkeit. „Es hat ja keiner gesagt, dass ich austreten soll. Deshalb bin ich geblieben, bis heute“, spaßt der Rentner. In diesem Sinne: Bleib uns noch lange erhalten, Friedel. Herzlichen Glückwunsch zu 65 Jahren Mitgliedschaft und auf viele weitere gemeinsame Jahre in der Eintracht-Familie!

Text: Ann-Kathrin Ernst



NEXEN
NEXEN TIRE

PARTNER

Wir denken 24/7 an Reifen. Damit Sie es nicht tun müssen.



WINGUARD Sport 2

Auto Bild
GUT
2019

53 Winterreifen
im Vergleich

NEXEN
Winguard Sport 2
225/45 R 17 91 H
Heft 39/2019

Auto
ZEITUNG
**PREIS-/LEISTUNG-
EMPFEHLUNG**

NEXEN
Winguard Sport 2
Dimension 225/55 R 17
Ausgabe 21 / 2019

Auto Bild
€co-Meister
2017

50 Winterreifen
im Test

NEXEN
Winguard Sport 2
225/50 R 17 98V
Heft 40/2017



www.nexentire.com/de

EINTRACHT FRANKFURT TRAUERT UM ...



... **KURT KUNZ**, unser langjährigstes Mitglied, das am 27. Juli im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Es sind Zahlen, vor denen man nur den Hut ziehen kann: Am 28. Juni feierte Kurt Kunz seinen 93. Geburtstag, mit 81 Jahren Vereinszugehörigkeit war er das langjährigste Mitglied der Eintracht. Schon als Kind kickte Kurt am Riederwald und der Großteil seines Lebens drehte sich um den Fußball, doch seine aktivste Zeit als Adlerträger erlebte er in der Tennisabteilung. Dort machte er sich über einen langen Zeitraum als erfolgreicher Medenspieler einen Namen. Schon damals verfolgte er das Geschehen rund um den Profi-Fußball auf Schritt und Tritt, besaß viele Jahre eine Dauerkarte. „Kurt ist immer ins Stadion gegangen. Besonders die großen Nächte im Europapokal hat er geliebt“, berichtete seine Lebensgefährtin Gisela Schymik noch anlässlich seines Geburtstags im Juni. Erst eine Krankheit machte seine Stadionbesuche unmöglich, die ihm so viel bedeuteten. Den Verein nur passiv unterstützen? Das kam für Kunz nie in Frage. So leitete er in den 1970er und 1980er Jahren die Traditionsmannschaft, mit der er in diesem Zeitraum durch die Welt reiste. Amerika, Asien, Australien – für ihn war kein Weg zu weit. In den 1990er Jahren bürgte er sogar, um dem Verein finanziell unter die Arme zu greifen.

Nun erreichte uns die traurige Nachricht, dass Kurt Kunz am 27. Juli im Alter von 93 Jahren verstarb. „Mit Kurt Kunz verlieren wir ein verdientes Mitglied in unseren Reihen. 81 Jahre Mitgliedschaft haben Seltenheitswert, umso größer ist die Lücke, die er hinterlässt. Wir behalten ihn als Eintrachtler in Erinnerung, der in seinem Leben kaum etwas als wichtiger empfand als ‚seine Eintracht‘“, so Vizepräsident Dieter Burkert, der bis zuletzt regelmäßigen Kontakt zu Kunz und seiner Lebensgefährtin pflegte.



... sein Ehrenratsmitglied **KARL WIEGANDT**, das am 21. Juli im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Niemand in der Geschichte der Boxabteilung hat diese so geprägt wie Karl Wiegandt. 1954 in die Abteilung eingetreten, war Wiegandt lange selbst als Boxer erfolgreich. Doch auch nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn ist die treue Seele den Eintracht-Boxern weiterhin erhalten geblieben. Bis zuletzt war der leidenschaftliche Kampfsportler sogar noch als Trainer des jüngsten Nachwuchses in der Altersklasse U14 aktiv. Aber nicht nur das, denn auch als Ansprechpartner stand er der Abteilung in sämtlichen Angelegenheiten hilfreich zur Seite.

2017 wurde Wiegandt bei der Mitgliederversammlung in den Ehrenrat gewählt. Erst im Februar dieses Jahres wurde er anlässlich der Mitgliederehrung für 65 Jahre Mitgliedschaft von Vereinspräsident Peter Fischer geehrt. Am 21. Juni feierte das Eintracht-Urgestein seinen 89. Geburtstag.

„Karl war nicht nur für mich, sondern für uns alle in der Boxabteilung nicht nur Trainer und Vorbild, sondern auch Vater, Großvater und Mentor. Ihm ist es zu verdanken, dass die Abteilung heute dort steht, wo sie steht. Mit Karl verliert die Boxabteilung ihren wohl bedeutendsten Athleten. Der Verlust macht uns alle sehr traurig“, so Azzedine El Karouia, Abteilungsleiter Boxen.

„Für Karl Wiegandt war die Eintracht, insbesondere aber die Boxabteilung, immer eine Herzensangelegenheit. Selbst im hohen Alter wirkte er mit seinem großen Engagement entscheidend am Abteilungsleben mit. Er war ein sehr bescheidener und liebenswerter Mensch, im Vordergrund stand für ihn stets das Wohl des Vereins und ‚seiner‘ Abteilung. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie“, sagt Vereinspräsident Fischer.



... **GERD WESTPHAL**, der am 22. Juli – nur einen Tag nach seinem 70. Geburtstag – verstorben ist.

„Ich habe die Eintracht noch nie verlieren sehen“ war der Standardspruch von Gerd Westphal. Seit seinem 15. Lebensjahr ging Gerd zur SGE, stand zunächst im F-Block, später auf der Gengerade und saß zuletzt im Oberrang der Nordwestkurve. Gerd, der als Erzieher in einer Kita in Preungesheim arbeitete, war ein engagierter Streiter für die Schwachen. Und ein Riesenfan: Priorität hatte immer die Liebe zur SGE, allerhöchste Priorität hatte ‚Wie leben wir diese Liebe gemeinsam, über alle Grenzen und Generationen hinweg‘. Nun ist Gerd am Tag nach seinem 70. Geburtstag verstorben. Viele Eintrachtler trauern um den Mann, der die Eintracht nie hat verlieren sehen.

GIB ALLES! AUCH DEINEM KÖRPER.



DAMM & BIERBAUM



Das ROSBACHER Idealverhältnis von Calcium zu Magnesium – gibt dem Körper genau das zurück, was er braucht. Empfohlen vom Deutschen Institut für Sporternährung e. V. www.rosbacher.de



- ✓ Premiummineralwasser mit hoher Mineralisierung
- ✓ calcium- und magnesiumhaltig
- ✓ soziale & ökologische Nachhaltigkeit

www.rosbacher.de/SGS

**EINER VON UNS**

RAINER BÖRNER EINTRACHT-BOTSCHAFTER IN LUXEMBURG

„Mit Pokal“: Rainer Börner hat in 45 Jahren Mitgliedschaft schon einiges erlebt – unter anderem zählt auch der Pokalsieg 2018 zu seinen Highlights.

Er hat dafür gesorgt, dass Luxemburg ein bisschen schwarz-weiß-roter geworden ist. Rainer Börner ist seit 50 Jahren Eintracht-Fan, holte 2007 die Eintracht Frankfurt Fußballschule nach Luxemburg und war Mitgründer des Eintracht Fanclubs EFC Lëtzebuerg. Aber natürlich ist er als Vollblut-Fan mit seiner ganzen Familie auch bei fast jedem Heimspiel mit dabei.

Ein Spieltag beginnt bei Rainer Börner vor dem Spiegel. „Morgens frage ich mein Spiegelbild, ob ich ins Stadion fahren soll oder nicht“, erzählt er und gibt gleich darauf augenzwinkernd zu: „Meistens nickt es.“ Dann heißt es für den 61-jährigen ab ins Auto für die rund zweieinhalbstündige Fahrt in den Frankfurter Stadtwald. „Mittlerweile kenne ich jedes Schild auf der Autobahn auswendig“, sagt er. Trotzdem wird er als Vollblut-Adlerträger nicht müde, die Strecke über die Grenze von Luxemburg bis nach Frankfurt auf sich zu nehmen. Auch wenn die Fahrt in den mittlerweile über 30 Jahren seit seiner ‚Auswanderung‘ nicht immer ohne Hindernisse verlief. „Auf der Fahrt zum Heimspiel gegen den MSV Duisburg am 16. März 2006 hatten wir kurz vor Frankfurt einen Platten“, erinnert er sich. Die Zeit verrann, während er weder den Reifen abbekam, noch der Pannendienst kam. „Irgendwann habe ich vor Zorn alle Kräfte gebündelt“, erzählt er – und tatsächlich: Der Reifen ging ab. „Allerdings sind wir erst eine Stunde nach Anpfiff ins Stadion gekommen.“ Vom 5:2 hatte er bis auf das letzte Tor alle Treffer nur übers Radio mitbekommen. Die Konsequenz: „Montags bin ich sofort aus dem ADAC ausgetreten.“

Der Eintracht aber ist Rainer in guten wie in schlechten Tagen stets treu geblieben – und das seit nunmehr 50 Jahren. Die Liebe begann bei ihm, wie bei so vielen, mit dem ersten Stadionbesuch. „Es war 1970 das Spiel gegen den VfB Stuttgart“, erinnert er sich noch genau. „Die Eintracht hat 4:0 gewonnen und Horst Heese hat drei Tore geschossen.“ Damals lebte er als Jugendlicher in Kelsterbach, mit dem Fahrrad

eine halbe Stunde vom Waldstadion entfernt und zog bis dahin lieber selbst die Fußballschuhe an. Mit zehn Jahren begann Rainer bei Viktoria Kelsterbach zu spielen und schaffte es in die Kreis- und Hessenauswahl. 1974 wechselte er dann als B-Jugendlicher zur Eintracht, ein Jahr spielte er auch für die A-Junioren. „Ich habe aber relativ schnell erkannt, dass es zum Profi nicht reicht“, gibt er zu. Auf die Zeit als Spieler bei der Eintracht, in der er unter anderem mit Roland Borchert und Wolfgang Trapp zusammenspielte, schaut er aber trotzdem gerne zurück.

Einige Jahre später hängt er die Fußballschuhe dann an den Nagel. „Mit der Geburt meiner beiden Töchter und meiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank hat sich der Fokus verschoben“, berichtet er. Die Eintracht blieb aber in seinem Herzen, auch als er 1989 das Angebot der Bank annahm, seine Karriere in Luxemburg weiterzuführen. Denn statt den Adler zurückzulassen, nahm er ihn einfach mit und sorgte dafür, dass bald sehr viel mehr Luxemburger den Frankfurter Verein kennen sollten. Nachdem sein Sohn Felix einige Jahre mit seinem Freund Gary im Sommer die Fußballschule in Frankfurt besucht hatte, hatten die beiden Väter Rainer Börner und Raymond Kolkes, beide engagiert in der Jugendkommission des Luxemburger Erstligisten Euzella Ettelbrück, eine Idee: Warum die Fußballschule nicht einfach nach Luxemburg holen? Beim Vorstand von Euzella und dem Leiter der Fußballschule Charly Körbel stießen sie sofort auf offene Ohren. Und so konnten dank ihrem Einsatz von 2007 bis 2011 hunderte Kinder in Luxemburg im Fußballcamp der Eintracht die Freude am Fußballspielen teilen. Und die neu gewonnenen Eintracht-Fans bekamen auch gleich eine Anlaufstelle: den von Rainer mitbegründeten Eintracht Fanclub EFC Lëtzebuerg.

Mittlerweile umfasst der offizielle Fanclub 35 in Luxemburg lebende Eintracht-Anhänger, die man auch hin und wieder in der Commerz-



bank-Arena trifft. „Zu den Spielen gegen Dortmund, Bayern und zum letzten Heimspiel fahren wir immer gemeinsam mit dem Bus nach Frankfurt“, erzählt Rainer. Auch ansonsten fahren sie regelmäßig zu Heim- und Auswärtsspielen – allen voran natürlich Rainer Börner. Und das nicht alleine: „Wir haben seit vielen Jahren vier Dauerkarten in der Familie“, sagt der 61-jährige Rentner, der es durchaus zu schätzen weiß, neben seinen drei Kindern auch mit seiner Frau Karin eine Adlerträgerin in der Familie zu haben: „Ich habe großes Glück, eine Frau zu haben, die diese Leidenschaft so mit mir teilt.“ Sie kann ihm deshalb auch ein wenig auf die Sprünge helfen, wenn es darum geht, sich an all die unvergesslichen Momente der mittlerweile 45-jährigen Mitgliedschaft zu erinnern.

Zum Beispiel als der Kelsterbacher 1974/75 als Balljunge ganz nah rankam an die Eintracht-Profis. Oder als er beim Pokalendspiel 1975 gegen den MSV Duisburg mit der B-Jugend im Vorspiel selbst auf dem Rasen stehen durfte. Mit einem Lächeln denkt Rainer auch an so manches Europacup-Spiel zurück. „1994 bin ich im Fanflugzeug mit nach Neapel gereist“, erinnert er sich. „Das waren noch ganz andere Zeiten, damals sind vielleicht 800 Fans mitgereist.“ Doch natürlich war er auch unter den Zehntausenden in Bordeaux und Mailand und gelangte dank Luxemburger Connection auch an so manche schwer zu ergatternde neutrale Karte in der vergangenen Europa-League-Saison. Man könnte also meinen, dass Rainer schon alles miterlebt hat. Und trotzdem ist Wünschen natürlich weiter erlaubt. „Der Gewinn einer Deutschen Meisterschaft ist unrealistisch“, gibt er zu, „aber ein weiteres Pokalfinale wäre schön oder vielleicht noch so eine Europa-League-Saison wie im letzten Jahr.“ Auf jeden Fall wolle er aber keinen Abstieg mehr erleben, denn als langjähriges Mitglied weiß er: „So ein Abstieg tut doch verdammt weh.“

Text: Marie Huhn

AUF JETZT!

#inEintracht



ADLERCOMIC FÜR DEN GUTEN ZWECK



Im Rahmen der „AUF JETZT!“-Kampagne hat Künstler Michael Apitz sein Eintracht-Comic versteigert. Die Einnahmen kommen der Arche Frankfurt zugute.

1.200 Euro war Daniel Lewin, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Danfol in der Mainmetropole, das gemalte Kunstwerk wert, das Michael Apitz beim „1. Adlertalk“ im Juni live während der Sendung angefertigt hatte. Entstanden war das Comic im Beisein von Eintracht-Legende Alexander Schur und Comedian Henni Nachtsheim. Das ausgerufene Ziel: Das Werk für einen guten Zweck versteigern.

Mission erfüllt! Die eingenommenen 1.200 Euro hat die Eintracht im Rahmen der „AUF JETZT!“-Kampagne der Arche Frankfurt zukommen lassen. Künstler Apitz zeigt sich ob der gelungenen Aktion begeistert: „Ich freue mich total, dass die Versteigerung so gut gelaufen ist und das Bild bei

einem waschechten Eintracht-Fan einen tollen Platz bekommt.“ Die Übergabe des Comics fand im Weingut Spreitzer in Oestrich-Winkel statt, genau dort hatte Apitz es im Juni gezeichnet. Ersteigerer Daniel Lewin und dessen Sohn Yaron nahmen das Bild strahlend vom Künstler höchstpersönlich entgegen und können sich nun im eigenen Frankfurter Büro daran erfreuen.

TEAMKASSE GELEERT

Auf dem Spielfeld geben die U16-Juniorinnen alles, auch abseits vom Fußball zeigen sie Engagement und unterstützen die „AUF JETZT!“-Kampagne der Eintracht.

Corona hat alle aus dem Tritt gebracht, so auch die Abschlussfahrt der U16-Juniorinnen nach Damp zu einem Beachsoccer-Turnier verhindert. Nachdem die Fahrt für die Mädels ausgefallen war, organisierte die Mannschaft zum Abschluss ein gemütliches Abendessen und verabschiedete so die vergangene Spielzeit. Durch viele Freundschaftsspiele und gutes Erwirtschaften blieb am Ende der Feier ein Restbetrag in der Mannschaftskasse über. Wo aber hin mit dem Geld? Aufteilen? Nein, dies kam für die Mädels und Eltern nicht in Frage. „Die Mädels kamen sofort auf die Idee, zu spenden und sich aktiv in die „AUF JETZT!“-Kampagne einzubringen“, so Trainerin Luisa Retsch. Von den unterstützten Projekten geht die Spende an die Arche. Kapitän Emma Jalowiky sieht in diesem Projekt auch eine große Verbindung zu ihrer Generation: „Die Arche unterstützt vorrangig Kinder, daher können wir uns mit dieser sozialen Aktivität als junge Mädchen sehr gut identifizieren.“



Die U16-Juniorinnen beweisen nicht nur Gefühl im Fuß, sondern auch im Herzen.

HOLZER FOLGT AUF STEUBING

Die Hauptversammlung der AG wählt einen neuen Aufsichtsrat, an dessen Spitze nun Philip Holzer steht. Wolfgang Steubing wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt, Reinhard Gödel scheidet ebenfalls aus.



Der neue Aufsichtsratsvorsitzende Philip Holzer (l.) und sein Vorgänger Wolfgang Steubing.

Die Hauptversammlung der Eintracht Frankfurt Fußball AG wählte am 28. Juli im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzung im Deutsche Bank Park, bei der sämtliche Aktionäre der Gesellschaft vertreten waren, einen neuen Aufsichtsrat. Zuvor hatte der Aufsichtsrat in seiner alten Besetzung ein letztes Mal zum Abschluss seiner fünfjährigen Amtsperiode getagt.

Aus dem Kontrollgremium schieden sowohl der bisherige Vorsitzende, Wolfgang Steubing als auch das langjährige Mitglied Reinhard Gödel aus, der dem Gremium, dessen Vorsitz er zwischen 2000 und 2001 bereits einmal innehatte, seit 2007 als Mitglied angehörte.

Die Hauptversammlung entschied, die beiden freiwerdenden Posten nicht neu zu besetzen und bestätigte einvernehmlich die verbleibenden bisherigen sieben Ratsmitglieder für eine weitere Amtsperiode.

Auf der anschließenden konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats wurde Philip Holzer einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Holzer folgt damit auf Wolfgang Steubing, der dem Gremium über die letzten fünf Jahre als Vorsitzender vorstand.

Der Präsident des Hauptaktionärs Eintracht Frankfurt e.V., Peter Fischer, stellvertretend für die Mitglieder der Hauptversammlung: „Wir danken

dem Aufsichtsrat für seine außergewöhnlich erfolgreiche Arbeit und vor allem die enge, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand in der zurückliegenden Amtsperiode. Ein besonderer Dank gilt dabei auch Reinhard Gödel für sein umsichtiges und vertrauensbildendes Wirken in den letzten 13 ereignisreichen Jahren. Wir freuen uns, dass Philip Holzer als neuer Vorsitzender Nachfolger von Wolfgang Steubing wird. Philip Holzer steht für drei entscheidende Eigenschaften, die er in seiner bisherigen Tätigkeit für den Aufsichtsrat immer wieder unter Beweis gestellt hat – Erfahrung, Sachkompetenz und Teamgeist. In dieser Konstellation sind wir im Aktionärskreis davon überzeugt, für die kommenden Herausforderungen, die auf den Fußball im Allgemeinen und Eintracht Frankfurt im Besonderen zukommen, erneut optimal aufgestellt zu sein.“

Philip Holzer: „Mich verbindet sehr viel mit meiner Heimatstadt und mit meinem Heimatklub. Ich bin dankbar, dass ich in den letzten zehn Jahren im Aufsichtsrat einen Beitrag zu der enormen Entwicklung der Eintracht leisten konnte, und freue mich darauf, die erfolgreiche Arbeit in den kommenden Jahren fortsetzen zu dürfen und den Weg der Kontinuität, Seriosität, Stabilität und Innovation, den wir unter dem Vorsitz von Wolfgang Steubing eingeschlagen haben, fortzuführen.“

Zum Ende der Hauptversammlung wurde Wolfgang Steubing in Anerkennung seiner Verdienste für Eintracht Frankfurt von sämtlichen Organen der Fußball AG (Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand) gemeinschaftlich zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt.

Erneut Peter Fischer: „Wolfgang Steubing hat dieses Amt als Full-Time-Job wahrgenommen und Herausragendes für Eintracht Frankfurt und die Entwicklung der Fußball AG geleistet. Es ist nur folgerichtig und war allen Beteiligten ein entsprechendes Bedürfnis, die zahlreichen Spuren seines Engagements, die er in seinem Bemühen um einvernehmliches, gemeinsames, erfolgsorientiertes und gesellschaftlich verantwortliches Handeln hinterlässt, durch die Verleihung des Ehrenvorsitzes nachhaltig zu würdigen. Außerdem bleibt er uns auf diese charmante Weise als Ratgebender Gast in den Aufsichtsratssitzungen erhalten.“

DER AUFSICHTSRAT:

Philip Holzer (Vorsitzender),
Peter Fischer (stellv. Vorsitzender)
Hans-Dieter Brenner
Dieter Burkert
Thomas Förster
Claudio Montanini
Stephen Orenstein

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats wurden zudem die bestehenden Ausschüsse wie folgt besetzt:

Hauptausschuss:

Philip Holzer, Peter Fischer, Stephen Orenstein

Finanz- und Prüfungsausschuss:

Hans-Dieter Brenner, Dieter Burkert, Thomas Förster

Marketingausschuss:

Peter Fischer, Claudio Montanini

Bauausschuss:

Hans-Dieter Brenner, Dieter Burkert

DIE HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung der Eintracht Frankfurt Fußball AG setzt sich aktuell aus den folgenden Aktionären zusammen:

Eintracht Frankfurt e.V. (67,88 Prozent der Anteile)
Freunde des Adlers GmbH (18,55 Prozent der Anteile)
Freunde der Eintracht AG (10 Prozent der Anteile)
Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister
(3,57 Prozent der Anteile)

„KONTINUITÄT UND STABILITÄT“

Was sich Philip Holzer in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender für die Zukunft wünscht und wie ihm dabei die gemeinsame Vergangenheit hilft.

Philip, welche Gefühle verbindest du mit deiner Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats?

In erster Linie bin ich dankbar für das mir entgegengebrachte Vertrauen und demütig. Einstimmig gewählt worden zu sein, macht mich ein Stück weit stolz. Da ich seit nun zehn Jahren dem Aufsichtsrat und dem Hauptausschuss angehöre, ist nicht alles neu für mich, aber dennoch ein neuer Schritt für mich persönlich. Deshalb bin ich im positiven Sinne aufgeregt.

Was bedeutet es, an der Spitze des höchsten Kontrollgremiums der Eintracht Frankfurt Fußball AG zu stehen?

Wichtig ist, dass wir uns alle wie in der Vergangenheit als Teamplayer verstehen. Auf das gemeinsam Erreichte können wir stolz sein, jetzt müssen wir gemeinsam durch diese herausfordernde Zeit gehen. Für diese Aufgabe bin ich einer von sieben Mitgliedern des Aufsichtsrats. Der Hauptausschuss bleibt mit drei Leuten besetzt. Dahingehend sehe ich uns mit Peter Fischer, Stephen Orenstein und mir gut aufgestellt. Ich glaube, allzu viel wird sich gar nicht ändern.

Welche Erfahrungen aus deiner bisherigen Zeit im Aufsichtsrat nimmst du für deine Rolle als Vorsitzender mit?

Vor allem, dass man im Fußball nicht zu schnelllebig denken sollte. Wir wissen alle, woher wir kommen. 2010 sind wir ab- und zum Glück direkt wieder aufgestiegen. Ich kann mich auch nur allzu gut an den 23. Mai 2016 in Nürnberg erinnern, als wir im nach einem 1:1 im Hinspiel und der Geschichte rund um Marco Russ knapp die Klasse gesichert haben. Auch das ist erst vier Jahre her. Wären wir abgestiegen, wäre vieles wahrscheinlich ganz anders gelaufen. Deshalb appelliere ich nochmals daran, demütig zu bleiben.

Was möchtest du in deiner neuen Funktion erreichen?

Mit einem Satz: Kontinuität und Stabilität! Sportlich und finanziell möchten wir an die

vergangenen vier bis fünf Jahre unter Wolfgang Steubing anknüpfen. Alleine, sich im aktuellen Segment zu etablieren, wäre ein Erfolg. Wir waren noch nie zuvor Siebter im TV-Ranking. Vier Halbfinals in vier Jahren sind alles andere als selbstverständlich und werden es auch nicht werden.

Als Junge standst du in den 70er Jahren im alten Waldstadion und nun als Vorsitzender im Deutsche Bank Park. Was geht dir dabei durch den Kopf?

Als ich hier als Zehnjähriger mein erstes Fußballspiel gesehen hatte, hätte ich an so etwas sicher nie geglaubt. Ich bin sehr stolz, dass wir die Deutsche Bank als Namensgeber gewonnen haben. Das spricht für unsere Entwicklung und dafür, uns mit dem Finanzplatz vereinigt zu haben. In diesem Zusammenhang sei auch die Deutsche Börse als Partner auf dem Trikotärmel genannt. Unsere Logen und Business Seats sind ausgebucht – Wahnsinn!

Wie gedenkst du mit deinen Kollegen die Coronakrise zu meistern?

Das geht nur gemeinsam. Wir befinden uns in einer schwierigen Phase, nicht nur die Eintracht, sondern die gesamte Gesellschaft. (Blickt auf ein Fanarmband am linken Handgelenk und zitiert) „Eintracht Frankfurt heißt Kämpfen und Siegen.“ Diese Aussage kommt nicht von ungefähr. Wir haben einen unglaublichen Zusammenhalt in unserer Eintracht-Familie. Die Mitglieder des Aufsichtsrats kennen sich alle seit mindestens zehn Jahren und haben entsprechend schon Erfahrungen mit Krisen gesammelt. Das kann für uns von Vorteil sein und wird uns stärker aus dieser Phase hervorgehen lassen. Das Wichtigste bleibt, Ruhe zu bewahren.

Interview: Bartosz Niedzwiedzki

DAS IST PHILIP HOLZER

Philip Holzer wurde 1966 in München geboren. Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main mit Abschluss als Diplomkaufmann war Holzer über 20 Jahre lang als Investment Banker für Goldman Sachs in New York, London und Frankfurt tätig. Nach seiner Ernennung zum Partner leitete Holzer die Frankfurter Niederlassung von Goldman Sachs International, war Vorstand und Co-Chef von Goldman Sachs Deutschland, Österreich und Schweiz sowie Mitglied des Operating Committee Global Markets für Europa, bevor er 2014 aus dem operativen Geschäft ausschied.

Seither ist Holzer als Unternehmer tätig, unter anderem im Beteiligungsmanagement. Holzer hat mehrere Aufsichtsratsmandate inne, unter anderem als Aufsichtsratsvorsitzender der Münchner FinTech CRX Markets AG. Bereits seit 2010 ist er im Aufsichtsrat des Bundesligisten Eintracht Frankfurt (seit 2018 stellv. Aufsichtsratsvorsitzender). Darüber hinaus engagiert sich Holzer ehrenamtlich für Integration und Bildung von Kindern und Jugendlichen im Rhein-Main-Gebiet sowie im kulturellen Bereich als Mitglied des Kuratoriums der Oper Frankfurt. Bereits seit Kindheitstagen pflegt der passionierte Sportler (u. a. Fußball, Tennis, Tischtennis) ein emotionales Verhältnis zum Fußball in der Region und insbesondere der Eintracht. So ist Holzer eines der ersten lebenslangen Mitglieder des Eintracht Frankfurt e.V.



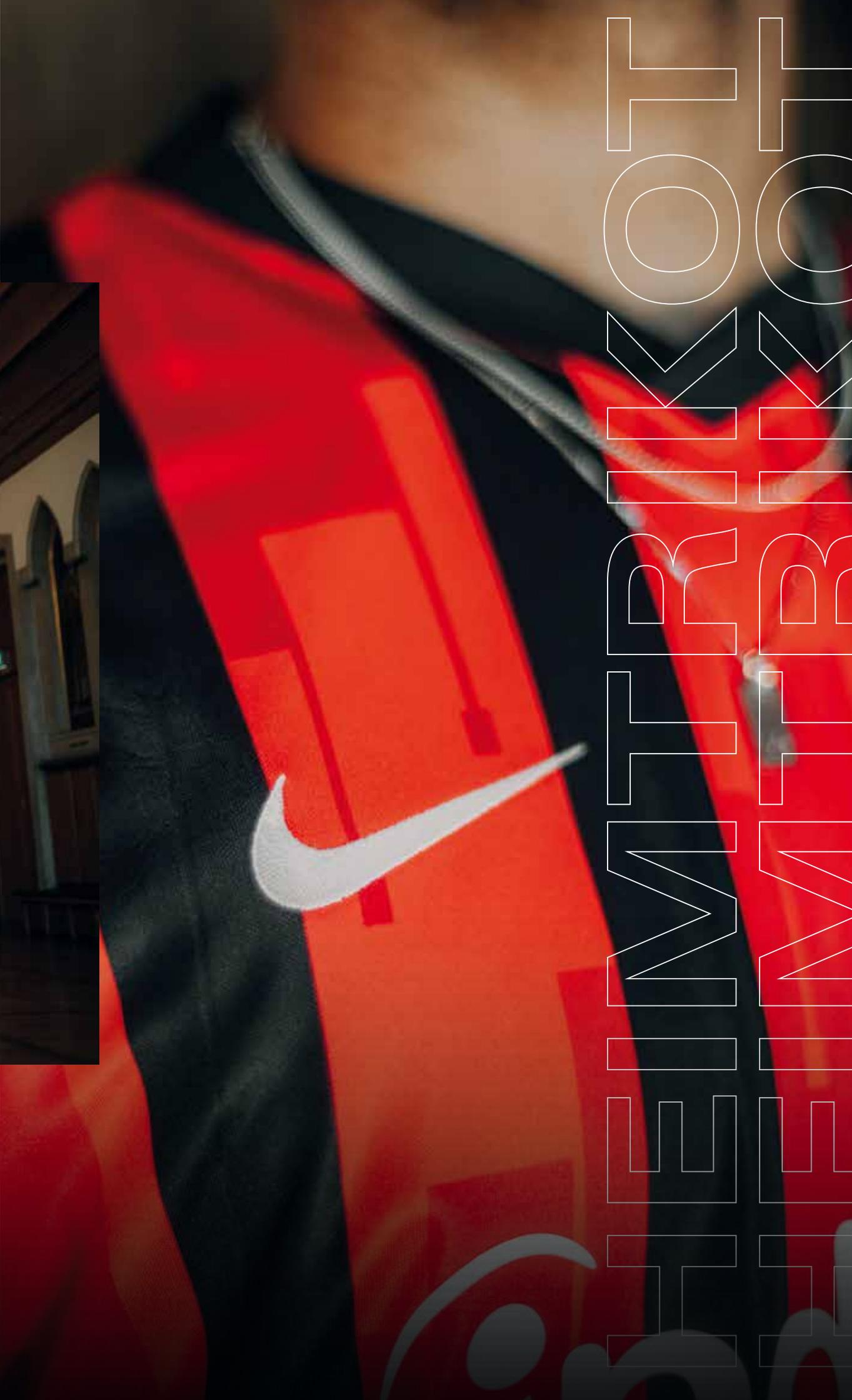
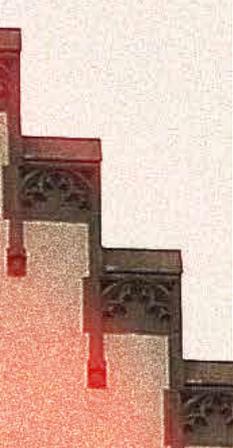
Philip Holzer gehört seit zehn Jahren dem Aufsichtsrat an, dessen Vorsitzender er nun ist.



unsere

MOMENTE

DAS NEUE HEIMTRIKOT DER EINTRACHT



THE
K
M
T
W
E
T

81.000 ZUSCHAUER GEGEN PIRMASENS

Seit 1. Juli heißt die Frankfurter Arena Deutsche Bank Park. Für die rund 100 Jahre andauernde Historie des Sportparks im Stadtwald bedarf es mehr als einer Geschichte. Der zweite von drei Teilen widmet sich der Nachkriegszeit bis hin zum Umbau vor der WM 2006.



Es ist der einzige große Titel, den die Eintracht im Deutsche Bank Park gewonnen hat: 1980 holt die Mannschaft von Friedel Rausch den UEFA-Cup durch ein 1:0 im Rückspiel gegen Borussia Mönchengladbach.

Nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmte die amerikanische Besatzungsmacht das gesamte Areal im Stadtwald, benannte es um in „Victory Park“ und ließ nur selten Sportveranstaltungen zu. Das erste Großereignis war am 13. Juli 1946 der „Tag der Eintracht“, an dem rund 40.000 Besucher Interesse an einem bunten Programm zeigten. Ansonsten wurde das Areal wenig gepflegt, bis die Radrennbahn, die Tennisanlagen und die Wintersporthalle 1948 zurückgegeben wurden. Am 7. Juni 1950 zog sich die Siegermacht komplett zurück, Frankfurt hatte seinen Sportpark Waldstadion wieder. Und er wurde rasch zu klein! Das Gartenamt plante 1953 eine deutliche Erweiterung, nachdem am 17. Mai beim Endrundenspiel der Eintracht gegen den 1. FC Kaiserslautern (0:1) zahlreiche Fans das bereits ausverkaufte Stadion gestürmt hatten und in den Innenraum eingedrungen waren. In der Menschenmenge wurden rund 200 Fans verletzt.

Das neue Stadion sollte laut Plan Platz für 87.200 Zuschauer haben, 16.000 Sitzplätze und 71.200 Stehplätze. Später wurde die Kapazität durch den Bau von Sitzplätzen auf 80.000 reduziert. Am 14. Mai 1955 wurde das zweitgrößte Stadion Deutschlands mit einem großen Programm eingeweiht. Nur das Berliner Olympiastadion hatte noch mehr Plätze. Die ersten herausragenden sportlichen Ereignisse waren unter anderem die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1955, Fußball-Länderspiele gegen die Schweiz und Spanien sowie die Teilnahme der Eintracht an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft 1959. Auf dem Weg ins Finale wurde am 23. Mai gegen den FK Pirmasens mit 81.000 Zuschauern ein noch immer gültiger Zuschauerrekord aufgestellt. Ein Jahr später erhielt das Waldstadion die tolle Europapokalbegegnungen ins rechte Licht rücken. Young Boys Bern, der Wiener SC und dann das unvergessene Halbfinalspiel ge-

gen die Glasgow Rangers (6:1) vor 77.000 Zuschauern waren die Stationen zum großen Finale gegen Real Madrid, in dem sich die Spanier erwartungsgemäß mit 7:3 durchsetzen konnten.

Seit 1960 konnte man im Innern der Radrennbahn auch Eislaufen. Zur Verfügung standen zwei miteinander verbundene Eisflächen von je 60 mal 30 Metern, die auch dem Breitensport dienten. Auf einer Eisfläche trugen die Eishockeyspieler der Eintracht bis 1981 ihre Punktspiele aus – ein manchmal wirklich eisiges Vergnügen.

1963, zum Start der Bundesliga, zog die Eintracht für ihre Heimspiele ins Waldstadion um, am heimischen Riederwald wurde nur noch trainiert. Zum Bundesliga-Start gab es am 24. August ein 1:1 gegen den 1. FC Kaiserslautern, Eintrachts erster Torschütze Lothar Schämer (gestorben 2017) wäre kürzlich 80 Jahre alt ge-



Eine der größten Fußballspiele im damaligen Waldstadion: Richard Kress und Co. schlagen 1960 die Glasgow Rangers mit 6:1.

worden. Alle Spiele wurden seinerzeit übrigens zeitgleich am Samstag um 15.30 Uhr angepfiffen.

Insgesamt erwies sich das Stadion jedoch meistens als etwas überdimensioniert. Selbst zum sportlichen Höhepunkt, dem Boxkampf um die Schwergewichts-WM zwischen Muhammad Ali und Karl Miltenberger am 10. September 1966, den der Amerikaner nach Abbruch in der 12. Runde gewann, waren nur 22.000 Zuschauer gekommen. Das lag aber vielleicht auch an einer falschen Preispolitik.

Der zweite große Umbau des Waldstadions wurde für die Fußball-WM 1974 erforderlich. Es war gleichzeitig eine Verkleinerung auf rund 60.000 Plätze. Von Mai 1972 bis Januar 1974 wurde das Stadion praktisch neu gebaut, um den Anforderungen der WM-Spielorte an Komfort und Sicherheit gerecht zu werden. Am 13. Juni 1974 fand im Waldstadion die WM-Eröffnungsfeier statt, außerdem wurden hier fünf Gruppenspiele ausgetragen. Darunter die berühmte „Wasserschlacht“ gegen Polen, als die deutsche Mannschaft im entscheidenden Spiel in der zweiten Finalrunde den östlichen Nachbarn auf dem kaum bespielbaren Platz mit 1:0 besiegte, ins Finale einzog und in München gegen die Niederlande Weltmeister wurde. In beiden Partien in der Startelf: Jürgen Grabowski und Bernd Hölzenbein, wobei Letzterer jeweils einen Elfmeter für Deutschland durch ein Foul seines Gegenspielers erwirkte. Bei der „Wasserschlacht“ gegen Polen verschoss jedoch Uli Hoeneß. Die offensichtlich notwendige Drainage und eine Rasenheizung wurden 1978 eingebaut.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1976 sowie die Spiele im UEFA-Pokal in der Saison 1979/80 waren weitere Highlights dieser Zeit. Unvergessen, dass die Eintracht in eben jener Spielzeit den UEFA-Cup nach dem Finalerfolg gegen Mönchengladbach an den Main holte – übrigens der einzige große Titel, den

die Eintracht im heimischen Stadion sicherte. Nach dem 2:3 im Hinspiel reichte dank der Auswärtstor-Regelung ein 1:0 zu Hause durch Fred Schaub's Treffer aus dem Gewühl.

Danach wechselte sich der Fußball mit anderen Sportarten, aber auch mit Pop-Konzerten ab. Das Deutsche Turnfest brachte 1983

Zehntausende von Sportlern an den Main, 1987 wurde der Evangelische Kirchentag zum großen Magneten. Ein Jahr später sorgten sowohl die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften als auch die Fußball-EM für Furore. Für die kontinentale Meisterschaft wurde eine moderne Video-Anzeigentafel installiert sowie erste VIP-Räume erbaut.

MADONNA, DIE GALAXY UND VIP-RÄUME

Zu neuen Einnahmequellen entwickelten sich die großen Freiluftkonzerte. Beispielsweise heizten Supertramp (1983), Bruce Springsteen (1985, 1988), Madonna (1987), Prince (1988) die Rolling Stones und Tina Turner (jeweils 1990) den Musikfreunden ebenso ein wie später Marius Müller-Westernhagen, die Dire Straits, Bon Jovi und Michael Jackson, um nur einige zu nennen. Es waren große Jahre für die Sportstätte, die sich bereits in Richtung Multifunktionsarena entwickelte. Der Fußball brachte derweil nur zu den Topspielen das Stadion an seine Kapazitätsgrenze. Heute kaum vorstellbar: In keiner Spielzeit der 1980er Jahre lag der Zuschauerschnitt von Eintracht Frankfurt über 25.000, fast 20 Jahre war laut transfermarkt.de keine einzige Bundesliga-Partie ausverkauft. Als Blau-Weiß 90 Berlin in sportlich tristen Eintracht-Zeiten 1987 seinen einzigen Bundesliga-Auswärtssieg der Geschichte feierte, kamen gerade mal 8.000 Menschen. Zum Vergleich: In der bis dato letzten Zweitliga-Saison 2011/12 waren rund 37.000 Zuschauer im Schnitt in der Arena bei den Heimspielen gegen zum Teil kaum klangvollere Namen.

1991 fasste mit Frankfurt Galaxy erstmals ein American-Football-Team für 16 Jahre unüber-

sehbar Fuß im Stadion. Da konnten die Greenkeeper noch so gut arbeiten, bei den Eintracht-Heimspielen waren auch die Kreidelinien der anderen Sportart deutlich zu sehen. Mit dem richtigen Fußball ging es dagegen nach einem Zwischenhoch Anfang der 1990er Jahre mehrfach bergab. Die Eintracht stieg 1996 und 2001 für jeweils zwei Jahre sowie 2004 für ein Jahr jeweils aus der Bundesliga ab. Da mussten dann auch schon mal die Fußballerinnen in die Bresche springen. Am 23. Mai 2002 fand im Waldstadion das erste Endspiel um den neu geschaffenen Europapokal der Frauen statt, das der 1. FFC Frankfurt gegen den schwedischen Verein Umea IK mit 2:0 gewann. Immerhin waren bei dieser Partie mehr Zuschauer im Stadion als 1987 gegen Blau-Weiß 90 Berlin. Das war es dann auch für das traditionsreiche Waldstadion. Für die Männer-WM 2006 sollte es in eine reine Fußball-Arena umgebaut werden. Am 17. Juni 2002 begannen die Arbeiten mit dem symbolischen „Baggerbiss“. Das Stadion wurde zur Baustelle und Eintracht-Trainer Willi Reimann zum „Container-Willi“. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe.



1966 kommt Muhammad Ali nach Frankfurt und boxt gegen Karl Miltenberger (o.).

16 Jahre fliegt das Galaxy-Ei durch das Stadion (u.).

Text: Klaus Veit



IN REKORDZEIT ...

... hat die Firma Teamfloor Bau GmbH im gesamten Bauteil B (Lizenzspielerbereich) den Estrich verlegt. Das ist zwar auf unserem Übersichtsfoto nicht zu sehen – dokumentiert aber, dass das ProfiCamp weiter Konturen annimmt. Alle Fenster sind eingebaut, die Keramikfassade fast komplett angebracht. Wenn diese Zeilen erscheinen, ist wahrscheinlich auch die Dachbegrünung auf dem Parkdeck angelegt.

Foto: Ulrich Schepp

AUF JETZT!

#inEintracht





CO-PARTNER

STARKE LEISTUNG BRAUCHT WEITBLICK.



WE KNOW HOW



Die GONDER GROUP freut sich mit der Eintracht und allen Fans auf viele starke Fußballerlebnisse in Frankfurt und Europa.

Als zuverlässiger Partner für alle Unternehmen, die sich erfolgreich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren möchten, unterstützen wir Ihre Ziele in den Bereichen **Facility Services**, **Personal Service** und **Logistics**.

We know how. Überzeugen Sie sich selbst.

GONDER
GROUP

WE KNOW HOW

SCHICK GROUP



CO-PARTNER

SCHICK GROUP

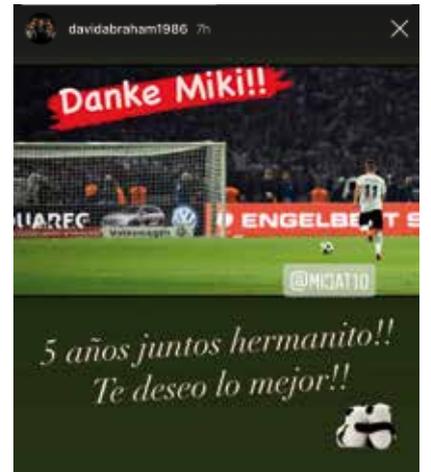
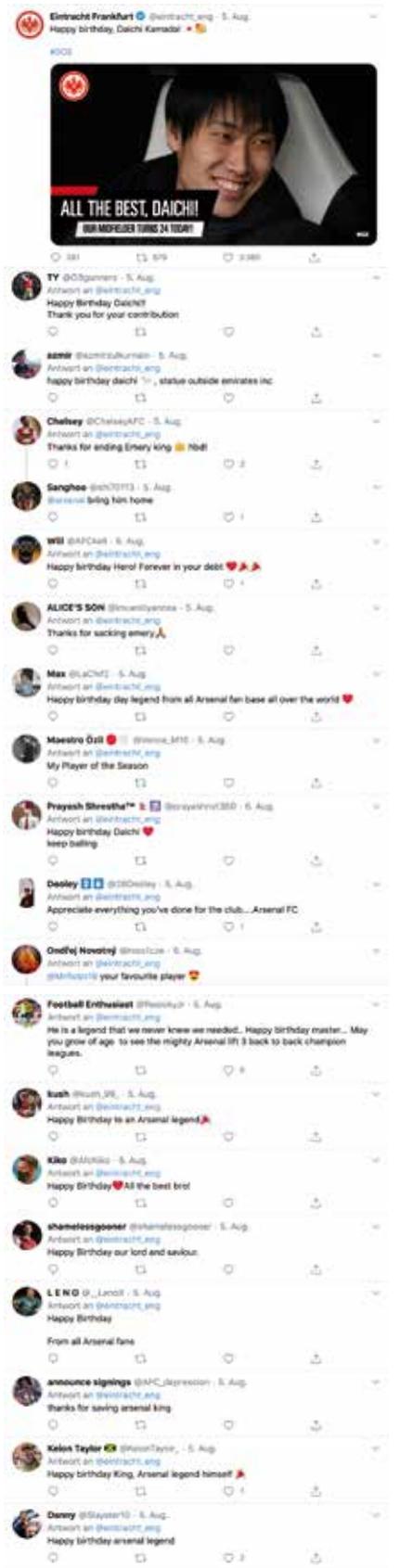
WIR BAUEN.
MIT EINEM STARKEN TEAM.
FÜR EINTRACHT FRANKFURT. DAS PROFICAMP.



JETZT BEI UNS BEWERBEN AUF [JOBS.WIRBAUEN.DE](https://jobs.wirbauen.de)

LIEBESGRÜSSE AUS LONDON

Fußballer senden sich gegenseitig Geburtstagsglückwünsche, Fans gratulieren ihren aktuellen und ehemaligen Lieblingen. So weit, so gut, so normal. Nicht ganz so alltäglich sind da schon Glückwünsche an einen Spieler, der nie im eigenen Klub gegen den Ball getreten hat. Schon gar nicht werden warme Worte an Profis gerichtet, die im Gegenteil sogar dem eigenen Verein eine Niederlage beigebracht haben. So geschehen jedoch im Falle von Daichi Kamada. Als der Japaner kürzlich seinen 24. Geburtstag feierte, kaperten kurzerhand Hunderte Arsenalfans die Kommentarzeile des englischen Twitterkanals der SGE, um den Frankfurter mit Liebesbekundungen zu überschütten. Hintergrund war Kamadas Doppelpack beim 2:1-Auswärtssieg in London am vorletzten Spieltag der Gruppenphase der UEFA Europa League 2019/20, der den Trainer der Gunners nur einen Tag später seinen Job kostete. Da sich der Spanier Unai Emery unter der Anhängerschaft nur mäßiger Beliebtheit erfreute, erhob man Kamada anlässlich seines Ehrentages kurzerhand zum „Spieler der Saison“, „ewigen Helden“ und „Erlöser“. Wir freuen uns schon mal auf Daichis Statue vor dem Emirates Stadium. Deutlich ernsthafter ging es da schon rund um Mijat Gacinovic zu, der wirklich zu den absoluten Fanlieblingen unter den Adlerträgern gehört. Nach fünf Jahren verabschiedete sich der Pokalheld von 2018 kürzlich schweren Herzens in Richtung Sinsheim, was für jede Menge Trennungsschmerz bei den Fans, Kollegen und sicher auch dem Serben selbst sorgte. Über so viel Wehmut kann eigentlich nur eines hinwegtrösten: Bilder von Kätzchen. Da diese mittlerweile sogar im SGE-Trikot gesichtet werden, sollte die „Ehrenmitgliedschaft“ nun noch eine Frage der Zeit sein.



Hab das jetzt alles sacken lassen und ich freu mich jetzt schon auf den Moment, wenn wir alle wieder ins Stadion dürfen. Zu Hause gegen Hoppenheim spielen und die ganze Kurve „Mijat Gacinovic“ ruft. Und dann haben wir alle Gänsehaut und Pipi in den Augen! ❤️ #sgo



DSG Amhaldlerfeld
Liebe @Eintracht! Ihr habt vor zwei Jahren ganz Fußballdeutschland gezeigt, wie viel Lust ein Verein nach Jahren der Abstinenz auf einen neuen Wettbewerb haben kann. Daran wollen wir uns ein Vorbild nehmen! Bis bald in der @Bundesliga_DE!

Ihr bleibt zu Hause

– wir warten auf euch!



STIMME AUS DEM STADION

Name Ole Schön

Alter 49 Jahre

Geburtsort Gelnhausen

Stamplatz 40

Stadiongänger seit? 1985

Wie infiziert?

Das Eintracht-Virus hat mich beim allerersten Mal im G-Block erwischt. Mich faszinierte der Zusammenhalt und die Leidenschaft, die die Menschen für unsere SGE aufbrachten.

Schönster Moment?

Der Pokalsieg 2018 gegen den Rekordmeister aus München war für mich das absolute Highlight! Ich hoffe, das können wir irgendwann wieder erleben.

Größtes Drama?

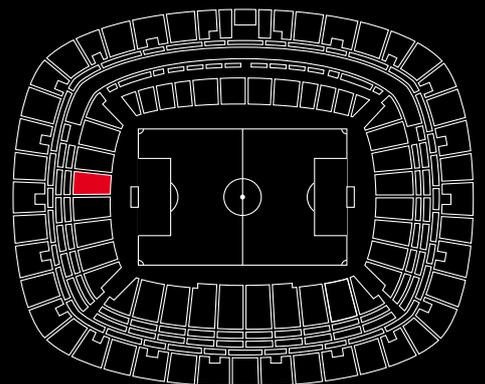
Ganz klar die „verlorene“ Meisterschaft gegen Rostock 1992. Ein schwarzer Tag der Eintracht, den ich nie vergessen werde – ausgerechnet an einem Absteiger sind wir gescheitert.

Größter Zukunftswunsch?

Mein größter Zukunftswunsch ist es, einmal die Europa League zu gewinnen.

Eintracht bedeutet für mich:

... eine lebenslange Herzensangelegenheit.





Hol dir dein Stadion nach Hause!

Genieße dank selbstleuchtender Pixel der OLED-Technologie und Dolby Atmos® Sound die Spiele von Eintracht Frankfurt so, als wärst du direkt an der Seitenlinie.

Und dank neuer Sports Alert-Funktion erinnert dich dein Fernseher ab sofort sogar an bevorstehende Spiele und Ergebnisse deines Lieblingsteams.

Erlebe die neuen LG OLED TVs unter:
lg.de/oled



**FAN-
ABTEILUNG
TRIFFT...**

GERNOT HAUF



Bunt ist sie, die Eintracht-Welt, voller Geschichten und Erlebnisse – nicht nur auf dem Platz, sondern vor allem auch abseits des Spielfelds. Getragen werden diese Geschichten durch die Fans und Mitglieder der Eintracht. Eines davon ist Gernot Hauf.

Wenn die Eintracht im Wald spielt, ist Gernot immer vor Ort. Und die allermeisten von euch haben ihn auch schon gesehen. Ihr erkennt ihn sofort an der schwarz-weißen „Beachflag“ auf dem Rücken – die ihn als Volunteer ausweist – immer bereit, alle möglichen Fragen rund um das Stadion zu beantworten. Ihr sucht einen Geldautomaten? Seid zum ersten Mal im Stadion und sucht euren Block? Gernot weiß Bescheid. Seit Beginn des Volunteer-Programms zur Saison 2012/13 ist er mit seinem Kumpel Ernst dabei und geht mit großer Begeisterung seinen Aufgaben nach. Dazu gehören auch Arbeiten im Innenraum, wo er unserem Stadionsprecher Bartosz assistiert. „Ich habe jedes Mal ein Glücksgefühl, wenn ich das machen darf“, schwärmt er von seiner Arbeit und: „Ich wollte schon immer Teil der Eintracht-Familie sein, wusste nur nicht, wie ich es anstellen sollte. Mit dem Job als Volunteer hat es endlich geklappt. Und es gibt nichts Schöneres, als bei der SGE aktiv zu sein.“

Eintracht-Fan ist der gebürtige Rüsselsheimer, der selbst lange Jahre beim VfR Rüsselsheim gekickt hat, seit er denken kann. „Für mich gab’s nie etwas anderes als die Eintracht“, denkt Gernot an die Zeit zurück, als er seine Nachmittage auf dem Bolzplatz verbracht hat. „Ich war entweder Bernd Nickel oder Dr. Peter Kunter. Und wir haben uns auch stets Klub-Namen gegeben. Wir waren natürlich die Eintracht“, lacht er. „Als ich meine Frau kennenlernte, sagte ich ihr damals: Wenn du mich nimmst, nimmst du auch die Eintracht – und sie hat tatsächlich beides genommen.“ Auch Tochter Stefanie ist großer Fan geworden. Mit

12 war sie das erste Mal dabei, gegen den HSV – und hat sich sofort mit dem Eintracht-Virus infiziert. Das erste Fußballspiel allerdings, das Gernot im Stadion gesehen hat, war ein Kick in Rüsselsheim. Opel Rüsselsheim spielte gegen die Offenbacher Kickers. Von weitaus größerer Bedeutung aber war der erste Besuch im Waldstadion. Im Januar 1977 besiegte die Eintracht den 1. FC Köln mit 4:0 und Rüdiger Wenzel schoss alle vier Tore.

Als Gernot mit 18 Jahren den Führerschein machte, zog es ihn fortan jedes Wochenende nach Frankfurt. „Wir waren ja immer eine emotionale Mannschaft – Siege, Niederlagen, die Leidenschaft der Fans, das hat mich sehr berührt. Und ich gebe es zu: Ich habe auch schon im Stadion geweint“, erzählt Gernot, der seit über 40 Jahren alle Höhen und Tiefen miterlebt hat. Und sich lebhaft daran erinnert: „Bitter waren natürlich die Abstiege. Aber meist war ich nur eine Nacht lang wütend. Dann habe ich darüber geschlafen – und nach vorne geschaut. Nur ein einziges Mal war ich richtig sauer. Damals, nach dem Pokalsieg 1988, als Lajos Detari verkauft wurde. Ein ganzes Jahr lang bin ich nicht mehr ins Stadion gegangen. Aber am Ende war ich doch wieder da.“ Überhaupt haben die späten 70er und 80er Jahre sein Eintracht-Leben geprägt. „Wir sind hin, haben den Bayern den Arsch versohlt und uns gefreut“, lacht er.

Weitere Höhepunkte waren sicherlich die Spiele im Europapokal der Pokalsieger, der Uefa-Cup-Sieg und natürlich die Pokalendspiele in Berlin 2017 und 2018. Selbst die Niederlage gegen den BVB konnte die Stimmung des stets gutgelaunten und freundlichen Gernot nicht lange trüben. Die Krönung war natürlich der Pokalsieg 2018: „Da saßen wir – meine Frau, meine Tochter und ich – und haben Rotz und Wasser geflennt.“ Aber es kam im Laufe der Jahre auch zu vielen kleinen Erlebnissen. Neu-

lich hat er Alex Meier am Riederwald getroffen und sich in den 90er Jahren sogar einmal getraut, Uli Stein bei einer Trainingspause anzusprechen. „Wir sind dann eine ganze Zeitlang spazieren gegangen und haben gequatscht. Das war großartig“.

2014 kam es zu einem Schockmoment: „Die Eintracht spielte gegen Augsburg – und sein Herz spielte nicht mehr mit. Herzinfarkt. Im Stadion. „Meine Tochter hat geistesgegenwärtig reagiert und mir wahrscheinlich das Leben gerettet. Gott sei Dank waren dann sofort Helfer zur Stelle und haben mich versorgt. Der Arzt fuhr sogar mit in die Uniklinik“, erinnert sich Gernot voller Dankbarkeit. „Wer weiß, was passiert wäre, wenn die helfenden Menschen nicht da gewesen wären. Und immer wieder guckten fremde Leute in mein Zimmer. Sie hatten gehört, dass da einer von der Eintracht liegt. Das war ich“, grinst er.

Heute geht es ihm wieder gut – nur auswärts ist er nicht mehr ganz so oft dabei wie früher. Dafür ist er seit vergangenem Jahr schwer aktiv beim „Walking Football“, einem Angebot der Fanabteilung, in der er seit 2013 Mitglied ist. „Das ist genau das Richtige für mich, ich bin schon früher nicht so gerne gelaufen“, bekennt er freimütig.

Jetzt fiebert Gernot schon dem ersten Spiel entgegen. Sowohl beim Walking Football als auch bei der großen Eintracht. „Ich vermisse es sehr, dass wir derzeit nicht ins Stadion dürfen“, sagt er zum Abschied. Und wir hoffen natürlich, dass er bald wieder wie alle anderen die Eintracht so erleben kann, wie all die Jahre zuvor. Wenn ihr ihn dann mit seiner schwarz-weißen Fahne auf dem Rücken treffen solltet, richtet ihm doch schöne Grüße aus.

Text: Axel Hoffmann



Gut ankommen.

Im Sport und mit den Bahnen der VGF.

„GUCK MAL, DA IST ER“

Es war insbesondere in der Vorbereitung ein Kraftakt, aber die Verantwortlichen der Eintracht Frankfurt Fußballschule haben es souverän gemeistert. Die Sommercamps sind mit den notwendigen Anpassungen durch die Corona-Pandemie erfolgreich absolviert worden und haben allen Beteiligten dennoch wie gewohnt Riesenspaß gemacht. Fußballschulleiter Karl-Heinz Körbel fasst zusammen: „Wir sind froh, dass wir es geschafft haben, die Vorschriften und Hygienemaßnahmen umzusetzen und die Sommercamps in diesem Jahr stattfinden zu lassen. Dabei gilt vor allem unserem Vorstandsmitglied Oliver Frankenbach und Justiziar Philipp Reschke unser Dank, die uns bei allem unterstützt haben. Das Prinzip der Fußballschule haben wir aber trotz der aktuellen Umstände nicht aus den Augen verloren. Die Umsetzung war absolut überragend, wir sind sehr zufrieden.“ Die regulären Camps fanden in Niederrad statt, On-Tour-Camps wurden nach einigen Absagen lediglich in Limburg und Düdelheim durchgeführt.

Neben dem prominent besetzten Trainerteam schauten auch einige weitere ehemalige Profis sowie Verantwortliche in Niederrad vorbei. Am lautesten wurde es beim Besuch von Alex Meier. „Alex Meier ist hier! Guck mal, da ist er!“, wurde zunächst getuschelt, ehe die Sieben- und Achtjährigen „Alex Meier Fußballgott“ anstimmten. Der neue Co-Trainer der U16 kickte dann selbst mit – ein besonderes Erlebnis für die Kids, die aber nicht nur wegen Alex Meier und den besonderen Corona-Bedingungen unvergessliche Tage bei der Eintracht verbringen durften.







Jetzt
anmelden!

Wir packen's an. Und räumen auf.

Frankfurt Cleanup
18./19. September 2020



ANMELDUNG UND WEITERE INFOS UNTER

www.ffmcleanup.de

oder im FES-Servicecenter | Liebfrauenberg 52-54
Es gelten die Teilnahmebedingungen von #cleanffm und FES

#cleanffm



STADT FRANKFURT AM MAIN



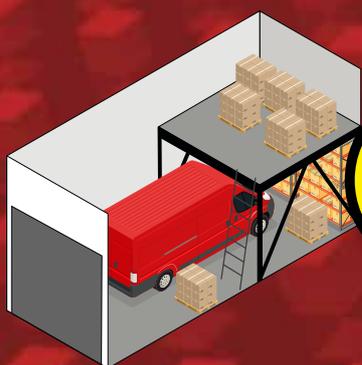
Jetzt kontaktfrei mieten:
069 450 924 301



ab
28m²
100 m³

Kein Lager? Kleinlager! Jetzt einfach mieten:

GaragenMAX: LagerParks für Gewerbe und privat,
14 Mal im Rhein-Main-Gebiet.



+12m²

Noch mehr Platz: die GaragenMAX-Metallbühne

Jede GaragenMAX-Einheit lässt sich mit der Metallbühne ganz
einfach um 12 m² erweitern (belastbar mit 200 kg/m²).



Eintracht
FRANKFURT
MÄDCHENFUSSBALL

www.garagenmax.de

„BIN SCHON IMMER GROSSER FRAUENFUSSBALL-FAN“

Jan Aage, lass uns heute über den Frauenfußball sprechen, der seit dieser Saison bei der Eintracht durch die Fusion mit dem 1. FFC Frankfurt einen neuen Stellenwert erlangt. Wie wichtig ist es für den Klub Eintracht Frankfurt, noch stärker auf den Frauenfußball zu setzen?

Der Frauenfußball begleitet mich schon meine gesamte Karriere über, früher als ich noch selbst gespielt habe, ebenso wie jetzt als TV-Experte. Im öffentlich-rechtlichen Fernsehen in meiner Heimat Norwegen darf ich immer die großen Turniere begleiten. Unser Land hat eine große Tradition im Frauenfußball und spielt eine gute Rolle, genauso wie in Deutschland. Ich bin also schon lange Fan und habe mich sehr gefreut, als ich gehört habe, dass wir diesen großen Schritt machen werden. Es ist insgesamt eine wichtige Entscheidung, dass die Eintracht nun ihr Engagement weiter intensiviert, da auch die Konkurrenz der Männerlizenzvereine nicht schläft.

Bisher musste sich die Frauenfußball-Abteilung des Vereins mit der Hessenliga zufriedengeben. Nun ist der Trophäenschrank mit allen möglichen Pokalen gefüllt. Damit hat die Stadt Frankfurt und ab sofort auch die Eintracht ein Aushängeschild mehr, oder?

Auf jeden Fall und vor allem kann man die Bevölkerung der Stadt Frankfurt jetzt noch bes-

ser repräsentieren. Nicht nur am Main, sondern auf der ganzen Welt sind die Hälfte der Menschen Frauen. Daher sollten sie sich auch im Fußball wiederfinden, nicht nur als Fans und potenzielle Kundinnen von Sponsoren. Ich glaube, die Eintracht ist ein Klub, mit dem man sich nicht nur in Frankfurt sehr gut identifizieren kann, und durch eine erfolgreiche Frauenmannschaft erweitert man seine Zielgruppe jetzt sogar noch. Es ist generell logisch und wichtig, dass wir uns als Eintracht noch stärker für Frauen und ihre Sichtbarkeit im Sport engagieren.

„VIELE GROSSE KLUBS HABEN DAS POTENZIAL DES FRAUENFUSSBALLS BEREITS ERKANNT“

Der bisherige 1. FFC profitiert nun von den Strukturen, Möglichkeiten und der starken Marke Eintracht Frankfurt, die wiederum viel Erfahrung und Know-how hinzugewinnt. Eine klassische Win-win-Situation.

Finde ich auch, zumal wir uns auf diese Weise auch eine bemerkenswerte Historie und Tradition ins Haus holen. Als ich bei der Eintracht aktiv war, hatte der 1. FFC zum Beispiel mit Birgit Prinz eine unglaubliche Stürmerin, die viele Jahre das Maß aller Dinge bei den Frauen war. Neben dem Wissen hat man außerdem natürlich eine Mannschaft auf einem sehr guten Leistungsniveau für die SGE gewonnen. Diese wurde zur neuen Saison mit Torhüterin Merle Frohms und der Verteidigerin Virginia

Kirchberger bereits namhaft verstärkt, die beide auch für die Nationalmannschaft Deutschlands beziehungsweise Österreichs spielen. Mal schauen, was bis zum Ligastart sonst noch passiert. Mit Kim Kulig kann man im Trainer-team auf einen weiteren klangvollen Namen setzen. Ich denke, die Eintracht kann nun einiges erreichen.

Wie siehst du die generelle Entwicklung des Frauenfußballs und dessen fortschreitende Professionalisierung?

Es ist auch deshalb wichtig, dass wir uns in Frankfurt gut aufstellen, weil bereits viele andere Länder und Vereine das Potenzial des Frauenfußballs erkannt haben. Meine Landsfrau Caroline Hansen spielt beim FC Barcelona, mit Maren Mjelde eine andere bei Chelsea. Auch Arsenal, Atletico Madrid, Juve, PSG, die Roma und natürlich Olympique Lyon, die europäisch seit Jahren das Maß aller Dinge sind, investieren viel in den Frauenfußball. Dort spielt mit Ada Hegerberg auch die mit Abstand bekannteste norwegische Spielerin und amtierende Weltfußballerin. Man sieht also schon an den Namen der Klubs, dass sich dieser Sport immer professioneller aufstellt. Die Frauen bekommen längst nicht mehr nur bei Weltmeisterschaften, Europameisterschaften oder bei Olympia viel Aufmerksamkeit.

Auch in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Wie siehst du aktuell die Frauen-Bundesliga?

Die Liga schlägt sich gut und ich freue mich wahnsinnig, dass die Eintracht jetzt auch dabei ist und Verantwortung für die Entwicklung des Frauenfußballs auf einem möglichst hohen Niveau übernimmt. Wenn man nach Wolfsburg schaut, dann stehen die Frauen dort den Männern mittlerweile sogar die



JAN AAGE FJÖRTOFT, 53, hat die Eintracht 1999 zum Klassenerhalt geschossen und genießt bei den Fans nicht nur daher Kultstatus. Er ist ein fußballerischer Weltenbummler, meinungsstark, immer auf dem Laufenden, ein gefragter Experte und nicht zuletzt unserer Eintracht nach wie vor tief verbunden. Das sind Gründe genug für eine regelmäßige Interview-Kolumne mit dem Norweger.



„Eine Ada Hegerberg im Eintracht-Trikot wäre schon eine geile Sache. Ich tue, was ich kann.“ Jan-Aage mit einem Augenzwinkern auf die Frage, ob er seine Nähe zur norwegischen Weltfußballerin nicht nutzen könnte, um sie von einem Wechsel an den Main zu überzeugen. Nebenbei hat er bei seinen Eltern im Kleiderschrank noch eine alte Eintracht-Trainingsjacke gefunden.



Show. Vor ein paar Wochen erst haben die Wölfinnen zum vierten Mal in Folge das Double gewonnen und sind auch in der Champions League noch dabei. Bei ihnen sind ebenfalls zwei Norwegerinnen im Kader, etwa Ingrid Engen, die vor ihrem Wechsel in die Bundesliga einige Jahre in Norwegen gespielt hat, weshalb ich sie gut kenne. Mit Pernille Harder haben sie zudem eine wirklich gute dänische Stürmerin, dazu reihenweise deutsche Nationalspielerinnen. Aber auch sonst finden sich viele gute Mannschaften mit interessanten Spielerinnen in der Liga.

Der Frauenfußball wird immer professioneller, parallel steigt die Zahl der Frauen mit großer Fachkenntnis und Expertise in allen Bereichen des Fußballs. Da ist es schon verwunderlich, dass sich keine davon bisher in der Bundesliga der Herren beweisen durfte. Wird es bald weibliche

Sportdirektorinnen oder Trainerinnen geben?

Generell hat der Sport meiner Meinung nach die Aufgabe und die Pflicht, sich für Gleichstellung einzusetzen. Fußball ist schon lange keine reine Männerdomäne mehr, das sieht man unter anderem an den vielen Frauen in den Stadien. Wir erleben eine Generation von Frauen, die sehr viel Erfahrung und Sachkenntnis im Fußball hat und schon allein deshalb für alle möglichen Ämter und Positionen in Frage kommt. Bibiana Steinhaus ist auf ihrem Gebiet eine der Pionierinnen und wird sicherlich nicht die einzige Schiedsrichterin bei den Männern bleiben. Auch in anderen Bereichen spricht nichts gegen weibliche Führungskräfte oder Trainerinnen. Es gibt keinen Grund, warum sie nicht die gleichen Qualitäten haben und die gleichen Chancen bekommen sollten wie ihre männlichen Kollegen. Wenn man einen Blick auf die großen, inter-

nationalen Unternehmen und Institutionen wirft, sieht man da bisher fast überall nur Männer. Das kann einfach nicht sein, selbst wenn sich schon das eine oder andere tut. Es wäre toll, wenn der Fußball auch hier mit gutem Beispiel vorangeht und für mehr Diversität sorgt.

Interview: Markus Rutten

WAS WIR NOCH SAGEN WOLLTEN

ERSTRUNDEN- ERINNERUNGEN

Tja, gegen wen spielt die Eintracht denn nun in der ersten Runde des DFB-Pokals? Das steht noch nicht final fest, aber alle freuen sich schon sehr aufs Spiel. Denn Erstrundenpartien sind für Spieler, Verantwortliche und Fans immer etwas ganz Besonderes. Die Redaktion hat mal einige schöne Erinnerungen (und wenige unschöne) ausgegraben.

ERSTE ERSTRUNDE

Die Eintracht ist heute eine der erfolgreichsten Pokalmannschaften Deutschlands.

Los ging es allerdings mit einer der auch in der Eintracht-Familie leidlich bekannten Pokalsensationen. Am 11. Mai 1935 startete die SGE erstmals im damals noch nach Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten benannten Tschammerpokal. Gegner war Opel Rüsselsheim, eigentlich eine Routineaufgabe. Ihr ahnt, was folgte: Vor 500 Zuschauern unterlag die SGE den Gästen mit 1:3, wobei ausgerechnet ein Herr Bitter die Pokalpremiere verdarb, der erzielte nämlich alle Rüsselsheimer Treffer. Bitter war's, damals 1935!



ERDRÜCKENDE ERINNERUNGEN

Zeit also, zügig weitere ärgerliche Ereignisse hinter sich zu lassen. Ausdrücklich sei nicht an folgende Erstrundenniederlagen erinnert: 1996 ein 1:6 beim SV Meppen (!), 2001 wieder ein 1:6, diesmal bei den Amateuren (!) des VfB-Stuttgart, 2018 (!) beim SSV Ulm, oder weiter zurückblickend: 1989 ein 0:1 gegen Bayern München (Augenthaler!).



EINGEFLOGENE ERFOLGSLISTE

Immer wieder gab es in der Vergangenheit Derby in der ersten Runde, über die sich manche Fans sehr freuten – während die Sicherheitsbeauftragten die Hände über dem Kopf zusammenschlugen. 2003 war es mal wieder so weit: Erste Runde DFB Pokal: Kickers O. gegen die magische SGE. Um die Emotionen nicht noch weiter anzustacheln, werden bei kritischen Spielen immer mal wieder mitgebrachte Plakate konfisziert. Nicht mit den Eintracht-Fans: Kurz vor Spielbeginn auf „Deutschlands höchstem Berg“ (vgl. Fanwitze der 1980er Jahre) flog ein Flugzeug mit riesigem Banner im Schlepptau über das Stadion und erinnerte noch mal an unverrückbare Fakten der Fußballgeschichte. Organisiert war der Flieger von Fans der SGE.



**ENDLESS
ERFURT**

Gefühlt hat die Eintracht Anfang der 2000er Jahre eigentlich jedes Jahr das Erstrundenspiel im DFB-Pokal in Erfurt absolviert. Bei genauerem Hinschauen sieht man, dass die Erinnerung trügt – so wie auch nachweislich nicht jedes Heimspiel in den 1980er Jahren gegen den VfL Bochum an einem Freitagabend mit 0:1 verloren ging. Dennoch sind eine beeindruckende Anzahl an Auswärtspartien bei Rot-Weiß nachweisbar. 30. August 1998: Erfurt gegen Frankfurt – 1:6. 1. September 2002: Erfurt gegen Frankfurt – 2:3 n.V. 21. August 2004: Erfurt gegen Frankfurt – 0:1. Immerhin, dreimal in sieben Jahren ...

EDELSTAHLKOCHER & EINTRACHT-LIEDER

Die Erstrundenpartie der Eintracht 2010 beim SV Wilhelmshaven animierte die Kollegen der organisierten Feierszene, ein Zeltlager zu planen. Gecamppt werden konnte am Pumpwerk, wo nach dem 4:0-Sieg der Eintracht eine große Bembelbar stattfand. Im Vorfeld gab es im Online-Forum der Eintracht große Aufregung. Fans organisierten sich Zelte, Edelstahlkocher, Heringe, Isomatten und Campinggeschirr und reisten schwer bepackt an den Jadebussen. Die Party nach Spielende war legendär, manch einer behauptet, sie war gar schöner als die Bembelbar 2004 in Burghausen.



**ENGAGIERTE
EINMISCHUNG**

Für eher kleinere Vereine (vgl. 2003) sind Erstrundenpartien im DFB-Pokal oftmals der Höhepunkt der Saison. Der Gastverein bringt erfahrene Fans mit, das Fernsehen kommt, es gibt grüne Banden, einen VIP-Bereich und Zuschauer-massen. Um sich von der besten Seite zu präsentieren, kümmern sich die Gastgeber oft um ein flottes Rahmenprogramm mit Pauken und Trompeten. So auch 1999 in Verl. Vor dem Spiel marschierte eine Musikkapelle mit Dirigent auf, um direkt vor der Eintracht-Kurve ein Ständchen zu bringen. Freund Adi Adelman, scheinbar selbst großer Musikliebhaber, hielt es nicht auf seinem Stehplatz. In Windeseile enterte er den Platz, ließ fast alle Hüllen fallen und dirigierte das Orchester. Der verdutzte Dirigent, mittlerweile längst arbeitslos, nahm die feindliche Übernahme mit Humor.



EINSTIGE EINSTIEGSERFOLGE

Jeder weiß, die Eintracht hat den Pott fünf Mal gewonnen. Aber wisst ihr noch, wo jeweils die erste Runde mit SGE-Beteiligung gestiegen ist? Bitte ausfüllen, Lösung unten im Eck.

- 1973/74: Erstrundenspiel gegen
- 1974/75: Erstrundenspiel gegen
- 1980/81: Erstrundenspiel gegen
- 1987/88: Erstrundenspiel gegen
- 2017/18: Erstrundenspiel gegen

1973/74: Tennis Borussia Berlin, 8:1 | 1974/75: Arminia Bielefeld, 3:1 | 1980/81: VfB Gaggenau, 3:0 | 1987/88: Schalke 04, 3:2 | 2017/18: TUS Erdtbrück, 3:0

Text: Matthias Thoma



Die Sky Sport App. Hier checkst Du Sport.

Mit der kostenlosen Sky Sport App bist Du noch näher dran an Deinem Lieblingsverein. Freu Dich auf Breaking News, Live-Scores, Transfer-Updates, exklusive Highlightvideos und Sky Sport News HD als Livestream. Und zusätzlich für alle Sky Kunden mit Fußball-Bundesliga- oder Sport Paket*: Live-Ticker mit Tor-Videos bereits während des Spiels als Push-Nachricht direkt aufs Smartphone. **Mehr auf [skysport.de/app](https://www.skysport.de/app)**

Jetzt gratis downloaden!



*Für alle von Sky übertragenen Bundesliga-Spiele und alle UEFA-Champions-League-Spiele.



V VEREIN

Eintracht Frankfurt hat die Geschäftsstelle am Riederwald täglich von 9 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg ist Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 18 Uhr erreichbar.

F FANSHOPS

Die (Partner-)Fanshops in Frankfurt (Deutsche Bank Park, MyZeil, Riederwald), Fulda und Wetzlar haben geöffnet. Der Online-Shop ist natürlich immer über www.eintracht.de erreichbar. Dort finden sich auch die Öffnungszeiten der Fanshops.

T TRADITIONSMANNSCHAFT

Alle Partien in diesem Jahr sind abgesagt.

A ADLER CLASSICS***SPORTGESCHICHTEN AM NACHMITTAG**

Dauer: 90 Minuten, **Preis:** 5 €
Termine: 27. August und 28. August, jeweils 14.30 Uhr

FUSSBALLGOLF

Dauer: ca. 2-3 Stunden, **Preis:** 15 €
Termine: 3. September, 11 Uhr

GEOCACHING

Dauer: ca. 2,5 Stunden, **Preis:** 29 €
Termine: 10. September, 14 Uhr

KUBB-TURNIER

Dauer: ca. 3 Stunden, **Preis:** kostenlos
Termine: 17. September, 14 Uhr

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Adler Classics sowie die Anmeldung und Buchung über www.adler-classics.de oder per Mail an adlerclassics@eintracht-frankfurt.de möglich.

M MUSEUM**FÜHRUNG „90 MINUTEN EINTRACHT“**

Dauer: 90 Minuten, inklusive Getränk, **Preis:** 9 €, ermäßigt 7 €, **Termine:** Dienstag bis Sonntag, 12 und 14 Uhr.

FÜHRUNG „SPORTHISTORISCHER RUNDGANG ÜBER DAS STADIONGELÄNDE“

Dauer: 90 Minuten, **Preis:** 9 €, ermäßigt 7 €
Termine: 6. September, 16 Uhr

STADTRUNDGANG AUF DEN SPUREN DER EINTRACHT

Dauer: 90 Minuten, **Preis:** 9 €, ermäßigt 7 €.
Termine: 28. August, 17 Uhr; 30. August, 15 Uhr
Treffpunkt: Café Hauptwache

Anmeldung und Buchung für alle Führungen und Rundgänge unter museum@eintrachtfrankfurt.de oder 069-955 03 275.



DAS MUSEUM HAT WIEDER VON DIENSTAG BIS SONNTAG ZWISCHEN 10 UND 18 UHR GEÖFFNET. DER ZUTRITT ZU MUSEUM UND FANSHOP IST ZUNÄCHST AUSSCHLIESSLICH ÜBER TOR 3 MÖGLICH UND BEDARF DER EINHALTUNG DES IN HESSEN GELTENDEN HYGIENEKONZEPTES.

*** HINWEIS:** Aufgrund der andauernden Sicherheitsmaßnahmen sind langfristige Planungen und somit die Erstellung des gewohnten Halbjahresprogramms leider nicht möglich. Um mögliche Neuentwicklungen zu berücksichtigen und die jeweiligen Hygienekonzepte darauf abzustimmen, erfolgt die Planung von Monat zu Monat. Daher wird es in diesem Halbjahr leider nicht möglich sein, das Programm jeweils per Post an alle rauszuschicken und wird ausschließlich über www.adler-classics.de und den Newsletter der Adler Classics kommuniziert. Wir danken für euer Verständnis.

HORN
Projektgesellschaft GmbH

**Als starker Partner
bauen wir für Sie
und auf die Eintracht**
Hochwertige Immobilien in der
Metropolregion Rhein-Main

www.pghorn.de



Unser Klubmagazin „Eintracht vom Main“ kompensiert Treibhausgasemissionen durch zusätzliche Klimaschutzprojekte. Wir unterstützen das Klimaschutzprojekt „Waldschutz Kibale Nationalpark“ in Uganda.

Das Klubmagazin „Eintracht vom Main“ erscheint monatlich als digitales E-Magazin sowie als Printprodukt. Es vereint sämtliche Inhalte aus der Welt des Profifußballs, des Nachwuchsleistungszentrums und der 18 Abteilungen des Vereins.

Herausgeber

Eintracht Frankfurt Fußball AG
Mörfelder Landstraße 362
60528 Frankfurt/Main

Eintracht Frankfurt e.V.
Alfred-Pfaff-Straße 1
60386 Frankfurt

Tel.: 0800 743 1899 (SGE 1899)
Fax: 069 9 55 03-139
info@eintrachtfrankfurt.de

Verantwortlich für den Inhalt

Jan Martin Strasheim
Leiter Medien und Kommunikation
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Mörfelder Landstraße 362
60528 Frankfurt/Main

Dieter Burkert, Moritz Theimann
Geschäftsführung Eintracht Frankfurt e.V.
Alfred-Pfaff-Straße 1
60386 Frankfurt

Redaktionsleitung

Nina Bickel und Michael Wiener
klubmagazin@eintrachtfrankfurt.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Bartosz Niedzwiedzki, Matthias Thoma, Steffen Ewald, Axel Hoffmann, Markus Rutten, Daniel Grawe, Klaus Veit, Marc Traut, Jan Schneider, Isaak Kling, Ann-Marleen Gregel, Nicolai Vornbäumen, Dominik Dresel, Ivan Stoyanov, Kevin Demuth, Marie Huhn, Alessandro Crisafulli, Ann-Kathrin Ernst, Jonas Frey, Paul Schönwetter, Hannah Krapf, Franziska Hiemenz

Fotos

Andreas Wolf, Heiko Rhode, Franziska Rapp, Jan Hübner, Nina Bickel, Anton Sahler, Frank Gotta, Foto Storch, Tse Daniel, Picture Alliance, bundesliga.de, DFL, Eintracht-Fans, imago images, Lugene Heidsiek, Wolfgang Becker, Marc Traut, AZ/Hartenfelder, Dominik Dresel, Albert Mennel, Max Galys, Lucas Körner, Archiv, Imago, Leon Mathieu, Alessandro Crisafulli, Jonas Frey, Gunar Knoth, Arndt Falter, Vincenzo Mancuso, Janine Wampula, Bianca Jockel
Titelbild: Max Galys

Illustrationen

Anja Feix
www.gruebelfabrik.de
Michael Apitz

Videomaterial und Schnitt

EintrachtTV, Newsbox GmbH, media tools

Technische Umsetzung

Rhein-Main.Net GmbH

Layout Print

media tools – business communication GmbH
www.mediatools.tv

Layout E-Magazin

www.gruebelfabrik.de

Vertrieb

Christina Justen, Inka van Peer
leserservice@eintrachtfrankfurt.de

Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

Eintracht Frankfurt Web

www.eintracht.de

Redaktionsschluss

19. August 2020

DIE NÄCHSTE AUSGABE „EINTRACHT VOM MAIN“ ERSCHEINT AM 18. SEPTEMBER.

SO GEHT
PENDELN.
FÜR GEWINNER.

JEDEN
MI + SA
CHANCE AUF
MILLIONEN!

NUR WER MITSPIELT, KANN GEWINNEN!



www.lotto-hessen.de [f](#) lottohessen

NIKE 99 COLLECTION



Jetzt erhältlich

www.eintracht.de/shop



Die weltweite Nr. 1 der Jobseiten*

Sorry! Indeed gibt's leider nicht in Schwarz-Weiß-Rot.

Dafür hilft dir Indeed, den richtigen Job zu finden.

#NichtsZuMeckern

